Abend-Ausgabe.

Berliner Tageblatt.

Nr. 217. **Berlin, Sonnabend, den 30. April 1887.** **XVI. Jahrgang.**

✠ Die Kompensationen im Heerwesen.

Als im vorjährigen Etat für die Heeresverwaltung die bekannte Erhöhung der Rationen eingestellt worden war, fragte man bei der Berathung dieser Position in der Budgetkommission von freisinniger Seite an, ob es denn nicht möglich wäre, für die zu erhöhenden Ausgaben eine Kompensation zu gewähren; als Gebiet dieser Kompensationen bezeichnete man den unnöthigen Luxus in den Uniformen und in der Pferdebekleidung der Kavallerie, und die Umwandlung der Kürassier-Regimenter in Dragoner-Regimenter. Durch ein Eingehen auf diese Forderungen würden freilich nicht die vollen 1¼ Million Mark für die Rationserhöhung erspart worden sein, aber doch ein Theil derselben. Das Kriegsministerium erklärte, ohne des Näheren auf die Art der Kompensationen einzugehen, daß es überhaupt kein Kompensations-Objekt habe, und die militärischen Fachjournale mit ihrem Anhange in der konservativen Presse erhitzten sich auf den höchsten Grad für die Beibehaltung der schweren Reiterei. Trotzdem ist es eine allbekannte Thatsache, daß Kavalleristen in hervorragenden Stellungen sich gegen die Beibehaltung der schweren Reiterei ausgesprochen haben und noch aussprechen; ihre Anschauung kommt aber nicht zur Geltung, sie ist ohnmächtig gegenüber der Strömung, welche in der Armee auch nicht das Geringste von der Tradition opfern will.

Die im vorigen Etat nur zu einem Viertel gewährte Rationserhöhung ist bei diesem Etat voll bewilligt worden; die Mehrheit des Reichstags hat die Kompensationsfrage nicht wieder aufgenommen und die Heeresverwaltung denkt gar nicht daran, eine solche von sich aus ins Auge zu fassen oder gar anzubieten. Im Gegentheil, anstatt sich mit dem nur hauptsächlich für die Kavallerie gewährten Mehr zu begnügen, fordert sie sofort noch mehr, indem sie die fünfwöchige Rekrutenvakanz aufhebt, die thatsächliche Dienstzeit der Kavallerie um diese Dauer vermehrt und so nicht nur das Budget, sondern vor allen Dingen auch die persönliche Dienstpflichtleistung des Volkes mehr belastet.

Nur die Vertreter der freisinnigen Partei in der Budgetkommission haben sich gegen diese finanzielle und persönelle Vermehrung der Lasten ohne Kompensation gestemmt; sie verlangten zum Ausgleich die Wiedereinführung einer entsprechenden Anzahl Wintermanquements, eine Einrichtung, die früher jahrelang ohne Schädigung des Dienstes bestanden hat. Doch umsonst. Die belastungsfreudige Mehrheit der Kommission sagt „Ja", und das Plenum wird dieses Votum bestätigen.

Unter solchen Umständen bleibt den Vertretern des Freisinns im Reichstage und in der Presse nichts Anderes übrig, als unentwegt ihre Forderungen gegen die übermäßige Belastung des Volkes aufzustellen, um für die Zukunft einen Beleg für ihr Handeln zu haben. Wir dürfen uns hierin nicht abhalten lassen selbst durch die klare Erkenntniß, daß unser Bemühen zur Zeit ein ganz unfruchtbares ist, daß unsere Forderungen zur Zeit nicht werden erfüllt werden. Die Rechtmäßigkeit unserer Forderungen verpflichtet uns aber, nicht nur dieselben aufzustellen, sondern sie auch ununterbrochen und unermüdet zu wiederholen; und das thun wir, indem wir trotz der wiederholten und neuerlichen Gegenerklärung des Kriegsministers an der Forderung der Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie festhalten, um so mehr, als durch dieselbe jetzt eine Art Ausgleich gegen die ungeheuren Mehrforderungen des Nachtrags-Etats herbeigeführt werden könnte.

Täuschen wir uns nicht über die schließliche Bewilligung dieser 300 Millionen Mehrausgaben; sie wird unter Abstrich einiger Millionen, vielleicht auch unter einer gewissen Entlastung des Reichs in Bezug auf die Beschaffung der Mittel für den Ausbau der süddeutschen Bahnlinien, stattfinden, denn trotz des anfänglichen Stutzens der Regierungsparteien über die Höhe der Forderungen werden dieselben voraussichtlich als prinzipiell nothwendig anerkannt werden.

„Ganz Europa starrt in Waffen" — nach Graf Moltke — „und ist in einer Rüstung, die selbst ein reiches Land auf die Dauer nur schwer ertragen kann." Deutschland ist kein reiches Land. Wenn der Volksvertretung aber der Nachweis von der Nothwendigkeit einer so schwerwiegenden Verstärkung der Rüstung erbracht wird, dann muß dieselbe freilich geschaffen und übernommen werden, aber es ist dann auch doppelte Pflicht der Volksvertretung, dafür zu sorgen, daß diese Rüstungslast nicht geradezu unerträglich werde, daß sie trotzdar gemacht werde, ohne daß „mit Naturnothwendigkeit auf baldige Entscheidung hingedrängt werde", also ohne die Herbeiführung eines so gewaltigen Kriegs, dessen Folgen eine Verminderung der Rüstung herbeiführen könnten.

Erkennt man nun die Nothwendigkeit der Verstärkung der Wehrkraft im Prinzip an, so werden voraussichtlich wesentliche Abstriche auf finanziellem Gebiete nicht gemacht werden können; die Erträglichkeit der vermehrten Rüstung kann dann einzig und allein nur auf dem persönellen Gebiet gefunden werden, und hier liegt sie offen da in der Erleichterung der Dienstpflicht, in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit. In dieser Stärkung der wirthschaftlichen Kraft des Volkes, denn hierin, nicht in der Verkürzung der Dienstzeit, liegt der zu erstrebende Ausgleich. Der finanzielle Effekt der um einige Monate mehr freigewordenen wirthschaftlichen Kraft der Dienstpflichtigen wird die Höhe der dauernden finanziellen Mehrbelastung bei weitem nicht erreichen; aber ein annähernder Ausgleich würde doch erzielt sein.

So kurz und bestimmt die Heeresverwaltung nun behauptet, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit aus militärischen Gründen nicht möglich sei, ebenso kurz und bestimmt behaupten wir, daß sie möglich ist ohne Schädigung der Wehrkraft. Der Streit hierüber ist in militärischen Fachkreisen noch immer lebendig; Autorität und Erfahrung streiten gegeneinander; die starre Autorität hält an der durchlöcherten dreijährigen Dienstzeit fest; die Erfahrung tritt für die Möglichkeit der zweijährigen Dienstzeit ein. Das Volk in Waffen, also der Theil des Heeres, welcher das Leben in demselben nicht als Beruf gewählt hat, und der am eigenen Leibe und Kopf die Erfahrungen gemacht hat, hält — wir können dies mit voller Bestimmtheit sagen — sich ausnahmslos nach zwei Jahren für vollständig kriegsfertig ausgebildet und erklärt, daß das dritte Dienstjahr zur Ausbildung nicht nöthig, bei Vielen in Bezug auf Disziplin sogar schädlich sei. Das sind feststehende Ansichten in dem Theil des Volkes, welcher seiner Dienstpflicht bei der Infanterie schon genügt hat, und welcher selbstlos urtheilt, weil er ja keinen Vortheil mehr aus einer Verkürzung der Dienstzeit ziehen kann. Wer hören will, kann dies tagtäglich und überall auf eine offene Frage hin zur Antwort erhalten.

Daß eine Veränderung des Dienstbetriebes freilich eintreten muß, daß der übermäßige Paradedrill und eine ganze Menge todter, überlebter Exerzierformen verschwinden müssen, daß der Schwerpunkt der Ausbildung nicht auf Friedens-Besichtigungszwecke, sondern lediglich auf die Kriegsfertigkeit des einzelnen Mannes und der Truppe gelegt werden muß, das freilich ist eine unerläßliche Vorbedingung für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit.

Welche Opfer dem unersättlich die kostbarste Zeit fressenden Götzen des Paradedrills und der todten Exerzierdisziplin gebracht werden, darüber ist man sich in der Armee auch recht klar schon seit langen Jahren und heute wieder mehr wie je. Zeugniß davon wird durch eine in jüngster Zeit erschienene Broschüre*) abgelegt, deren Verfasser vermuthlich ein ernster, geweissenhaft nicht für seine Person, sondern für die Sache strebender Offizier, mindestens von der Stellung eines Kompagniechefs, ist. Loyal bis in die innersten Fasern seines Herzens hinein muß er doch seinen Klagen über die maßlose Zeitvergeudung für die Einübung und über die falsche Bewerthung einer Menge Dienstzweige Ausdruck geben. So sagt der Verfasser mit vollstem Recht in der Einleitung:

„Jeder nur einigermaßen billig Denkende wird der in der ganzen Armee herrschenden Thätigkeit seine Anerkennung nicht versagen können; das rastlose Treiben in unseren Kasernen und auf den Uebungsplätzen, der unermüdliche Fleiß der Truppen vom frühen Morgen bis in den oft mehr als dämmernden Abend hinein fordert den denkenden Beobachter zur Bewunderung heraus, gleichzeitig aber auch zur Prüfung dessen, was da geschieht. Wer sich die Anforderungen eines künftigen Krieges zu vergegenwärtigen sucht, wird sich vor Allem fragen müssen, ob unsere Friedensarbeit denn auch dem entspreche. Leider müssen wir diese Frage verneinen! Mehr und mehr hat sich der Einfluß der Friedensjahre geltend gemacht; die Reaktion schreitet immer mehr und unaufhaltsam weiter. Zwar hört man gar häufig von „gerechtsmäßiger Ausbildung" sprechen, ja „erhöhte Gefechtsdisziplin", „Initiative der Unterführer" u. dgl. sind beliebte und oft ausgesprochene Schlagworte.

Unsere Thätigkeit aber entspricht diesen Worten nicht!

Wenngleich nun dieser Offizier keine direkte Forderung der Einführung der zweijährigen Dienstzeit stellt, weil er sich nur ausschließlich mit einer Veränderung des Reglements und des ganzen Dienstbetriebes beschäftigt, so ist als Schlußfolgerung doch klar zu erkennen, daß nach Einführung des von ihm Erstrebten oder Aehnlichem eine Ausbildungszeit von zwei Jahren vollständig zur Erlangung der Kriegsfertigkeit des Soldaten genügt; und zur Erreichung irgend eines anderen Zieles ist doch die aktive Dienstzeit nicht da, für irgend einen anderen Zweck darf doch die Erfüllung der Dienstpflicht des Staatsbürgers nicht in Anspruch genommen werden.

Daß der Infanterist in dem für seine Kriegsfertigkeit wesentlichsten und wichtigsten Dienstzweige, im Schießen, aber schon nach einem Jahre zum mindesten als kriegsbrauchbar ausgebildet ist, erhellt aus der offiziellen „Schießvorschrift für die Infanterie" vom 22. Februar d. J. Der § 1 derselben lautet:

„Durch die Schießübungen soll die Infanterie diejenige Ausbildung im Schießen erhalten, deren sie für den wirksamen Gebrauch der Schußwaffe im Gefecht bedarf. Demgemäß bilden diese Uebungen einen der wichtigsten Dienstzweige, welcher in allen Theilen mit größter Sorgfalt betrieben und derart gefördert werden muß, daß der Infanterist bereits nach dem ersten Dienstjahre in dem kriegsmäßigen Schießen geübt ist. In den weiteren Dienstjahren wird auf Vervollkommnung und Befestigung des Erlernten hingearbeitet."

Die Kriegsfertigkeit des Infanteristen nach einem Jahre im schwierigsten Dienst wird also hier offiziell und ausdrücklich anerkannt; und da sollte eine vervollkommnete und befestigte Kriegsfertigkeit nicht in einem zweiten Jahre erreicht werden können?

Nur der Wille, diese Möglichkeit anzuerkennen, fehlt; der Erkenntniß fehlt wird man diesem Zeugniß gegenüber sich kaum noch länger verschlossen halten können.

Wir fordern daher die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, und wir werden uns durch keine Redensart von „Wehrlosmachung" u. dergl. beirren lassen in der Aufrechterhaltung und ununterbrochenen Wiederholung dieser Forderung.

*) Ein offenes Wort über die Mängel unserer Ausbildung und Vorschläge zum Besseren. Von L. (Kassel, bei Th. Fischer.)

Die Affaire Schnaebele.

Der erste Akt der Sensations-Affaire ist vorüber, **Schnaebele befindet sich auf freiem Fuß** und dürfte heute Morgen bereits in Paris eingetroffen sein, um von den Herren Deroulede und Genossen den Lohn für seinen „Patriotismus" einzuheimsen. Unser ✠-Korrespondent depeschirt uns aus Novéant:

□ Aus der Jugendzeit.

(Berliner Erinnerungen.)

Die Eindrücke der ersten Schulzeit zählen wohl bei jedem Großstädter zu denjenigen Erinnerungen, die am festesten im Gedächtniß haften. Das auf dem Lande aufgewachsene Kind und das in einer kleineren Stadt groß gewordene hat — wie ich mich durch Nachfrage bei meinen Freunden sowohl wie aus den bekannten Selbstbiographien überzeugt habe, viel frühere Eindrücke, die lebendig bleiben. Bei uns Berlinern fängt, mit wenigen Ausnahmen, die Jugenderinnerung bei der — Schulzeit an, bei der Vorschule, wie es jetzt vornehm amtlich heißt, bei der Klippschule, wie wir damals sagten. In dem Vierteljahrhundert, das inzwischen über unser so überraschend schnell groß gewordenes Berlin hingerauscht ist, sind tausend und abertausend große und kleine Dinge in meinem einfachen Leben geschehen, in den fünfundzwanzig Jahren sind Hunderte von Menschen, interessante und langweilige, gute und schlechte in nähere Beziehung zu mir getreten; die Meisten habe ich glücklicherweise vergessen, aber festgewurzelt mit ehernen Klammern in dem Boden meines Gedächtnisses steht der gute alte Mann, dessen Tod ich vor Kurzem in den Zeitungen las, — mein erster Lehrer, der frühere Schulvorsteher **Karl Grützmacher**", der vor einiger Zeit im 81. Lebensjahre gestorben ist.

Es ist heute schon zur feststehenden Formel geworden in unserer weltstädtischen, schnellebigen Zeit, die mit allem Alten kurzen Prozeß macht, kurzen Prozeß machen muß: wieder ist ein Stück alles Berlin dahingegangen. Die Meisten von Denen, die seit zwei Jahrzehnten in den berühmt gewordenen „Zug nach dem Westen" hineingerissen wurden — darunter allerdings auch ein gut Theil anderer „mittelmäßiger Söhne dieser Erde" — sind in die treffliche, einfache, etwas altväterische Vorschule zu Grützmacher gegangen.

„Wo bist Du'n uff Schule?"

„Bei Frützmacher'n —"

Nach diesem Knabengespräch war immer der Respekt auf der Seite des Fragenden. Und auch die Gymnasialdirektoren — Gymnasien mit eigener Vorschule gab es damals im Allgemeinen noch nicht — nahmen die Jungens gern an; die meisten konnten gleich nach Quinta kommen und hatten schon eine gewisse Lernfreudigkeit an sich, die besonders im Fremdsprachlichen, fürs Französische, nicht unbedeutend war.

Das Schulgebäude befand sich zu meiner Zeit, so um 1860 herum — bei Journalisten darf man ja das Alter sagen — in der Kronenstraße, auf deren Südseite, etwa Nummer 32 oder 33, im Hinterhause. Die Häuser dort sind längst umgebaut und sehen jetzt sehr glatt und vornehm aus. Damals war es ein unansehnliches, niedriges Haus, mit kleinen, wenig eleganten Läden nach vorn heraus, einem häßlichen, dicken Kellerhals, der tief hinein in eine stets widerwärtig riechende Grünkramhandlung führte. Vor den Ladenthüren waren Treppenstufen, auf denen wir in den Zwischenstunden — auch ein echt Berlinisches Wort, sonst heißt es „Pause" oder „Freiviertelstunde" — herumhockten. Meistens allerdings, namentlich in der größeren Pause um 10 Uhr und bei schönem Wetter mußten wir auf dem sehr engen und nicht besonders reinlichen Hofe antreten, wo unter Anführung eines Lehrers oder eines erfahrenen Schülers der ersten Klasse eine „Schlange" gemacht wurde. Diese Schlange, eine Art Polonaise, bei welcher die Paare natürlich nur aus Knaben bestanden und die gewöhnlich mit einem sehr schnellen Gänsemarsch, einem Dauerlauf, endigte, war mir in der Seele verhaßt, zuvörderst weil ich schon damals kein begeisterter Freund unnützer Körperbewegung war und dann, weil sie uns in dem ruhigen Genuß des Frühstücks störte.

Dann sah der alte Grützmacher aus einem Klassenzimmer des ersten Stockes auf das „beherrschte Samos" herab und kommandirte auch wohl das Tempo der „Schlange". Güte und Bornehmheit waren die hervorstechendsten Züge seines Wesens, und Kinder empfinden das am Deutlichsten. Niemals hörte man ihn einem Jungen ein hartes oder häßliches Wort sagen, und doch wurde er auch von den Wildesten und Unbändigsten respektirt. Seine lange, schlanke Figur, das ovale freundliche, stark gerötete Gesicht, letzteres ganz von weißem Haar und Bart umrahmt, und namentlich sein Gang. — Alles hatte bei ihm eine gewisse chevalereske Art an sich, die Jedem imponirte. In den Lehrstunden wie im Verkehr blieb er stets derselbe; ruhig, gemessen und mit freundlich blinzelnden Augen stellte er seine Fragen, ja es schien, als wolle er schon durch die Art seines Fragens dem Schüler die Antwort in den Mund legen. Er gab selbst selten Unterricht, sondern kam nur ab und zu in die Stunden der Lehrer, um zu beobachten und einige Fragen einzuwerfen — sonst schwebte er mit einer gewissen freundlich-herablassenden Hoheit als „Gerst über den Wassern."

Am liebenswürdigsten zeigte er sich in den Zwischenpausen. Wenn er bei der erwähnten Laufübung aus dem Fenster sah und hier einen Jungen zu aufrechter Haltung, einen anderen zu festerem Tempo anfeuerte, dann kamen wir uns wie Soldaten vor, die vor einem bewährten alten Strategen ihre zu weltgeschichtlicher Bedeutung prädestinirten Evolutionen ausführten. Die Schlange! Was hat sie mir für heimlichen Aerger bereitet! Wie freute ich mich, wenn es regnete und der Aufenthalt auf dem kleinen, dumpfigen Hof dann ganz unmöglich wurde. Den größten Theil meiner verhaltenen Schmerzen bereitete mir diese regelmäßige Promenade dadurch, daß sie in einem Halbjahr täglich von demselben Schüler angeführt wurde. Er war ein bildhübscher Junge, der Sohn einer berühmten Schauspielerin, trug lange blonde Locken um das lebhafte rosige Gesichtchen und einen Sammetkittel, dessen Glanz und Schnitt meinen ganzen Neid erregte. Ich ging in kurzen knappen Hosen und er trug die seinen in zierlichen Stulpstiefeln aus Glanzleder, und sein Gürtel, gleichfalls von Glanzleder, saß so tief in der Taille, daß das Wams nur einen kurzen Schooß bildete: Das sah so „verwogen" und schneidig aus. Ich kam mir furchtbar „mikrig" und unbedeutend gegen den hübschen X. vor, der der Liebling von Alt und Jung war — und längst zu einem gewandten Börsenmann erwachsen ist, dessen jetzige Körperverhältnisse allerdings zu neidischen Empfindungen Niemandem mehr Veranlassung geben können. Das genaue Gegentheil zu diesem kokketten Bürschchen war ein Pole, der stets in unglaublich unsauberem Aufzug erschien und um dessentwillen von den Lehrern manchen Tadel und von den Jungen manche Neckerei aushalten mußte. Der Kerl war uns durch seine ungeheuren Eßbedürfnisse — um nicht ein drastischeres Wort zu gebrauchen — der Gegenstand mystischen Staunens. Dieses Staunen verwandelte sich jedoch in Ekel, als Einer unter uns eines Tages ausgekundschaftet hatte, daß der polnische Kamerad sich eine besondere Frühstücksdelikatesse auszusuchen pflegte: er fing die zahlreichen, an den alten

Schnaebele wurde gestern Abend enthaftet und reiste mit dem Mitternachtszuge von Metz nach Paris, ohne in Pagny Aufenthalt zu nehmen. In Pagny wechselte Schnaebele nur wenige Worte mit seiner Frau; sonst sah er Niemanden.

Einem Telegramm unseres Pariser ✠-Korrespondenten zufolge wurde Schnaebele in Arnaville von dem Präfekten Schnerb empfangen. Die Pariser Presse zeichnet sich durch eine komisch wirkende Selbstbespiegelung ihrer Haltung während des Konfliktes aus.

Ergänzend berichtet ein offizielles Telegramm aus Metz:

Der Polizeikommissar Schnaebele ist auf Verfügung des Untersuchungsrichters in Straßburg in Freiheit gesetzt worden und mit dem Schnellzuge um Mitternacht über Ars und Novant nach Pagny abgereist. Die Freilassungsordre traf um 9 Uhr ein. Schnaebele hatte bis zur Abfahrt ganz ungehindert in der Bahnhofsrestauration verkehrt und nahm dann zusammen mit dem Vertreter der Reichseisenbahn in Pagny, Wormbrunn, seinen Platz im letzten Wagen des Zuges. Die Abfahrt erfolgte in der ruhigsten Weise, es waren kaum 20 Personen am Bahnhof anwesend.

In Paris war, wie uns unser dortiger ✠-Korrespondent depeschirt, die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Freilassung Schnaebeles schon gestern allgemein bekannt, doch gab man sich keiner Täuschung darüber hin, daß die diplomatische Aktion wegen der Umtriebe Schnaebeles ihren Fortgang nehmen werde. Diese Ansicht wird auch anderswo getheilt; so depeschirt uns unser Wiener ⊙-Korrespondent:

Anläßlich der Freilassung Schnaebeles fragt das offiziöse „Fremdenblatt", ob Frankreich das loyale und korrekte Vorgehen Deutschlands würdigen werde. Frankreich könne durch die Einschränkung des allzu vordringlichen Kundschafterthums das eigene Ansehen heben und ärgerliche Zwischenfälle verhüten. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" lobt Deutschlands Vorgehen auf das Wärmste und meint, man würde sich nicht wundern, wenn der deutsche Botschafter in Paris nachträglich anfragen werde, ob es dort als zulässig erachtet werde, daß französische Staatsbeamte in den deutschen Reichslanden Spionage treiben und deutsche Soldaten zur Fahnenflucht zu verleiten suchen. Die „Neue Freie Presse" sagt, man werde überall Deutschland für seine kluge Nachgiebigkeit, welche den Streitfall aus der Welt geschafft habe, Dank wissen.

Ein Londoner Telegramm von heute meldet:

Verschiedene Morgenblätter geben ihrer Befriedigung über den friedlichen Ausgang des Zwischenfalls von Pagny Ausdruck und zollen der Friedensliebe des deutschen Kaisers ihre volle Anerkennung. Die „Morningpost" meint, die Großmuth des Kaisers trage dazu bei, zu zeigen, daß Frankreich mehr als je verpflichtet sei, seinen mächtigen Nachbarn gegenüber eine loyale und gradsinnige Politik einzuschlagen. Der „Daily Telegraph" hofft, der Zwischenfall werde für die Sache des Friedens günstige Früchte tragen; derselbe sollte die Gemüther der Franzosen ein für alle Mal von dem Argwohn befreien, als ob Fürst Bismarck Frankreich provoziren wolle. Nachdem Deutschland solche auffällige und hochherzige Beweise seines Wunsches gegeben, alle Anlässe von Streitigkeiten zu vermeiden, wäre das Mindeste, was Frankreich seinerseits thun könne, daß es sich der Erzeugung solcher Anlässe enthalte.

Jedenfalls wäre es für Frankreich selbst das Gerathenste, wenn es die Mahnungen der citirten englischen Blätter beherzigen wollte, wir glauben jedoch kaum, daß bereits eine derartige Selbsterkenntniß bei unserem unversöhnlichen Nachbar eingekehrt ist. In Petersburg beginnt sich endlich, wie uns unser dortiger ✠-Korrespondent depeschirt, die Presse über die Affaire Schnaebele zu beruhigen.

* * *

Der „Franks. Ztg." wird aus Stuttgart geschrieben: Fräulein Mördès, die beliebte Opernsoubrette unseres Hoftheaters, ist eine Nichte des vielberufenen Polizeikommissars Schnaebele. Auf mein Befragen schilderte sie mir ihren Onkel als einen von glühendem Patriotismus beseelten Franzosen, der sein Alles daran setzt, seinem Vaterlande zu dienen. Er hat es seiner Nichte arg übel genommen, daß sie sich für immer in Deutschland niedergelassen und sich der deutschen Bühne gewidmet hat. Wegen der hieraus entstandenen Differenzen beschränkt sich der Verkehr zwischen Beiden schon seit Jahren auf den Austausch formeller Mittheilungen in dringlichen Familienangelegenheiten. Ein mir vorgelegener, in französischer Sprache abgefaßter Brief Schnaebeles, datirt „Pont-à-Mousson, 17. April 1887" (ein Glückwunschschreiben zur Verlobung seiner Nichte) zeigt eine elegante und sichere Handschrift. Der Stil verräth einen gebildeten und mit der Feder gewandten Mann. Die Unterschrift ist Gme. (Guillaume) Schnaebelé. Auf der Photographie

---

Mauern des Hauses umherkrabbelnden langbeinigen Spinnen, die im Volksmund „Schneider" heißen, und belegte sich damit seine zwei Zoll dicken Butterbrode — seit dem Tage war er geächtet und Keiner wollte mehr bei der „Schlange" neben ihm gehen. Mich schaudert immer noch, wenn ich an den Kerl mit der häßlichen aufgeworfenen Nase zurückdenke .....

Von einem anderen Lerngenossen bewahre ich ein anmuthigeres Erinnerungsbild. Er war ein zarter, schmächtiger Knabe mit großen, tiefblauen Augen, und stets lag eine sonderbare, poetische Schwermuth auf dem feinen, bleichen Gesichtchen: es war der Kuß der Muse, der diese elfenbeinweiße Stirn berührt hatte — er ist nachmals ein berühmter Bildhauer geworden.

Auch die Lehrer der Grützmacherschen Schule waren freundliche Naturen, die der ihrem Schutz anvertrauten Jugend die steilen Wege zum Throne der Elementarweisheit möglichst zu ebnen verstanden. Da war ein Herr G., der uns von den Lehrern am liebsten war. Er hatte einen so warmen, zum Herzen gehenden Ton in der Stimme und Sprache, daß wir uns vom ersten Tage an zu ihm hingezogen fühlten. Wir feierten seinen Geburtstag mit kleinen von Hause erbettelten Geschenken, wir begingen am letzten Schultage des Jahres bei ihm in der Klasse das Weihnachtsfest. In feierlicher Sitzung wurde von den Knirpsen ein Komitee gewählt, welches den Tannenbaum einzukaufen hatte, an den allerlei Kleinigkeiten für den geliebten Lehrer gehängt wurden, und wenn wir die Kerzen des mit ausgeschnittenen Papiernetzen, mit Goldflittern und Raschwerk geschmückten Baumes mittels eines an einem Kantel befindlichen Wachsstockes anzündeten, — das war der schönste Tag im ganzen Jahr.

Ein anderer Lehrer, Herr N., ein altes Männchen mit einem rundlichen, bartlosen Theologengesicht, der fortwährend schnupfte und sich mit ungeheuren rothen Taschentüchern zu schneuzen pflegte, war einestheils gefürchtet, andrerseits wieder der in dem Gemüth Berliner Kinder erblichen Spottsucht verfallen. Unsere Furcht war auf seine Vorliebe für Arrestsrafen, die stets in einem bestimmten Klassenzimmer abzusitzen waren, tief begründet. Wenn er mit seinen langsam-feierlichen Bewegungen den Namen des Uebelthäters in die rechte obere Ecke der schwarzen Tafel schrieb, einen „Stall", d. h. einen rechten Winkel, der den Namen wie zwei Gefängnißmauern einkerkerte, darum zog und zu dem Betreffenden mit einem traurig-ernsten Blick sagte: „Krüger, um 12 drüben in der Bier-A!" — dann zitterte nicht nur Krüger, sondern die ganze Klasse. Und doch hatte er einen deutlichen Spottnamen. Beim Schnupfen und den häufigen Folgen davon gab er stets ein sonderbares dumpfes Geräusch von sich, welches sich wie Bobbi anhörte, und dies onomatopöetische Wort wurde sein Spitzname.

Mit einer Art von Verachtung wurde eine Zeit lang der Gesanglehrer, der für meine unmusikalischen Ohren grotzartig Geige spielte, unter uns beurtheilt. Er hatte einmal im Laufe seiner tonkünstlerischen Belehrungen die Redensart „à propos" gebraucht, und da wir im Französischen noch nicht so weit waren, um die Bedeutung dieses Wortes zu kennen, mußten wir bei dem Klange der beiden auf „o" endigenden Silben nur an die Stelle denken, auf die uns die schlagenden Beweise von der Macht des Lehrers beibebracht wurden. Und das war doch sehr unanständig von Herrn L., so ein Wort in der Stunde zu gebrauchen! — — —

Den alten Grützmacher deckt nun bereits die kühle Erde, und auch von den anderen guten Leuten, die sich Jahr aus, Jahr ein damit plagten, in uns unbändigen Rangen die ersten Keime des Wissens einzupflanzen und entwickelungsfähig zu gestalten — von den Lehrern und Lerngenossen werden wohl schon Viele in die Schule des großen Lehrmeisters dort oben versetzt worden sein, wo eine neue Fibel aufgeschlagen liegt, — ein Buch mit sieben Siegeln, dessen geheimnißvolle Schriftzeichen noch kein Weiser gedeutet hat.

Indem diese alten Erinnerungen wieder lebendig in mir werden, muß ich an ein bekanntes Sinngedicht vom „Kollegen" Lessing denken, das mit einer persönlichen Variante — verzeihe, großer Gotthold Ephraim! — also lautet:

Daß ich mit Kinderträumen spiele,
Ich armer Willebald —
Das ist, wie ich an Mehrem fühle,
Ich werde alt!

Gotthilf Weisstein.

Theater und Musik.

Hans Böhnl's „Deutsche Volksbühnenspiele" sind soeben im Verlage von Carl Konegen in Wien in zwei Bänden erschienen. Der erste Band enthält eine Studie als Einleitung: „Unser nationales Volksbühnenspiel" und zwei Volksbühnenspiele: „Der arme Heinrich" und „die schöne Magelone". Der zweite Band enthält zwei Volksbühnenspiele: „Gösmunda"; „Ritter Staufenberg und die schöne Meerfei", sowie ein Fastnachtsspiel „Der liebe Augustin". Der Verfasser versucht deutsche Sagenstoffe unserer Schaubühne einzuverleiben. „Der arme Heinrich" wurde bereits im Münchener Hoftheater mit großem Erfolge aufgeführt und wird in Prag, Halle und anderen Städten zur Aufführung vorbereitet. Die erste Aufführung von „Gösmunda" findet zunächst am Münchener Hoftheater statt.

Im Wiener Burgtheater ist ein neues dreiaktiges Lustspiel von Gustav Triesch, „Die Nixe", gestern mit einem nicht ganz unbestrittenen Erfolge zum ersten Male gegeben worden. Der derblustige erste Akt hat gefallen, die beiden übrigen mit ihren Längen und Unwahrscheinlichkeiten steuerten zwischen Gunst und Ungunst des Publikums mitten hindurch. Doch hat die sentimental-komische Liebeserklärung im dritten Akte außerordentlich angesprochen. Die Handlung ist einfach genug, nur künstlich geschwellt. Ein Maler malt eine Nixe, zu der ihm die entsprechenden Augen fehlen. Er entdeckt diese Augen bei einem jungen Mädchen seiner Verwandtschaft, rettet das Mädchen aus den Netzen eines Gecken und heirathet sie selbst. Das Lustspiel ist mit lauter ersten Kräften besetzt und wird außerordentlich gut gespielt. Russchen hat Herr Thimig in der Rolle eines ungeschickten Liebhabers erregt. Er wirkte in der vortrefflichen Szene des dritten Aufzuges zugleich mit zwingender Komik und hinreißender Herzlichkeit. Von dem Verfasser des Stückes ist am hiesigen Deutschen Theater das Lustspiel „Der Hexenmeister" mit gutem Erfolge wiederholt aufgeführt worden.

□ Adolfine Zimater, deren Gastspiel am hiesigen Walhalla-Theater einen glänzenden Verlauf genommen hatte und welcher bei Gelegenheit ihres letzten Auftretens als Clairette in „Mamiell Angot" Prinz Georg, welcher der Vorstellung beiwohnte, seine Anerkennung aussprechen ließ, ist vom Direktor Amberg unter glänzenden Bedingungen zu einem längern Gastspiel nach Newyork eingeladen worden. Die Unterhandlungen wurden per Kabel durch die Agentur des Herrn v. Sclar geführt und die interessante Künstlerin wird bereits am nächsten Mittwoch von Bremen aus Europa verlassen.

□ Das Ochsen auf einem wirklichen Theater mitwirken — nicht auf einer ihrem Bildungsgrade entsprechenden Spezialitäten-Bühne — dürfte etwas Neues sein. Französische Blätter berichten daß der Direktor des dortigen Odeon-Theaters für das Spektakelstück „Claudia" neuerdings ein Paar Ochsen für 1300 Franken erworben habe. Es heißt, daß es ziemlich viel Mühe gekostet hat, die beiden friedfertigen Landbewohner hinter die Kulissen zu bringen, und man kann hinzufügen, daß diese künstlerische Bescheidenheit nur ehrenvoll für die beiden Bierfüßler ist.

△ Ueber die dritte Sitzung der kunstgeschichtlichen Gesellschaft wird berichtet: Der Präsident Herr Stüve eröffnete die Sitzung, indem er zunächst dem am 17. März verstorbenen Mitglied der Gesellschaft, Herrn Barthold Suermondt in Aachen, eine Nachruf widmete in welchem er der seltenen Kunstliebe, der ausgebreiteten Kenntnisse und des patriotischen Strebens des Dahingeschiedenen gedachte. Julius Lessing sprach über die Kunstsammlungen von Petersburg im Anschluß an seinen Vortrag in der Januar-Sitzung über die Sammlungen von Moskau. Der Vortragend schilderte den Bau und die Vertheilung der Sammlungen in der Eremitage und gab ausführlichere Notizen über diejenigen Gruppen welche bisher nicht publizirt sind. Hierhin gehören die vortrefflichen Skulpturen des 18. Jahrhunderts, darunter Meisterwerke von Houdon ferner die sythisch-sibirischen Alterthümer. Für Berlin besonders wichtig ist darunter ein Schmuckkasten, den König Sigismund von Polen seiner Schwester, der Gemahlin des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg, 1533 hat anfertigen lassen und welcher über 150 Schmuckstücke enthält, welche außen an den Wänden und auf dem Deckel in

die Niederlage der sozialistischen Revolutionäre zum Ergebniß gehabt. Ihre Liste hat von 42,000 abgegebenen Stimmen nur 4800 erhalten. Die republikanische Protestpartei gegen den aufgelösten intransigeanten Gemeinderath hat bei der ersten Tour 9 Kandidaten mit 22,000 Stimmen durchgebracht. Die noch zu wählenden 26 Kommunalräthe werden voraussichtlich bei dem zweiten Wahlgange gleichfalls aus ihrer Liste die erforderliche Majorität erhalten, da ihre übrigen Kandidaten bei der gestrigen Wahl 19,000 gegen 14,000 Stimmen der Reaktionäre erhielten. Dagegen ist in St. Ouen, einem Pariser Vorort, der gesammte sozialistische Gemeinderath, der wegen offiziellen Anschlusses an die Marseiller Kundgebung aufgelöst war, wiedergewählt wordeu.

Parlamentarische Nachrichten.

△ Die **Budgetkommission** hat in ihrer heutigen Berathung des **Nachtragsetats** die in der vorigen Sitzung zurückgestellten Posten in Betreff der Kasernen, Lazarethe u. s. w. bewilligt, ebenso die neuen Forderungen zur Erhöhung der Operations- und Schlagfertigkeit der Armee. Ueber die Verwendung der hierzu verlangten Mittel (Equipirung, Gepäck u. s. w.) wurden nähere Mittheilungen gemacht. Die Positionen wurden durchweg der Vorlage gemäß ohne Abstrich genehmigt. Die Kommission ging dann zur Berathung der Mehrforderungen für die strategischen Bahnen über.

• Eine Anzahl westfälischer **Bergbau-Interessenten** hat an den preußischen Landtag eine Denkschrift gerichtet, in welcher die Trennung des Bergbau-, Hütten- und Salinenwesens vom Ressort des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und Ueberweisung an das Handelsministerium beantragt wird.

§§ An der Spitze von 128 Abgeordneten konservativer Richtung hat der Abgeordnete v. Minnigerode folgenden auf **Erhöhung der Getreidezölle** abzielenden Antrag bei dem Abgeordnetenhause eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrathe ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß mit Rücksicht auf die in Folge des erheblichen Preisrückganges der Produkte bedrohliche Lage der Landwirthschaft eine Vorlage, welche auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle gerichtet ist, dem Reichstage baldigst unterbreitet werden möge."

§§ **Der Nachtragsetat,** welcher dem **Abgeordnetenhause** heute zugestellt worden ist, schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 12,775,689 Mark. Die dauernden Ausgaben betragen 12,770,389, die einmaligen 5300 Mark. Bedingt sind die Ausgaben in Höhe von 11,296,829 Mark durch die Erhöhung des von Preußen an das Reich zu entrichtenden Matrikularbeitrags, welcher ursprünglich auf 89,283,340 Mark angesetzt war und jetzt auf 100,580,169 Mark veranschlagt ist, sowie durch die Verstaatlichung der Berlin-Dresdener, Nordhausen-Erfurter, Oberlausitzer, Aachen-Jülicher und Angermünde-Schwedter Eisenbahn.

Haus der Abgeordneten.

(Bericht unseres parlamentarischen Büreaus.)

45. Sitzung vom 30. April.

Präsident **v. Köller** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Ministertische: Nur Kommissare. Später **v. Scholz** und Dr. **Lucius.**

Eingegangen ist der Nachtrags-Etat pro 1887/88 und der Gesetz-Entwurf, betreffend die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat;

ferner ein Antrag der Abgg. **v. Minnigerode** u. Gen., betreffend die Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung ist die **Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1885/86.**

Abg. Dr. **Mithoff** (nl.) verweist darauf, daß einem Pächter im Regierungs-Bezirk Gumbinnen in Folge von unverschuldeter Weise erlittenen Schädigungen im Wirthschaftsbetriebe ein Pachtgeldbetrag von 20,720 Mark erlassen sei, und verlangt Aufklärung darüber.

Der Kommissar des landwirthschaftlichen Ministeriums erklärt, daß bei der vorgenommenen Drainirung Versehen vorgekommen, welche dem Kreisbaubeamten zuzuschreiben seien. Dieser sei entlassen worden.

Die stattgefundenen Etatsüberschreitungen werden genehmigt.

Es folgt die **erste Berathung des Vertrages mit Waldeck vom 2. März 1887.**

Abg. Dr. **Windthorst** (Ctr.): Dieser Vertrag hat wesentlich dieselben Grundlagen wie die früheren Verträge, die Gesichtspunkte, aus denen man damals die Verhältnisse schuf, dauern fort, und es liegt kein zwingender Grund vor, das Grundprinzip des Vertrages aufzugeben; es liegt in diesem Vertrage eine Aufforderung an alle kleinen Staaten, finanziell etwas vorsichtiger zu wirthschaften, um nicht in ähnliche Lage zu kommen, wie Waldeck. Daß der jetzige Vertrag Vortheile hat gegen die frühern, liegt auf der Hand; ich setze voraus, daß die preußische Regierung darauf sehen wird, die Kosten der Verwaltung und Justiz auf das geringste Maß zurückzusetzen, denn Sparsamkeit ist in diesem Augenblick nothwendig.

Abg. **v. Liebermann** (kons.): Auch ich bin der Ansicht, daß die Verhältnisse aufrecht erhalten werden müssen, und daß man einem so kleinen Staate, der finanziell nicht allein auskommen kann, helfen muß. Indessen wünschen wir genauere Angabe über die finanziellen Opfer, die gebracht werden müssen. Ich beantrage, den Gesetzentwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Rumpff** (nl.) schließt sich dem Antrage des Vorredners an. Waldeck sei zwar arm, aber, das könne er als geborener Waldecker sagen, reich an Liebe zu Kaiser und Reich, ein kerniger und kräftiger Volksstamm, der von den Cheruskern abstamme. (Heiterkeit.) Bedeutende Männer hätte er hervorgebracht, deshalb müsse man sich seiner annehmen. Auch die Königin von Holland, eine sehr liebenswürdige Dame, stamme daher. (Heiterkeit.) Deshalb sei eine Zollunion mit Holland zu wünschen und die Nutzbarmachung der holländischen Kolonien im deutschen Interesse nicht undenkbar.

Abg. Dr. **Meyer**-Breslau (dfr.): Ich bin Anfangs der Meinung gewesen, daß wir sehr wenig Veranlassung hätten, an dem bestehenden Verhältnisse zu rütteln, aber die Worte des Vorredners haben diese Entschließung mir sehr schwer gemacht, denn da der Herr Vorredner uns nicht nur durch Worte, sondern auch durch Beispiele bewiesen hat, wie tüchtige Leute die Waldecker sind, so ist in mir der Wunsch aufgestiegen, derartig tüchtige Leute in größerer Anzahl in uns aufzunehmen, und anstatt uns wie bisher nur mit einem einzigen Vertreter dieses Staates begnügen zu müssen, fortan viele Männer von gleicher Tüchtigkeit zu gewinnen (Stürmische Heiterkeit), und ich kann nicht einsehen, weshalb wir ein solches Glück leichtsinnig von uns stoßen sollten. (Heiterkeit.) Aber die Frage ist mir zu neu, um mich gleich vom Fleck dafür zu entscheiden, und ich schließe mich nunmehr aus voller Ueberzeugung dem Antrage an, den Gesetzentwurf einer Kommission zu überweisen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Windthorst** erkennt die Tüchtigkeit des Waldeckschen Volksstammes in jeder Weise an, „aber wir sind auch nicht von Stroh". (Heiterkeit.) Er stellt zur Vereinfachung des Geschäftsganges den Antrag, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Nachdem Abg. Dr. **Mithoff** (nl.) den Antrag Windthorst unterstützt zieht Abg. **v. Liebermann** seinen Antrag zu Gunsten desselben zurück.

Der Vertrag wird an die Budgetkommission gewiesen.

Das Haus erklärt hierauf, nach dem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission das Mandat des Abg. Frhrn. v. Zedlitz und Neukirch durch die Ernennung desselben zum Geh. Oberregierungsrath nicht für erloschen.

Auf Antrag der Wahlprüfungs-Kommission werden alsdann die Wahlen der Abgg. Döring und v. Puttkamer-Plauth (1. Danziger Wahlkreis) beanstandet und die Regierung um Beweiserhebung über verschiedene in einem eingegangenen Proteste behauptete Unregelmäßigkeiten ersucht.

Es folgen **Petitionen.**

Bezüglich einer Petition der Gemeinde Meiersberg um Bau der Bahnlinie Wülfrath-Ratingen, beantragt die Budgetkommission die Ueberweisung derselben an die Staatsregierung als Material.

Dem gegenüber beantragen die Abgg. **Bygen** (nl.) und Gen. die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag des Abg. **Bygen** abgelehnt, der Antrag der Kommission dagegen angenommen.

(Schluß in der Morgen-Ausgabe.)

---

festigt sind und ein wahres Museum der allerseltensten Stücke bilden. Herr v. Portheim legte den Katalog der am 19. März im österreichischen Museum in Wien eröffneten Ausstellung kirchlicher Kunstwerke vor. Herr v. Tschudi legte ein eben die Presse verlassendes Buch von W. Bode: „Italienische Bildhauer der Renaissance", vor, das sich aus Beiträgen zur Geschichte der italienischen Plastik und Malerei auf Grund der Bildwerke und Gemälde in den königlichen Museen zu Berlin zusammensetzt.

〓 Der Fonds für das **Grimm-Denkmal** hat jetzt, wie aus Hanau geschrieben wird, einschließlich eines in Aussicht gestellten Zuschusses des Kultusministers von 25,000 M. eine Höhe von 100,000 M. erreicht. Das Komitee in Hanau wird in wenigen Tagen zusammentreten, um den Bericht und die Vorschläge der technischen Kommission entgegenzunehmen und über die Gestaltung des Denkmals zu berathen. So werden wir die Standbilder des großen Brüderpaares bald erstehen sehen.

♁ Eine hübsche Erinnerung an die „Jugendzeit Ludwigs XIV.", des Stückes von Alexander Dumas dem Aelteren, das zuerst am Baudeville-Theater in Brüssel zur Aufführung gelangte, erzählt Herr de Cherville im Pariser „Temps" in der folgenden Episode, die sich gelegentlich der Generalprobe, die im Kostüme abgehalten wurde, abspielte:

Ein alter Figurant umschwirrte und umkreiste beständig den Meister, der der Probe persönlich anwohnte, als wenn er ihn um etwas fragen wollte. Sein nahezu verzweiflungsvolles Gesicht, seine Gesten, seine halblaut gemurmelten Ausrufe frappirten Dumas, der mit gewohnter Güte sich um die Ursache seines Kummers erkundigte und ihm zu helfen versprach, wenn die Sache sich machen lasse.

„Ganz gewiß, Monsieur Dumas!" rief der Figurant mit Emphase, „und ich bitte Sie sogar darum, Richter zu sein in der Infamie, die man mir anthut. Sie haben mir die Rolle eines Ministers anvertraut und ich schmeichle mir, Ihnen keinen Anlaß gegeben zu haben, das zu bereuen. Nun gut! Monsieur Dumas, würden Sie es glauben," fuhr der brave Mann mit weinerlicher Stimme fort, „daß der Kostumier mir einen Orden verweigert? Alle Anderen haben einen solchen, wie Sie sich überzeugen können, bis herab zu Mesmaker, der Possenreißer ist. Was denken Sie, daß morgen das Publikum sagen wird, wenn es einen alten Minister wie mich sehen wird, ohne auch nur ein einziges Großkreuz? Zum Teufel, man wird mich eine alte Puppe schelten, und das ist sehr demüthigend für einen Künstler!" Es ist wohl kaum nöthig beizufügen, daß Dumas sich beeilte diesem Opfer der Ordenskommission vom Baudeville-Theater, den blechernen Ordensstern sammt dem Bande — das Ziel seiner Wünsche — zu verschaffen.

〓 Theodor Storm, der lange leidend war, befindet sich wieder besser. Wie der „H. C." den vielen Freunden des Dichters mittheilt, ist derselbe von schwerer Krankheit endlich soweit hergestellt, daß er an einer neuen Novelle, welche den Titel „Ein Vermächtniß" erhalten wird, arbeitet.

┼ **Danzig,** 30. April. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Heute starb hier der Musikdirektor **Markull,** ein bekannter Komponist und Musikschriftsteller.

Gerichts-Zeitung.

Jene sensationelle Duellaffaire zwischen dem Rittergutsbesitzer Arthur Prins Reichenheim und dem österreichischen Lieutenant Baron Ludwig v. Erlanger fand gestern ihren Abschluß vor der Strafkammer des Landgerichts I, woselbst der Erstere sich wegen Zweikampfes zu verantworten hatte. Der Kaufmann Mapowo, welcher bei dem Ehrenhandel als Kartellträger fungirte, hatte dieserhalb ebenfalls auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Der erste Angeklagte verweigerte Anfangs sein Zeugniß und gab erst eine Erklärung ab, nachdem die Aussage seines in Wien kommissarisch vernommenen Gegners zur Verlesung gelangt war und dieser sich nicht verlaßt gefunden hatte, über den Vorgang sich Schweigen aufzuerlegen. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme haben sich die einzelnen Vorgänge folgendermaßen abgespielt. Am Abende des 20. Dezember 1885 traf der Lieutenant v. Erlanger mit Herrn Prins-Reichenheim in einer Privat-Gesellschaft zusammen und insultirte ihn, weil derselbe eine abfällige Aeußerung über eine Dame gethan haben sollte, in deren Gesellschaft v. Erlanger das Theater besucht hatte. Prins-Reichenheims Antwort lautete nicht weniger schroff, und es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Am folgenden Tage sandte v. Erlanger seinen Sekundanten mit einer Forderung an seinen Gegner, der seinerseits den Kaufmann Mapowo mit der Ordnung der Angelegenheit betraute. Dieser begab sich, um möglicherweise eine gütliche Beilegung herbeizuführen, zu einem bei den Gegnern bekannten hohen Beamten, und mit dessen Hilfe setzte Mapowo ein Schriftstück auf, in dem die Bedingungen der Versöhnung festgestellt waren. Lieutenant v. Erlanger erklärte aber, als aktiver Offizier auf dieselben nicht eingehen zu können, und da Prins-Reichenheim sich ebenso bestimmt weigerte, bedingungslos zu widerrufen, so kam das Duell zu Stande. Am Vormittage des 24. Dezember wurde es in dem Parke des Gutes Witzleben bei Charlottenburg abgehalten; die Forderung des v. Erlanger lautete auf Pistolen, einmaligen Kugelwechsel, 15 Schritte Distance und 5 Schritte Avance. Keiner der Duellanten machte vom Rechte des Vorgehens Gebrauch, sondern beide schossen gleichzeitig vom Aufstellungsflecke aus; keine der Kugeln traf ihr Ziel. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Prins-Reichenheim das niedrigste Strafmaß, drei Monate Festung, gegen den Angeklagten Mapowo Freisprechung, da derselbe das Seinige gethan, um das Duell durch die angebahnten Versöhnungsvorschläge zu verhindern. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß.

Die königliche Staatsanwaltschaft beim Landgericht I zu Berlin hat nicht weniger als 143 Personen auf den 23. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer IV des königlichen Landgerichts I zu Berlin, Alt-Moabit 11/12, 1 Treppe, Saal 68, laden lassen, welche beschuldigt werden, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben (Vergehen strafbar nach § 140 Nr. 1 des Reichs-Strafgesetzbuches). Bei unentschuldigtem Ausbleiben erfolgt Verurtheilung.

⌘ **Gleiwitz,** 28. April. Vom Schwurgericht wurde die unverehelichte Marianne Muziol aus Lendzin zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Dieselbe hatte durch fortgesetzte Mißhandlungen der brutalsten Art den Tod ihres 1½jährigen Sohnes herbeigeführt.

Lokal-Nachrichten.

Hofnachrichten. Der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause, nach deren Schluß im königlichen Palais kleinere Theegesellschaft stattfand, an der auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie mehrere andere hochgestellte und distinguirte Personen theilnahmen.

Der Verein Berliner Künstler hat nunmehr die Eröffnung seiner neuen Räume und Ausstellung in der Weise angeordnet, daß am Montag den 2. Mai Abends die Versammlungsräume festlich in Besitz genommen werden. Am Mittwoch den 4. Mai wird die Ausstellung dem Publikum übergeben und bleibt von da an täglich von 10—4 Uhr (Sonntag 11—2 Uhr) geöffnet, der Dienstag ist für die geladenen Gäste reservirt. Die zu bewältigenden Arbeiten waren zu umfangreich, um, wie beabsichtigt, ihre Erledigung schon zum 1. Mai finden zu können. Uebrigens werden den bisher genannten einheimischen Künstlern auch eine Anzahl klangreicher Namen von außerhalb sich anreihen. Wir nennen hier nur: Schindler—Wien, Aquarellverein—Wien, die beiden Achenbachs, Munthe u. A.—Düsseldorf, Lutterroth—Hamburg, Max Schmidt—Königsberg, ausgezeichnete Aquarellen italienischer Meister u. s. w.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben sich in Folge einer Aufforderung des Magistrats bereit erklärt, noch zwei Stationen einzurichten, und es ist deshalb erforderlich, den im Jahre 1884 mit der Gesellschaft geschlossenen Vertrag durch einen Nachtragsvertrag zu ergänzen. Nach diesem Nachtragsvertrage soll sich die Gesellschaft verpflichten, die eine der neuen Stationen in der Dorotheenstadt, die andere in Alt-Berlin derart zu bauen und einzurichten, daß eine jede Anlage für den Dienst zunächst von 6000 gleichzeitig brennenden Glühlampen von je 16 Normalkerzen im Strome ausreicht, und daß bei eintretendem Bedürfniß die Leistungsfähigkeit einer jeden Anstalt auf 18,000 Lampen gleicher Lichtstärke durch Aufstellung der entsprechenden Apparate und Maschinen erweitert werden kann. Auch soll die Gesellschaft sich verpflichten, unter Zuhilfenahme der Station der „Deutschen Edison-Gesellschaft" in der Friedrichstraße 85 Einrichtungen zu treffen, daß die öffentliche Beleuchtung der Straße Unter den Linden, der Fortsetzung derselben bis zur Kaiser Wilhelm-Straßen-Brücke, dieser Brücke selbst und der Kaiser Wilhelm-Straße bereits am 1. Oktober d. J. erfolgen kann, sobald der Magistrat dieses bis zum 1. Juni d. J. verlangt.

Bezüglich des Brandes der Moltkebrücke, von dem wir jüngst zu berichten hatten, erfahren wir nachträglich, daß durch die inzwischen angestellten Erhebungen festgestellt worden ist, daß das Feuer dort durch eine Lokomobile entstanden sein soll. Die Brücke soll übrigens nach ihrer Beseitigung in zwei Jahren noch als interimistische Spreebrücke weiter stromabwärts im Zuge der Paulstraße wieder eröffnet werden und eine Pferdebahn vom Kriminalgericht über den Fluß fort bis zum Nollendorf-Platz vermitteln helfen.

Kleine Notizen. Zum sechzigjährigen Dienstjubiläum des Grafen v. Blumenthal ist ein sehr werthvolles Geschenk für den General in der Ausführung begriffen: Professor Georg Bleibtreu malt gegenwärtig ein Schlachtenbild, auf welchem der verdienstvolle Stratege eine hervorragende Rolle spielt. — Die hiesige böhmisch-lutherische Gemeinde wird, wie der „Ev. Kirchl. Anz." berichtet, am Sonntag, den 1. Mai das 150jährige Jubiläum ihrer Kirche, der Böhmischen oder Bethlehemskirche festlich begehen. In der Gemeinde rüstet man sich eifrig, um den seltenen Festtag würdig zu feiern, dessen geschichtliche Bedeutung ein „Festbüchlein" hinreichend beleuchten wird. — Die unter Direktion des Professors Dr. Joseph Meyer stehende Universitäts-Poliklinik für innerlich Kranke, Dorotheenstraße 5, ist nach Ablauf der Ferien wieder eröffnet. Meldungen daselbst täglich zwischen 12 und 1 Uhr. Unbemittelte erhalten freie Arznei und Erquickungsmittel. — Die beim hiesigen Landgericht I offenen, zum Theil im Etat neu geschaffenen Richterstellen sind nach dem „Just.-Min.-Blatt" dem Amtsgerichtsrath Wallmüller hier, dem Amtsrichter Lion hier, dem Amtsrichter Dr. Andrae in Hoyerswerda und dem Amtsrichter Lindenberg hier verliehen worden. — General Kaulbars gedachte gestern (Freitag) Abend aus Dresden mit seiner Familie hier einzutreffen.

In der Kreiß'schen Mordaffaire hat die Kriminalpolizei bekanntlich einen Zwanzigmarkschein ausfindig gemacht, der an der Stelle, wo gewisse Körpertheile allzu entblößt sich zeigen, mit einem Tintenklex überstrichen ist. Ein solcher Schein befand sich im Besitz des muthmaßlichen Mörders Günzel, und die Behörde glaubt, daß die Ueberführung des Verhafteten leicht sein würde, wenn es gelänge, den Urheber jener Malerei zu entdecken. Nach einer uns gewordenen Mittheilung dürfte indeß diese Hoffnung hinfällig sein. Ein Mitglied des Abgeordnetenhauses hat nämlich, wie uns berichtet wird, an den betreffenden Entblößungen der beiden Knaben auf dem Kassenschein so großes Aergerniß genommen, daß er so viele, als er in seine Hand bekommen konnte, in derselben Weise von der Anstößigkeit befreite. Es dürften schon mehrere Hundert derartig beklexter Scheine in Umlauf sein.

Das königliche Korpsgericht des 3. Armeekorps zu Berlin giebt nunmehr den Militär- und Civilbehörden die Verurtheilung des Freiherrn v. Schleinitz durch folgende Anzeige bekannt: „Durch rechtskräftiges kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 17. Februar d. Js., lediglich bestätigt durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 14. April d. Js., ist der bisherige Hauptmann a. D. Otto Freiherr v. Schleinitz aus dem Bezirke des Reserve-Landwehr-Regiments (Nr. 2 Berlin) Nr. 35 wegen Urkundenfälschung und mehrfacher theils vollendeter, theils versuchter Erpressung zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre, Verlust des Offiziersttitels und in die Kosten der Untersuchung, sowie zur Tragung des Erkenntniß-Werthstempels verurtheilt worden."

Die Jahresversammlung des Berliner Zweigvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke fand am Freitag Abend 7 Uhr im Bürgersaal des Rathhauses unter schwacher Betheiligung der Mitglieder statt. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Geh. Regierungsrath Spinola. Die Betheiligung an dem Berliner Verein ist im letzten Jahre keine rege gewesen, wohl weil die Berliner Verhältnisse den Bestrebungen des Vereins gegenüber sehr ungünstige sind. Die Mitgliederzahl des Berliner Vereins beträgt nur etwas über 200, dagegen hat der Hauptverein, dessen Domizil Bremen ist, sich sehr gehoben. Im nächsten Winter gedenkt der Verein hier eine Anzahl Kaffee-Trinkhallen, ähnlich den Selterwasser-Trinkhallen, zu errichten. Die nächste Generalversammlung des Hauptvereins, welche im September d. J. in Darmstadt stattfindet, wird sich vorzugsweise mit der Rechtsfrage über die Bestrafung Aergerniß erregender Trunkenheit und die Entmündigung von Trunkenbolden beschäftigen. Im vorigen Jahre ist bereits von dem Hauptverein eine Petition an den Reichstag gesandt worden, welche die Einschränkung des Branntweinverkaufs, besonders auch das Verbot der Verabreichung geistiger Getränke an Minderjährige enthält. Von den Behörden wird der Verein, wie der Vorsitzende konstatirte, in zuvorkommender Weise unterstützt, so hat der Minister Maybach auf eine Eingabe des Vereins hin den Eisenbahndirektionen sofort anheimgegeben, der weiteren Ausbreitung und Entwicklung des Kaffeeschankwesens auf den Bahnhöfen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und dasselbe zu fördern. Die Einberufung eines internationalen Kongresses im Juli d. J. nach London sei ein fernerer Beweis dafür, daß sich in der That überall ein Bestreben gegen den Mißbrauch geistiger Getränke regt.

Abgefaßt. Der wiederholt wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Streichhan wurde gestern als des Diebstahls dringend verdächtig festgenommen; er bot Schiffern an der Alsenbrücke drei Aexte, die er von einem unbekannten Zimmermann an der Kottbuser Brücke für je 1 Mark gekauft haben will, zum Preise von je 60 Pfennig an. Einen ihm bei der Ergreifung abgenommenen niedrigen schwarzen Filzhut mit rothem Futter will er an der Waisenbrücke gefunden haben. Wahrscheinlich sind die Sachen von einem Neubau gestohlen; der unbekannte Eigenthümer wolle sich auf dem Kriminal-Kommissariat melden.

Projektirtes Repertoire der königlichen Schauspiele vom 1. bis 8. Mai. Im Opernhause. Sonntag, den 1.: Martha. (Herr Alma a. G., Frl. Larra a. G.) Montag, den 2.: Die Walküre. (Herr Niemann.) Dienstag, den 3.: Rigoletto. (Herr Alma a. G.) Mittwoch, den 4.: Keine Vorstellung. Donnerstag, den 5.: Lohengrin. (Herr Niemann.) Freitag, den 6.: Unbestimmt. Sonnabend, den 7.: 9. Sinfonie-Soiree. Sonntag, den 8.: Don Juan. — Im Schauspielhause. Sonntag, den 1.: Die Journalisten. Montag, den 2.: Neu einstudirt: Wallensteins Lager. Piccolomini. Dienstag, den 3.: Wallensteins Tod. Mittwoch, den 4.: Keine Vorstellung. Donnerstag, den 5.: Wallensteins Lager. Piccolomini. Freitag, den 6.: Wallensteins Tod. Sonnabend, den 7.: Wallensteins Lager. Piccolomini. Sonntag, den 8.: Wallensteins Tod.

(Letzte Nachrichten in der Handels-Zeitung.)

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Hermann Frenkel (Berlin). Hrn. Adolf Bernet (Berlin). Hrn. P. Kuhpfahl (Eisdorf). Hrn. Dr. Harcken (Dorum). Hrn. D. Flintermann (Schüttorf). Hrn. Heinrich Thoß (Algermissen). — Eine Tochter: Hrn. C. Zender (Berlin). Hrn. F. van der Kuhlen (Köln). Hrn. Isidor Herz (Elberfeld). Hrn. H. Schlieper (Grüne i. W.). Hrn. Ernst Ramland (Lüdenscheid). Hrn. Notar J. Schorn (Ottweiler). Hrn. G. Gade (Badekow).

Verlobungen: Frl. Martha Kleinschmidt mit Hrn. Geh. Registrator M. Kraft (Berlin). Frl. Ida Holzhausen mit Hrn. Wilhelm Peters (Biere). Frl. Clementine Davids mit Hrn. Jacob Meyer (Crefeld).

Verehelichungen: Hr. Rechtsanwalt Leopold Meyer mit Frl. Rosa Friedländer (Berlin). Hr. Pastor Ernst Bublitz mit Frl. Elisabeth Kornrumpf (Boernicke). Hr. Ernst Nelson mit Frl. Hedwig Fajans (Berlin). Hr. Dr. Alfred Deutsch mit Frl. Margarete Wolff (Neustadt O/S.). Hr. Wilhelm Herberz mit Frl. Lina Kirch (Gummersbach).

Sterbefälle: Hr. Kaufmann Carl Schultze (Berlin). Hr. Klempnermstr. Gustav Brandt (Berlin). Hr. Gustav Koeppen (Cunersdorf). Hr. Architekt Andreas Müller (Friedenau). Hr. Bäckermeister Carl Knape (Potsdam). Hr. Dr. jur. et phil. Alfred v. Reumont (Burtscheid). Frau Linchen Kronenberg geb. Mahler (Gesele).

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Berlin W., Behrenstraße Nr. 69.

Fünfzigster Rechnungs-Bericht.

Bilanz ultimo 1886.

Activa.

Actien-Wechsel		Mk. 2 400 000. —
Effecten		„ 688 911. 60
Wohnhaus-Conto		„ 460 000. —
Grundstücks-Conto		„ 886 847. 40
Desgl. (Frankfurt a. M., Hamburg und Cöln)	Mk. 769 440. 44	
abz. darauf haftender Hypotheken	„ 127 000. —	„ 642 440. 44
Feste Hypotheken		„ 30 616 129. 60
Darlehne auf Hypotheken		„ 68 000. —
Vorschüsse auf Policen		„ 2 279 437. —
Verglichene Dividenden verstorbener Versicherten		„ 15 450. 70
Gestundete Prämien-Raten		„ 903 336. 99
Guthaben an Zinsen		„ 7 410 —
Guthaben bei den Agenturen		„ 154 205. 81
Kassen-Bestand		„ 512 710. 19
		Mk. 39 634 879. 73

Passiva.

Actien-Kapital		Mk. 3 000 000. —
Prämien-Reserve		„ 29 592 080. 50
Prämien-Ueberträge		„ 1 835 708. 64
Actien-Reservefonds		„ 9 291. 70
Dividenden-Reservefonds		„ 6 407. 20
Kriegs-Fonds		„ 20 619. 80
Reserve für anerkannte, aber noch nicht regulirte Sterbefälle		„ 347 944. 48
Reserve für noch nicht anerkannte Sterbefälle		„ 43 569. —
Kautionen		„ 51 669. —
Beamten-Pensions- ꝛc. Fonds		„ 73 809. 40
Pensionsfonds für Generalagenten		„ 25 000. —
Vorausbezahlte Zinsen		„ 28 815. 30
Diverse Creditoren		„ 225 349. 35
Noch unerhobene Dividenden		„ 78 498. 47
Gewinn-Ueberschüsse der Jahre 1882—1885		„ 3 357 059. 35
Ueberschuß des Jahres 1886:		
a. Aktien-Zinsen	Mk. 30 000. —	
b. Tantiemen	„ 70 578. 60	
c. Beitrag zum Beamten-Pensions- ꝛc. Fonds	„ 4 111. 40	
d. Gewinnantheil der Actionäre (abzüglich $^1/_{20}$ von Mk. 181 780. 39 in den Actien-Reservefonds)	„ 142 691. 37	
e. Gewinnantheil der Versicherten	„ 679 584. 15	
f. $^1/_{20}$ des Gewinnantheils der Actionäre incl. Actienzinsen in den Actien-Reservefonds	„ 9 089. 02	„ 936 054. 54
		Mk. 39 634 879. 73

Berlin, den 9. April 1887.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. Beccard. Gesenius. E. Haslinger. Busse. A. v. Senfft.

Directoren. Vollziehende Directoren.

Bilanz per 31. December 1886.

Activa.	M.	pf	M.	pf
An Grundstück- und Gebäude-Conto:				
A. Charlottenburg	436,503	66		
B. Zoologische Garten-Depot	16,450	—	452,953	66
„ Bahnbau-Conto			1,307,674	87
„ Pferde-Conto			132,200	—
„ Wagen-Conto			173,500	—
„ Geschirr-Conto			3,390	—
„ Utensilien-Conto			16,000	—
„ Livré-Conto			300	—
„ Maschinen-Conto			500	—
„ Fourage-Conto			24,761	52
„ Materialien-Conto			49,160	79
„ Cassa-Conto	658	87		
„ Fonds-Effecten Conto	161,870	90		
„ Guthaben bei der Deutschen Bank	62,961	27	225,491	04
„ Steuer-Conto Vorausbezahlte Abgaben pro 1887	1,500	—		
„ Feuer-Assecuranz-Conto: Vorausbezahlte Prämie	1,010	50	2,510	50
„ Bau-Conto			2,614	81
			2,391,087	19
Passiva.				
Per Actien-Capital			2,016,000	—
„ Reserve-Fonds-Conto			18,163	70
„ Amortisations-Fonds-Conto M. 142,351. 49, Zugang pro 1886 M. 12,062. 88	154,414	37		
„ Bahnbau- und Pflasterungs-Erneuerungs-Conto	23,863	38		
„ Special-Reserve-Conto M. 24,216. 10, Einnahme pro 1886 M. 2,256. —	26,472	10		
„ Pferde-Versicherungs-Conto	16,120	—	220,869	85
„ Dividenden-Conto: Nicht abgehobene Dividenden			4,896	—
„ Diverse Creditores	53,658	06		
abzüglich der Debitores	2,749	76	50,908	30
„ Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn-Uebertrag von 1885	44	96		
Gewinn pro 1886	80,204	38	80,249	34
welcher wie folgt vertheilt wird:				
Dividenden-Conto: 3¼ pCt. Dividende von 2,016,000 M. Actien-Capital	65,520	—		
Reserve-Fonds 5 pCt. von 80,204. 38 M.	4,010	22		
Tantième-Conto: a) an die Mitglieder des Aufsichtsrathes 5 pCt. von 80,204. 38 M. M. 4,010. 22; b) an die persönlich haftenden Gesellschafter M. 6,000. —	10,010	22		
Saldo-Uebertrag auf 1887	708	90		
Sind obige Mark	80,249	34	2,391,087	19

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Debet.	M.	pf	M.	pf
Abschreibungen:				
An Grundstück- und Gebäude-Conto:				
A. Charlottenburg			7,810	25
B. Zoologische Garten-Depot			1,865	—
„ Bahnbau-Conto			15,495	65
„ Pferde-Conto			33,862	30
„ Wagen-Conto			28,200	86
„ Geschirr-Conto			4,104	21
„ Utensilien-Conto			4,287	91
„ Livrée-Conto			7,768	20
„ Maschinen-Conto			696	10
„ Fourage-Conto			152,660	51
„ Unkosten-Conto			39,183	—
„ Gehalt- und Lohn-Conto			196,230	97
„ Steuer-Conto			53,042	05
„ Provisions-Conto			84	20
„ Krankenkasse-Conto			1,760	90
„ Feuer-Assecuranz-Conto			1,023	25
„ Unfall-Versicherungs-Conto			1,937	60
„ Amortisations-Conto			10,000	—
„ Gewinn-Saldo: Vortrag vom Jahre 1885	44	96		
Gewinn pro 1886	80,204	38		
	80,249	34	80,249	34
sind obige			640,262	30
Credit.				
Per Saldo-Vortrag vom Vorjahre			44	96
„ Betriebs-Conto	623,906	56		
„ Pferde-Conto	3,804	86		
„ Utensilien-Conto	321	50		
„ Pacht-Conto	1,514	74		
„ Zinsen-Conto	5,280	28		
„ Effecten-Conto	1,202	30		
„ Contocorrent-Conto	4,187	10	640,217	34
			640,262	30

Berlin, den 31. December 1886.

Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

Commandit-Gesellschaft auf Actien. J. Lestmann & Co.

Drewke. J. Lestmann. Büsing.

Berg's Hôtel,

Charlottenstrasse 69, an der Leipzigerstrasse.

Zimmer von 1,50 bis 3 Mark. *

Am 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr wird vor dem Königlichen Amtsgericht zu Rheinsberg an Gerichtsstelle das 1½ Meilen von der Bahnstation Gransee, 8 Meilen von Berlin entfernte, mit neuen Wirthschafts- und Wohngebäuden versehene **Gut Neu-Pritzkow**, bestehend aus ca. **30 Morgen Wiese, 56 Morgen Holz** und **385 Morgen Acker**, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert.

Auf dem Gute befindet sich eine Ziegelei mit Ringofen, die besonders auch zur Herstellung von Dachsteinen eingerichtet ist. Der Kaufpreis wird voraussichtlich 45—60,000 Mk. betragen und können in Anrechnung auf denselben 27,000 Mark Hypotheken übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt gegen Erstattung der Copialien und des Portos der Unterzeichnete.

Gransee, den 17. April 1887.

Wernicke, Rechtsanwalt und Notar.

Brieflicher prämiirter Unterricht

Einfache, doppelte ital. u. amer.

BUCH-führung, Contorarbeit etc.

Prospect Probebrief gratis franco — Prospect Schnellschönschrift gratis

Ratgeber gratis u. franco: Wie erlange ich eine gute Stelle?

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut ● **Otto Siede — Elbing.** ●

Reine Ungar-Weine

4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3,40, **Tokayer Ausbruch** Mk. 6,40 franko sammt Fäßchen gegen Postnachnahme. **Anton Tohr**, Weinproduzent, **Werschetz**, Ungarn. *

Niersteiner, saftig blum.,

z. Winzerpr. 1000 L. 750 M., Probefäßch. **ohne** Aufschl. Off. **P. S. 991** postl. **Nierstein.** *

Herrnsteiner Champagnerfabrik in Niederwalluf (Rheingau)

versend. jetzt auch von ihrem Champagner **aus garantirt reinen Rheingauer Riesling-Weinen**, hochfeine Qualität, v. 6 Flaschen an jed. Quant. à 2 Mk. geg. Nachn. od. Einsend. *

Wer

weist passende Persönlichkeiten resp. Kapitalisten nach, welche sich für die Umwandlung einer grösseren gewerblichen Anlage in ein Actien-Unternehmen interessiren? Offerten unter **J. O. 7917** an **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Auf ein **freundliches Landgut** in d. Nähe von **Berlin** wird eine **2. Hypothek** von **16,500 Mk.** hinter **30,000 Mk. Kindergelder sofort gesucht.** Off. u. **J. C. 7906** an die Exped. d. Berl. Tageblatt.

Als Theilhaber ein tüchtiger jüngerer Kaufmann mit ca. **60—80 Mille Capital gesucht**, der befähigt ist, später event. eine noch zu errichtende Filial-Fabrik (Lackbranche) in Oesterreich (Wien) selbstständig zu leiten. Branchekenntnisse nicht erforderlich.

Offert. mit genüg. Referenz. und ausführl. Mittheilung. über bisherige Thätigkeit ꝛc. ꝛc. unt. **H. E. 554** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rhein.** *

Für Rentiers, Pensionaire und

Angelfreunde.

Landsitz, sehr schön a./Oder gel., 1 Std. v. Stettin, 10 Min. v. Greifenhagen, 3 Std. v. Berlin, Verh. halber **sehr billig** f. **6000** Thlr. b. 3000 Thlr. Anz. zu verk. Dazu gehören 8 Morg. schönster Garten u. Wiesen. Gebd.-Ffſſ. ca. 4000 Thl. Zahlungsf. Refl. Adr. u. **J. G. 4633** Exp. d. Ztg. erb.

1 Laden, Hauptgegend Neubrandenburgs m. Wohnung für **Ausverk.-Artikel sofort** billig zu vermiethen. **Offert. unter J. P. 7918 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Les Diamants

de la Couronne.

Die unterzeichnete Juwelenhandlung nimmt gegen mäßige Provision Aufträge auf die am 12. Mai und folgenden Tagen in Paris zur Versteigerung kommenden

Französischen Kron-Juwelen

an. **Katalog steht gratis zu Diensten**, der illustrirte Katalog gegen Erstattung der Auslagen (6 Mark).

L. M. Ettinghausen fils, 15 rue Richer, Paris.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Friedrichstrasse 180 **BERLIN W.** Ecke der Taubenstr.

Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 6057

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen. Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am **meisten zu gewinnbringenden Transactionen** eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen**. Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte**" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Privatbank zu Gotha.

Die für das Jahr 1886 auf 5⅔ Procent festgesetzte Dividende wird gegen den a[…] den 1. Mai 1887 lautenden Dividendenschein Nr. 40 unserer Actien mit

Mk. 35 — Mark Fünfunddreissig

in **Gotha**: an unserer Kasse,
in **Leipzig**: bei der **Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig**,
in **Erfurt**: bei der **Privatbank zu Gotha, Filiale Erfurt**,
in **Berlin**: bei der **Deutschen Bank** und bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
in **Magdeburg**: bei den Herren **Ziegler & Koch**

von heute ab bezahlt.

Gotha, den 25. April 1887.

Direction der Privatbank zu Gotha.

Schwarz. G. Schapitz.

Für Schweiss-Füsse

empfehle meine seit Jahren anerkannt gut bewährten Schweiß-Socken. Dieselben sind von außerordentlicher Weichheit und gehen in der Wäsche nicht ein. Preis pro Paar 1,25. Normalhemden System Jäger, reine Wolle, 4,50—5 Mark.

C. Wolffheim, Berlin, *

Friedrichstraße 204.

1000 Ctr. Theer

habe ich **abzugeben** und erbitte gef. Gebote bis zum 4. Mai cr. **Dr. E. Müller, Gasanstalt, Inowrazlaw.**

Für ein älteres, gut eingeführtes Detailgeschäft mit größeren Lagerräumen in frequenter Lage Stuttgarts werden einige

Specialitäten

zum energischen commissionsweisen Vertrieb gesucht. Gef. Offerten nimmt unter Chiffre **P. 1598 Rudolf Mosse in Stuttgart** entgegen.

Bierkorke.

Um zu räumen versendet brauchbare Korke, **à 60 Pf. per Mille**, bei Ballenabnahme (40,000)

Baltische Korkenfabrik, Kiel.

Probekolli, a 5000 incl. Packung und Nachnahme, M. 3,50. *

Waaren-Agentur-Gesuch.

Ein selbstständiger erfahrener Kaufmann in Königsberg i. Pr., mit besten Referenzen u. ausgebreitetster Bekanntschaft in Stadt u. Provinz, **wünscht Vertretung eines soliden leistungsfähigen Hauses** f. Ostpreußen zu übernehmen. Gef. Off u. **Agentur 299** an **Rudolf Mosse**, Königsberg i. Pr. *

Tücher. Shawls. Capotten.

Für Hollands Engros-Kundschaft sucht ein durchaus gut eingeführter Agent die Vertretung einer leistungsfähigen Firma in wollenen Phantasie-Artikeln. Franco-Briefe unter **No. 6480** an Seyffardt's Central-Annoncen-Bureau. Amsterdam

Agent gesucht.

Für die Verbreitung einer sehr wichtigen Erfindung auf balneologischem Gebiete wird für die Grossstädte des deutschen Reiches ein thätiger Agent (möglichst ein praktischer Arzt) unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Adressen mit Angabe von Referenzen unter J. P. 7750 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein engl. Fabrikant mit guter Connexion unter dem Engros-**Tuch-Handel in London** u. **anderen größeren Städten** sucht eine passende Vertretung. Offerten unter **J. G. 1481** bef. **Rudolf Mosse.** 18 Queen Victoria St., London. *

Anerbieten.

Ein Posten versilberter Waare (Alfénide) steht gegen Casse sehr billig zum Verkauf. Adressen bis 5. Mai durch **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** unt. **C. P. 561** erbeten. *

Otto Bauer,

Dortmund, Schwanenwall 3

Specialist für:

Kaminbauten

liefert von säure- u. wetterbeständigen Façonsteinen, **Kaminreparaturen**, jeglicher Art, ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter-Anlagen.**

Garantie-Uebernahme.
Vorzügliche Referenzen. *

Ein gut eingeführtes Agentur-Geschäft in **London**, wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen

Tricot-Taillen—Jacken-Fabrik

für England zu übernehmen.

Pa. Referenzen.

Adr. **Tricot c/o E. Geere,** 232 Strand, **London W. C.** *

Drei junge Mädchen zum Loosverkauf bei gutem Verdienst sofort gesucht.

Meldungen nur Sonntag früh bei **A. Fuhse, Friedrichstr. 79.**

Dampferlinie von Stettin nach Helsingfors.

(Wiborg, Abo, Hangö, Borga.)

D. „Saturn", D. „Stolp".

Expedition jede 14 Tage.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Von Leer nach Borkum

fährt vor Beginn der Bade-Saison **wöchen[…] lich einmal der Passagier-Damp[…] „Augusta"**. Capt. **Woortmann.** Erste Fa[…] 28. März, letzte 31. Mai. Näheres durch [...]

Leerer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Düsseldorf.

Breidenbacher Hof,

Hotel I. Ranges; 90 comfort. Zimm[…] Geschäfts-Reisende Logis M. 2.50 incl. Bougie und Service.

R. Vollmer, Director

Bochum.

Hotel Neubauer.

Haus I. Ranges, neu erbaut u. **comfortab[…]** eingerichtet, enth. **Restaur. u. Speisesa[…] Wintergarten**, 60 Zimmer. Telephon-A[…] schluß Nr. 50. d. Rh. Westf. Bezirks.

Mäßige Preise.

Feines Bier-Restaurant im Hause.

Belvedère in Franzensba[…]

größtes Logirhaus daselbst, mit gro[…] Gärten, in schönster Lage, nächster Nähe [...] Quellen und Badehäuser, mit allem Com[…] eingerichtet, reell, reinlich, gute Bedienu[…] empfiehlt **Franz Khittl.**

Für eine Strohhut-Fabri[…]

Baierns wird an einem größer[…] Platze Norddeutschlands ein durch[…] routinirter, mit der Branche vollk[…] men vertrauter

Agent

gesucht. Off. unt. **J. K. 7889 an Rud[…] Mosse. Berlin SW.**

Für Besatzartikel - Fabrikanten. Erstes Londoner Commissionshaus mit [...] Referenzen und bei den besten Häusern [...] eingeführt, sucht die Vertretung e[…] leistungsfähigen Fabrikanten. Offert. u[…] **R. B. 1467** an **Rudolf Mosse**, 18 Q[…] Victoria St. London erbeten.

Tuchbranche.

Ein Aachener Tuch-Kommissionsh[…] welches Nord- und Mittel-Deutschland r[…] mäßig bereist, mit der Engros- sowie bes[…] Tuchhändlerkundschaft genau bekannt ist, [...] die provisionsweise Vertretung einer [...] aus leistungsfähigen Fabrik. Franco-Offe[…] unter **S. 4277** an **Rudolf Mosse. Cö[…]**

H. Kloppenburg & C[…]

lassen am **14. Mai d. […] Mittags 12 Uhr**, a. d. Amtsge[…] **Oldenburg** die in **Rastede** (B[…] station) belegene

Dampfmühle und Säge[…]

m. Wohnhaus, Scheune u. Stall, sowi[…]

Torfstreufabrik

mit sämmtlichem Zubehör, wie 50 ha [...] Bahnanlagen, Torfvorräthen ꝛc. durch [...] **Auktionator Hagendorff in Rast[…]** öffentlich verkaufen. Der Zuschlag [...] voraussichtlich im ersten Termine erfol[…]

Wir suchen für unsere gut einge[…] ten Fabrikate noch einige größere [...] nehmer in Berlin unter günstigen [...] dingungen.

Reusch & Schu[…]

Braunschweig,

Cichorien- u. Caffee-Surrogat-Fab[…]

Verantwortl. f. d. politisch. Theil u. Vermischte Nachrichten aus d. Reiche Dr. H. Zornow, f. d. Handels-Ztg. J. Wiener, für das Feuilleton u. Lokalnachrichten Sigismund Perl. — Druck u. Verlag v. Rudolf Mosse, Berl[…]

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 217. **Berlin, Sonnabend, 30. April 1887.** **Beiblatt.**

L. Die Versicherungs-Bedingungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Die gestrige Verhandlung des preußischen Abgeordnetenhauses hat die öffentliche Aufmerksamkeit wieder in stärkerem Grade auf die Feuerversicherungs-Gesellschaften hingelenkt. Die in der Verhandlung entwickelten Gesichtspunkte, namentlich aber die Aeußerungen des Ministers v. Puttkamer über die Vortheile, welche eine Verstaatlichung des Feuerversicherungswesens im Vergleiche mit den gegenwärtigen Zuständen herbeiführen würde, — diese Fragen werden uns noch häufiger beschäftigen. Gerade weil wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Versicherungswesen besser in den Händen von Privatgesellschaften, als in denen des Staates aufgehoben meinen, sympathisiren wir mit allen Maßnahmen, die auf eine Besserung in der Handhabung des Versicherungswesens seitens der Privatgesellschaften hinauslaufen. In diesem Sinne heißen wir die im Nachstehenden von unserem fachmännischen Mitarbeiter skizzirte Reform in den Bedingungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften willkommen. Unser Mitarbeiter schreibt:

Bekanntlich haben die Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften in vielen Fällen zu Zwistigkeiten zwischen den Versicherten und den Gesellschaften geführt, sodaß schließlich eine Reform dieser Versicherungsbedingungen beiden Theilen unerläßlich erschien. In Folge dessen hat sich der Verband deutscher Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaften mit einer Revision der Bedingungen beschäftigt, und nach längeren Berathungen, bei welchen auch die mit den Vertretern der deutschen Handelskammern gepflogenen Verhandlungen gebührende Berücksichtigung gefunden haben, eine neue Fassung der Bedingungen ausgearbeitet, die jetzt den betreffenden Staatsregierungen vorliegt.

Nach den bisherigen Versicherungsbedingungen waren Leuchtgas-Explosionsschäden (sofern gegen dieselben nicht eine besondere Versicherung genommen war) nur insoweit ersatzfähig, als sie auf Explosion des in den Versicherungsgebäuden angewandten Leuchtgases zurückzuführen waren. Diese Beschränkung ist in dem neuen Entwurfe beseitigt, indem fortan alle Schäden, welche die Folge von Leuchtgas-Explosionen sind, unter die Versicherung fallen. — Ausgenommen von der Versicherung waren ferner bisher „solche Schäden, welche sich als Folge eines Ueberfalls durch bewaffnete Macht oder unrechtmäßige Gewalt, bürgerlicher Unruhen oder eines Aufruhrs darstellen." In Zukunft sollen von Schäden der in Rede stehenden Art nur solche ausgeschlossen sein, „welche die Folge eines Aufruhrs oder eines Landfriedensbruches sind," woraus folgt, daß Schäden, welche in Folge von Ueberfällen durch bewaffnete Macht oder unrechtmäßige Gewalt, oder durch bürgerliche Unruhen entstehen, nur insoweit von der Versicherung ausgeschlossen sind, als diejenigen Ereignisse, welche jene Schäden herbeigeführt haben, sich als „Aufruhr" oder „Landfriedenbruch" im Sinne des Reichs-Strafgesetzbuches von §§ 115 bis 126 kennzeichnen. — Die bisherige Einschränkung des Umfanges der Versich rung in dem Sinne, daß, wenn ein zu irgend einem Zwecke des Haushalts oder Gewerbebetriebes der Einwirkung der Wärme oder des Feuers ausgesetzter Gegenstand dadurch in Brand gerathen oder beschädigt war, nur der an den übrigen versicherten Gegenständen entstandene Schaden ersetzt wurde, ist ebenfalls beseitigt.

Der grundsätzliche Ausschluß gewisser besonders feuergefährlicher Gegenstände (als Schießpulver und Dynamit, deren Fabriken und Fabrikate, Schießbaumwolle und deren Fabriken, Theerkochereien), sowie besonders kostbare Objekte (als Dokumente, Gold- und Silberbarren, Edelsteine, echte Perlen) ist weggefallen. Prinzipiell sind nur noch ausgeschlossen: „Geld und Werthpapiere." — Zur Beseitigung des vielfach verbreiteten Mißverständnisses, die Versicherung umfasse nur die zur Zeit des Versicherungsabschlusses vorhanden gewesenen beweglichen Gegenstände, nicht aber auch die nach dem Versicherungsabschluß nachträglich hinzugekommenen derselben Gattung, ist folgende Bestimmung neu hinzugekommen: „Alle zur Zeit der Versicherungsnahme vorhandenen, sowie nachträglich hinzugekommenen beweglichen Gegenstände derselben Gattung fallen unter die für diese Gattung genommene Versicherung, insoweit sie nicht ausdrücklich von der Versicherung ausgeschlossen sind oder die letztere sich nicht ausdrücklich auf individuell bestimmte Gegenstände bezieht.

Nach den seitherigen Bedingungen war der Versicherte verpflichtet, die Prämie ohne Aufforderung an den betreffenden Agenten in dessen Domizil zu bezahlen, und die Gesellschaft war nicht gehalten, dieselbe einzufordern; nach den neuen Bedingungen muß 1) in Bezug auf die erste Prämie, wo Versicherungs-Urkunden dem Antragsteller bei dem Agenten zur Verfügung gestellt werden, 2) ist, was die jährlich zahlbare Prämie mehrjähriger Versicherungen anlangt, zugestanden, daß die Versicherten, wenn sie die Prämie bei Beginn des neuen Versicherungsjahres nicht rechtzeitig zahlen, zur Einlösung der Prämienquittung schriftlich aufzufordern, also zu mahnen sind. Nach den seitherigen Versicherungsbedingungen tritt die Verpflichtung der Gesellschaft aus der Versicherung außer Kraft, wenn die jährlich zahlbare Prämie einer mehrjährigen Versicherung erst spätestens 14 Tage nach dem Beginne jedes Versicherungsjahres bezahlt ist; nach den neuen Bedingungen beginnt die Entschädigungs-Verpflichtung der Gesellschaft erst mit Ablauf zweier Wochen nach Empfang der Mahnung zu ruhen.

Während nach den seitherigen Versicherungsbedingungen schon die Thatsache einer der daselbst bezeichneten Aenderungen in den Versicherungsverhältnissen, einerlei, ob dieselbe mit oder ohne Zuthun und Wissen des Versicherten erfolgte, das Erlöschen der Entschädigungsverpflichtung der Gesellschaft zur Folge hatte, soll nach den neuen Bedingungen das Ruhen der Entschädigungsverpflichtung der Gesellschaft nur dann eintreten, wenn die Aenderungen vom Versicherten herbeigeführt oder zugelassen sind. Insbesondere gilt dies auch von der Vermehrung der Feuergefährlichkeit. Hat sich jedoch die Feuergefährlichkeit unabhängig vom Willen des Versicherten erhöht, so soll die Entschädigungsverpflichtung der Gesellschaft nur dann ruhen, wenn der Versicherte unterläßt, der Gesellschaft nach erlangter Kenntniß davon ohne Verzug schriftlich Anzeige zu machen. Erstattet jedoch der Versicherte diese Anzeige ohne Verzug, so soll die Gesellschaft zwar berechtigt sein, die Versicherung aufzuheben, allein nur durch schriftliche Anzeige und unter Einhaltung einer zweiwöchentlichen Kündigungsfrist.

Der in den bisherigen Versicherungs-Bedingungen ausgesprochene Vorbehalt der Gesellschaft, von dem Versicherten eine eidliche oder eidesstattliche Erklärung seiner Angaben zu fordern, ist fallen gelassen.

Den Hypothekengläubigern sind mit Rücksicht auf neuere Grundbuchgesetze die Grundschuldgläubiger ausdrücklich gleichgestellt.

Industrie und Handel.

□ **Dynamit-Aktien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel u. Co., Hamburg.** Aus Hamburg, 29. April, wird uns geschrieben: Der in der morgenden General-Versammlung dieser Gesellschaft vorzutragende Geschäftsbericht über die letzten 6 Monate des verflossenen Jahres sagt, daß die Geschäfte während dieses Zeitraums so günstig gewesen sind, daß für das halbe Jahr eine Dividende von 7½ pCt. vorgeschlagen werden kann, nachdem die Abschreibungen so reichlich bemessen worden, daß dieselben sich fast so hoch, wie sonst für ein ganzes Jahr belaufen. Hinsichtlich der Trust-Compagnie wird nur bemerkt, daß dieselbe in der bekannten Weise gebildet worden ist und hoffentlich die erwarteten guten Folgen haben werde. Der Gewinn der Hamburger Gesellschaft setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Ertrage für Fabrikate: 263,833 M. und den Dividenden diverser Aktien, die im Besitze der Gesellschaft waren, 260,147 M., nach Abzug der Handlungsunkosten: 35,316 M. und der Abschreibungen: 125,000 Mark, bleibt ein Reingewinn von 431,245 M. Von demselben sollen 375,000 M. Dividende = 7½ pCt. vertheilt werden, welche bekanntlich der Trust Co. zufließen, 21,562 M. gehen zum Reservefonds, 17,081 M. an den Aufsichtsrath als Tantième ꝛc. Die Fabriken stehen mit 2,180,468 M. zu Buche, Rohmaterialien 140,044 M., Kommissions-Läger 500,223 M., Aktien der Dynamitfabrik Nobel in Wien 810,000 Mark, Aktien von Opladen 838,000 M., diverse Dynamitaktien 270,249 M. Das Aktienkapital beträgt bekanntlich 5,000,000 M., der Reservefonds 501,086 M., das Acceptkonto 218,542 M.

Nobel's Explosives-Company, Lim., in Glasgow. Aus London wird über diese nunmehr ebenfalls zu der Trust-Co. gehörige Gesellschaft der H. B. H. geschrieben: „Nach dem Geschäftsbericht, welcher in der Generalversammlung am 27. d. M. erstattet worden ist, sind bei einem Kapital von 240,000 Pfd. Sterl. in 1886 84,031 Pfd. Sterl. Brutto verdient worden. Nach entsprechenden Abschreibungen beträgt der Nettogewinn 37,816 Pfd. Sterl. und einschließlich des vorjährigen Uebertrages 39,380 Pfd. Sterl., wovon 36,000 Pfd. Sterl. als 10 pCt. Dividende vertheilt und 3380 Pfd. Sterl. aufs Neue vorgetragen werden. Die höchste Dividende seit Bestehen der Gesellschaft war 20 pCt., die niedrigste 5 pCt. Der Bericht konstatirt, daß der Bedarf während des verflossenen Jahres stetig gewachsen ist und daß die Aussichten gut sind. Der Absatz der Gelatine-Kompositionen, welche die Company herstellt, hat nach Mittheilung der Verwaltung gute Fortschritte gemacht, namentlich hinsichtlich des Gelatine-Dynamits. Für diesen Sprengstoff hätte die Gesellschaft thatsächlich das Monopol. Die Aussicht für dieses Geschäft im laufenden Jahre sei sehr günstig. Die Eröffnung ausgedehnter Goldfelder in Queensland und Transvaal wird, wie die Direktoren annehmen, die Frage für ihre Sprengstoffe erweitern.

Berliner Hotel-Gesellschaft (Kaiserhof). Die General-Versammlung genehmigte die Bilanz und ertheilte einstimmig Decharge. An Stelle des aus dem Aufsichtsrathe ausgeschiedenen Herrn Casper wurde Justizrath Dirksen, der zugleich Mitglied des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten ist, gewählt.

gg. **Berliner Lagerhof-Aktiengesellschaft.** Die Erregung, die einige Zeit lang unter den Aktionären der Gesellschaft vorgeherrscht hat, hat sich in neuerer Zeit gelegt. Es geht uns über die heutige Generalversammlung von unserem Berichterstatter die folgende Mittheilung zu: Die heutige Versammlung, welche von 45 Aktionären mit 612 Stimmen besucht war, nahm einen ruhigen Verlauf. Auf die Verlesung des Geschäftsberichtes, welcher gedruckt vorlag und von uns bereits besprochen ist, wurde verzichtet. Namens des Aufsichtsrathes wurde konstatirt, daß die vorgelegte Bilanz sowie der Bericht über den Vermögensstand der Lagerhof-Gesellschaft, namentlich die jetzt zum ersten Male durchgeführte Trennung des Gebäudekontos von dem Grundstückkonto, eingehend geprüft worden und nichts zu erinnern gewesen sei. Nach kurzer, belangloser Debatte erfolgte per Akklamation die Genehmigung der Bilanz und die Ertheilung der Decharge. Auf Wunsch des Rechtsbeistandes, Justizrath Hagen, bestätigte die Versammlung die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 4. April cr. erfolgte Wahl von vier neuen Aufsichtsrathsmitgliedern. Mit der Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr schloß die Versammlung nach nur halbstündiger Dauer.

Falliment Moriz Fischl in Brünn. In der am 28. d. stattgefundenen Gläubiger-Versammlung wurde beschlossen, der Firma ein Moratorium bis 31. Mai zu gewähren. Ferner wurde ein Komitee zur Prüfung des Statuts gewählt.

D. Petersburg, 30. April. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts. Es ist ein hoher Ausfuhrzoll auf rohes Petroleum und halbrohe Petroleumprodukte prinzipiell beschlossen.

Türk. Tabaksregie. Wie die „Korr. Ulr." meldet, beziffert die „Presse" die Bilanz der türkischen Tabaksregiegesellschaft nur einen Verlust von 2—3 Millionen Piaster gegen 10,2 Millionen in 1885. Dieses Resultat sei durch Unterdrückung des Schmuggels hervorgerufen.

Export.

⊙ **Sendungen nach den Vereinigten Staaten.** Neuerdings ist eine Verfügung des Staatsdepartements zu Washington betreffs der Ausstellung der Zollfakturen bei Versendungen nach den Vereinigten Staaten ergangen. Dieselbe bringt Vereinfachungen und Erleichterungen von Bestimmungen, welche von dieser Behörde am Ende des vorigen Jahres erlassen worden sind und Veranlassung zu manchen (auch in unserem Blatte mehrfach zur Sprache gekommenen) Reklamationen der Exporteure gegeben haben. Das hiesige nordamerikanische Generalkonsulat hat diese neuen Zollvorschriften zusammengestellt. Dieselben können in dem Büreau des Generalkonsulats von Interessenten eingesehen werden.

Eisenbahnen.

Hessische Ludwigsbahn. Die Direktion beabsichtigt, eine Bahn über Bischofsheim-Kostheim-Erbenheim unter Ueberbrückung des Mains zu bauen, um eine Verbindung des hessischen Bahnnetzes mit der Linie Wiesbaden-Niederhausen-Limburg herbeizuführen. Da hierdurch eine direkte Verbindung von Mainz mit Wiesbaden unterbleibt, so haben die Mainzer Stadtbehörden beschlossen, den Wiedererwerb der Konzession Mainz-Wiesbaden, welcher zu Gunsten der Ludwigsbahn ertheilt wurde, zu versuchen.

Geldmarkt und Banken.

✱ **Zur Lage der Börse.** Berlin, 30. April. (Vor der Börse.) Es entsprach der Natur der Sache, daß die Tendenz in dieser Woche mehrfachen Schwankungen ausgesetzt war. Schon die verschiedenartigen Nachrichten über die Affaire Schnaebele waren geeignet, auf die Kurse bald einen drückenden Einfluß auszuüben, bald eine Erholung zu ermöglichen. Während diese Angelegenheit im Wesentlichen ungünstig auf die Stimmung einwirkte, bot der niedrige Geldstand, Stückemangel innerhalb der Ultimoregulirung, ferner wohl auch die nunmehr definitiv angekündigte Subskription auf die österreichische Papierrente den Kursen eine Stütze. Russische Werthe erholten sich, weil das vom Pet. Her. mitgetheilte Projekt zur Regelung der Valuta als ein Beweis dafür angesehen wurde, daß Rußland auf eine Steigerung des Notenkurses, wenn auch mit noch so verkehrten Maßnahmen, hinarbeiten möchte. Auf dem heimischen Anlagemarkte waren die Umsätze mäßig; die Kurse sind ziemlich unverändert. 3½prozentige Werthe notiren im Allgemeinen niedriger. Von ausländischen Fonds sind russische, österreichische und ungarische schwächer. Als höher erwähnen wir Russ. 1864 Prämien-Anleihe um 6,35, do. 1866 5,15 pCt. Deutsche Eisenbahn-Prioritäten haben im Allgemeinen unwesentliche Kursherabsetzungen aufzuweisen, Konsols-Prioritäten notiren 0,30 niedriger. Auch österreichische und russische Prioritäten sind gegen die Vorwoche meist nur unwesentlich verändert; als niedriger verzeichnen wir Alte Lombardische um 3,75 und Neue do. um 3,25 Frcs. Deutsche Eisenbahnaktien waren meist behauptet. Mecklenburger sind 1 pCt., Niederwald 1¼, Werrabahn 2,20 niedriger. Auch österreichische Bahnen sind abgeschwächt. Böhmische Nordbahn ließen um 2¾, Lokalbahn 1,80, Staatsbahn 2 M., Lombarden 5 M. nach. Große russ. Staatsbahn verloren 4¼ pCt., Kursk-Kiew 1½ pCt., Warschau-Wiener 3½ M., Schweizer Bahnen konnten die vorwöchentlichen Kurse nicht ganz behaupten. Die Kurse der Bankaktien sind im Ganzen gegen die Vorwoche etwas niedriger. Bemerkenswerth niedriger sind Petersburger Diskontobank, nämlich um 6,50. Von Industriewerthen gewannen Lindener Brauerei 11,75, Danziger Oelmühle 3 pCt., Stamm-Prioritäten 4 pCt., Schwanitz 3,25, Volpi u. Schlüter 3 pCt., dagegen verloren Berliner Cementbau 4 pCt., Ludwig Löwe u. Co. 6,50, Waggonfabrik Hofmann 4 pCt., Schwartzkopff 3,40, Nobel Dynamit 3 pCt., Karlsruher Pferdebahn 6 pCt., Speditenr-Verein 8,75, Hörder Hütten 4,75, Menden-Schwerte 6,50.

Versicherungswesen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Die Direktion theilt uns mit: In der General-Versammlung der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und der Berlinischen Renten- und Kapital-Versicherungs-Bank wurde der wegen Ablaufs seiner Amtsperiode ausscheidende Direktor E. Haslinger wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Otto Brendel wurde Herr Justizrath L. Karsten zum Stellvertreter der Direktoren gewählt. Gewinn- und Verlustrechnung wie Bilanz beider Gesellschaften wurde genehmigt und die Direktion entlastet. Zum Schluß wurde eine neue Ausgabe des Geschäftsplans genehmigt. Dem Jahresbericht entnehmen wir: Im Jahre 1886 gingen, einschließlich der im Vorjahre unerledigt gebliebenen Anträge, bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein: 2864 Anträge über 12,857,500 M. Kapital und 51,576 M. Rente. Hiervon wurden abgeschlossen 2229 Versicherungen mit 9,550,000 M. Kapital und 51,576 M. Rente. Es gingen im Jahre 1886 ab: a. durch Sterbefälle 508 Versicherungen über 2,318,272 M. Kapital, 18 Versicherungen über 6442 M. Rente; b. durch Ausscheiden ꝛc. 772 Versicherungen über 3,670,230 M. Kapital. Der Bestand ultimo Dezember 1886 war 27,092 Versicherungen über 123,461,204 M. Kapital und 269,804 M. Rente. Nach Artikel 39 der Statuten erfolgt im Jahre 1887 die Vertheilung des im Jahre 1882 erzielten Reingewinnes, gemäß §§ 29 resp. 36 und 37 der Geschäfts-Pläne von 1836 bis 1881, sowie den Beschlüssen der Generalversammlungen vom 29. April 1867 und 21. November 1874. Die Gesammtsumme der für das Jahr 1882 von Versicherungen mit Anspruch auf Dividende eingegangenen Prämien beträgt, nach Abzug der Prämien für die inzwischen ausgeschiedenen Versicherungen 1,866,000 M. und der reine Gewinn pro 1882 stellt sich nach Abzug der Tantiemen, unter Hinzurechnung des aus dem Gewinne der Vorjahre unvertheilt gebliebenen Betrages, auf 770,928 M. Indem hiervon der Betrag von 3192 M. zur späteren Vertheilung reservirt bleibt, gelangen jetzt zur Vertheilung 767,736 M. und zwar a) an die Versicherten ⅔ des letzteren Betrages mit 511,824 M., hierzu die Hälfte des für die Aktionäre pro 1881 ermittelten Gewinnes, soweit derselbe 20 pCt. resp. 25 pCt. übersteigt, = 101,126 M., in Summa 612,950 M. oder 32½ pCt. der von den Versicherten entrichteten Prämien; b) an die Aktionäre ⅓ des Gewinnes 255,912 M. nach Abzug der dem Gewinnantheil der Versicherten des nächsten Jahres zuzuschreibenden Beträge von zusammen 109,434 M. Es erhalten daher die Aktionäre 146,478 M. oder 146,50 Mark pro Aktie. Einschließlich der bereits am 1. Januar cr. gezahlten 30 M. Zinsen stellt sich der Gesammtertrag der Aktie auf 176,50 M.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 30. April. In dem Konkurse über das Vermögen des Herrengarderobehändlers Wilhelm Gerechter hier soll durch den Verwalter Gödel die Schlußvertheilung von 3937 M. 38 Pf. Massebestand auf 16,015 M. 51 Pf. anerkannte Forderungen erfolgen, und die Gläubiger hierüber noch eine spezielle Mittheilung erhalten. — Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Wilke hier ist durch einen am 24. März bestätigten Akkord beendet. — In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns G. Langgaard ist die Masse zum größten Theil realisirt, und stellt nach dem vom Verwalter im heutigen Prüfungstermin gehaltenen Verwaltungsbericht den Forderungen ohne Vorrecht von ca. 47,300 M. eine Dividende von 7½ pCt., bei Durchführung des Verfahrens, in Aussicht. — Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Otto Steinauer findet seine Beendigung durch einen von den Gläubigern heut mit Majorität angenommenen Akkord, durch den die Gläubiger statt 5 pCt. der Masse 10 pCt. ihres Guthabens erhalten. — Konkurs Bankier Richard Reiff in Berlin. Bei dem königlichen Amtsgericht I fand heute behufs der Prüfung der in diesem Konkurse bisher angemeldeten Forderungen eine Gläubigerversammlung statt. In derselben berichtete der Konkursverwalter Herr Fischer über die Lage der Sache und die bisher ergriffenen Maßregeln. Aus dem Vortrage desselben ergiebt sich, daß die Lage der Sache eine sehr trübe ist, indem der Gemeinschuldner durch Unterschlagungen von Depots und ihm anvertrauter Gelder von über 1,000,000 M. seine Gläubiger schwer geschädigt hat und sich deshalb bereits seit dem 31. Dezember 1886 in Untersuchungshaft in Moabit befindet, um sich vor dem Richter wegen Unterschlagungen und Betrugs zu vertheidigen. In diesem Konkurse haben wieder hauptsächlich kleine Leute ihre schwer erworbenen Ersparnisse durch den Kridar verloren. Soweit es bis jetzt zu übersehen, sind die Aktiva nur sehr gering und erreichen nur ca. 61,034 M. 45 Pf., diesen stehen an bevorrechtigten Forderungen und Masseschulden 32,168 M. 55 Pf. und an Forderungen, denen ein Vorrecht nicht zusteht, 1,100,000 M. gegenüber. Bei einer Vertheilung dürfte auf die letztere, falls das Verfahren durchgeführt wird, nur eine Dividende von 2 pCt. entfallen, da nur 28,865 M. 88 Pf. die reine Masse bilden dürften.

Resultate der Subhastationen

vom 30. April beim königlichen Amtsgericht Berlin I.

Im Wege der Zwangsvollstreckung stand das im Grundbuche von den Invalidenhaus-Parzellen Band 6a Nr. 197 auf den Namen des Rentiers L. A. Dümke hier mit 4310 M. Nutzungswerth und 63,208 M. Hypotheken verzeichnete Grundstück Bohenstr. 31 zur Versteigerung, und zwar auf den Antrag der Vereinsbank in Nürnberg, welche die erste Stelle mit 50,000 M. beliehen hat. Nachdem das Mindestgebot auf 500 M. festgesetzt, verkündete das Amtsgericht, daß das Grundstück für das Meistgebot von 55,000 M. von dem Herrn Wolff Levin, Carlsbad 7 wohnhaft, erstanden ist.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 29. April 1887.

Firma Börsen-Handels-Verein, Aktiengesellschaft. Dem Franz Siebert und dem Oskar Fertwagner zu Berlin ist Kollektivprokura ertheilt. — Firma Spar- u. Vorschuß-Verein der Freunde zu Berlin. (Eingetr. Genossenschaft.) An Stelle des Kassirers Tischler Christian Liebau ist der Tischlermeister Gustav Plage zu Berlin als stellvertretendes Vorstandsmitglied in den Vorstand eingetreten. — Firma B. Rößler u. Co. mit einer Zweigniederlassung in Magdeburg. Der Kaufmann Julius Rößler ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. — Firma S. u. J. M. Heine. Der Kaufmann Jacob Mendel Heine ist durch den Tod ausgeschieden. — Firma Siegm. Eppenstein Nachfolger. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die dem Alexander Carl Kleinberg und dem Gustav Krehl zu Berlin ertheilte Kollektiv-Prokura ist erloschen. — Firma F. Silber. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die dem Philipp Silber zu Berlin ertheilte Prokura ist erloschen. — Firma Albert Reimann u. Co. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Berthold Cohn zu Berlin hat die Aktiva und Passiva der aufgelösten Gesellschaft übernommen und setzt das Handelsgeschäft unter der Firma Berliner Kohlen-Comptoir, Berthold Cohn fort. — Firma H. Gregorovius. Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Carl Friedrich Gregorovius zu Berlin übergegangen. Gelöscht sind die Firmen Ed. Wallach. Herzog u. Co., sowie Adolph Schwabacher.

Verkehrs-Nachrichten.

Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 2. bis 15. Mai. Mitgetheilt von Brasch und Rothenstein, Berlin W., Friedrichstr. 78.

Montag: „Holsatia" Hamburg-Verakruz, Tampico, Progreß.
Dienstag: „Roma" London-Batavia, Queensland. „Vega" Liverpool-Kalkutta. „Cataloma" Liverpool-Boston.

Mittwoch: „Rangra" London • Rienacka. „Grim" London • Newyork. „Damara" London-Halifax „Britannic" Liverpool-Newyork. „Nila de Gebu" Liverpool-Veracruz „Lord Gough" Liverpool-Philadelphia. „Serra" Liverpool-Havanna, Matanzas, Santiago de Cuba, Cienfuegos. „Trave" Bremen-Newyork. „Weser" Bremen-Baltimore. „Breslau" Bremen-Ostasien-China. „Petrop 18" Hamburg-Bahia, Rio Santos. „Natal" Marseille-La Reunion, Adelaide, Melbourne, Sydney.

Donnerstag: „Nuaheen" London • Neu-Seeland. „Australia" London-Bombay. „Themes" London-Calcutta, Colombo, Madras, Penang, Singapore. „Lorenz" London-Quebec Montreal. „Pretoria" Southampton-Kap Kolonie Natal. „Sarmatian" Liverpool-Quebec, Montreal. „Sobralense" Liverpool-Para, Manaos. „Lilb of Montreal" Liverpool-New-York. „Merchant" Liverpool • Bermanuaco. „Livernia" Hamburg • New-York. „Equatur" Bordeaux-Dakar, Montevideo Buenos-Aires.

Freitag: „Barramatta" London-Adelaide, Melbourne, Sydney.

Sonnabend: „Moldart" Liverpool-Rangoon. „Kirki Hall" Liverpool-Bombay. „Serbia" Liverpool • New-York. „Fulda" Bremen • New-York. „Schiedam" Amsterdam • New-York. „Zuid Holland" Rotterdam • Padang, Batavia.

Sonntag: „Rhaetia" Hamburg-New-York. „Traonadby" Marseille-Kolombo, Madras, Kalkutta, Singapore, Batavia.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Königsberg, 29. April. Weizen unverändert, loco rother 131pfd. 164,75 M. bez. Roggen unverändert, loco inländischer 122.23pfd. 110,50, 120pfd. 113, 123pfd. 115 M. bez. Gerste flau. Hafer unverändert, loco 97 M. bez. Erbsen loco weiße 100 M. bez. Bohnen unverändert, loco 115,50, 120 M. bez. Wicken flau.

Danzig, 29. April. Weizen loco unverändert, 145,00 bis 164,00 M. per Tonne bez., feinglasig und weiß 126 bis 133 Pfd. 148 bis 164 M. Br., hochbunt 126 bis 133 Pfd. 146,00 bis 164,00 M. Br., hellbunt 125 bis 133 Pfd. 145 bis 160 M. Br., bunt 126 bis 130 Pfd. 144 bis 155 M. Br., roth 126 bis 130 Pfd. 152 bis 165 M. Br., ordinär 122 bis 130 Pfd. 130 bis 142 M. Br. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 146 Mark. Auf Lieferung 1/6 Pfd. bunt pr. April-Mai 146 M. bez., pr. Mai-Juni 146 M. bez., pr. Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., pr. September-Oktober 147 M. bez. Roggen loco unverändert, großkörnig per 120 Pfd. inland. 109 bis 110½ M., transit 91 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländischer 111 M., unterpolnischer 91 M., transit 89 M. Auf Lieferung per April-Mai inländischer 111 M. Br., 110½ M. Gd., do. transit 89½ M. Br., 89 M. Gd., pr. September-Oktober inländischer 114½ M. Br., 114 M. Gd., do. transit 94½ M. Br., 94 M. Gd. Gerste, große 111/7pfd. 106 M. Erbsen, weiße Koch- 127 M., Futter- 100 M. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 M.

Posen, 29. April. Wochenmarkt. Der Landmarkt war heute mit Getreide gut besahren. Die Kauflust trat im Verlauf des Geschäfts etwas nachhaltiger hervor. Der Centner Roggen wurde mit 5,80 bis 5,90 M. bezahlt. Roggen war heute überhaupt sehr verkäuflich. Weizen kam 7,75 bis 8 M., Gerste 5,25 M., (nicht gerauchtes) feine nicht angeboten, Hafer 5,50 bis 5,75 M., feiner über Notiz; Futtererbsen 6,25 M., Kocherbsen, 7 M., blaue Lupinen bis 3,75 M., gelbe 4,50 bis 4,75 M., große Saat- oder Futterwicke, auch einblühige, große Spielart, der Centner 5,75 bis 6 M. Hafer zur Saat war begehrt. Mit Kartoffeln war der Alte Markt recht gut besahren, das Angebot entsprach den Anforderungen nicht durchweg; theils hatten sie stark gelitten, theils waren sie wurmstichig und scharfig. Der Centner brachte 90 Pf. bis 1 M. Der Abtrieb war matt.

Breslau, 29. April. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen in ruhiger Haltung, schlesischer weißer 16,10 bis 16,30 bis 16,60 M., gelber 16,00 bis 16,20 bis 16,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde pr. 100 Kilogr. netto 12,20 bis 12,60 bis 12,90 M., feinster über Notiz. — Gerste unverändert, 9,50 bis 11,20 M., weiße 13,50 bis 14,50 bis 15,00 M. — Hafer unverändert, 8,80 bis 9,60 bis 10,50 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais schwacher Umsatz, 10,50 bis 10,80 bis 11,00 M. — Erbsen ohne Aenderung, 13,50 bis 14,50 bis 15,50 M., Victoria- 14,00 bis 15,50 bis 16,50 M. — Bohnen mehr beachtet, 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Lupinen mehr beachtet, gelbe 9,00 bis 9,50 bis 10,20 M., blaue 8,20 bis 8,80 bis 9,00 M. — Wicken gut behauptet, 11,00 bis 12,00 bis 12,50 M. — Mehl ohne Aenderung. — Weizen kein 22,50 bis 23,25 M., Roggen-Handelsmehl 16,00 bis 20,00 M., Roggenfuttermehl 8,75 bis 9,25 M., Weizenkleie 7,25 bis 8,25 M.

Riga, 26. April. Die feuchte Witterung hielt leider nur kurze Zeit an, Regen kam für den Landmann sehr erwünscht; die Temperatur ist für die Jahreszeit ganz außerordentlich warm. Die Stimmung am hiesigen Markte ist eine ruhige, bei fester Haltung der Verkäufer, zu unveränderten Preisen fanden einige Abschlüsse statt. Weizen behauptet sich im Preise Roggen fest, zu 77 Kop. per Pud auf Basis von 120 Pfd. fanden wiederum Verkäufe statt, zu wechsen Preise notirten Käufer im Markte hier. Hafer ist gleichfalls fest, je nach Qualität der betreffenden Partie erzielten Verkäufer 61 bis 70 Kop. per Pud. Gerste unverändert im Preise, bei kleinen Umsätzen.

Spiritus.

Hamburg, 29. April. Spiritus matt. Regulirungs-Preis 24½ M. pr. April 24⅝ M. Br., 24⅝ M. Gd., pr. April-Mai 24¾ M. Br., 24⅝ M. Gd. pr. Mai-Juni 24⅞ M. Br., 24¾ M. Gd., pr. Juni-Juli 25 M. Br., 25 M. Gd. pr. Juli-August 26⅛ M. Br., 25⅞ M. Gd., pr. August-September 26⅞ M. Br., 26⅝ M. Gd., pr. September-Oktober 27⅞ M. Br., 27½ M. Gd. Rektifizirter Kartoffelsprit 26 — 30 M. nach Qual. 1⅞ Decort. Roher Kornspiritus ohne Faß behauptet, 20 M. Br., 19½ M. Gd.

Königsberg, 29. April. Spiritus ohne Faß loco 40,25 M. bez., Termine nicht gehandelt, pro April 40½ M. Br., 40¼ M. Gd., pro Frühjahr 40⅞ M. Br., 40½ M. Gd., pro Mai-Juni 40¾ M. Br., 40¼ M. Gd., pro Juni 41½ M. Br., pro Juli 41¾ M. Br., pro August 42¼ M. Br., pro September 42⅞ M. Br.

Danzig, 29. April. Spiritus loco 39,00 M. bez.

Rübenzucker.

Danzig, 29. April. Rübenzucker. Rohzucker ruhiger, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,55—11,70 M. pr. 50 Kilogr.

Amsterdam, 29. April. Rübenzucker flau, April 13⅞, Mai 14.

London, 28. April. Rübenzucker matt, wenig Umsatz, deutscher 88 pct. April 11¾ sh., Mai 11¾ sh. und ⅛, Juni 11⅞ sh., Juni-Juli 11⅞ sh. dordrel, Ila 75 pct. 9⅞ sh. dordrel.

London, 29. April. Rübenzucker. pr. April 11 sh. 6 d., per Mai 11 sh. 7½ d.

Prag, 29. April. Rohzucker flau, 88 pCt. 23,35.

Sämereien.

Breslau, 29. April. Kleesamen schwach zugeführt, rother behauptet 30—35—40—43 M., weißer ruhig, 34—42—48—58 M., feiner über Notiz. — Schwedischer Kleesamen behauptet, 31—42—50 M. — Tannenkleesamen sehr fest, 44—48—54 M. — Thymothee ruhig, 21—24—27 M. p.r 50 Kilogr.

Fettwaaren und Provisionen.

Breslau, 29. April. Rapskuchen ruhig, 5,80—6,00 M., fremde 5,40 bis 5,80 M. Leinkuchen unverändert, schlesische 8,20—8,40 M., fremde 7,00 bis 7,50 M. per 50 Ko.

Hamburg, 29. April. Butter. Der starke Fall von 7 Kronen in Kopenhagen veranlaßte hier einen weiteren Rückgang unserer Notirungen von 5 M. Notirungen. Netto-Preise. Export: Hof und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen, pr. 50 Kg. Netto, 16 Pfd. Tara pr. ½ Zo. 1. Qualitäten 80 bis 82 M., II. Qual. 75 bis 80 M. Verkaufspreise nach bestimmter Usance: feinste Holsteiner 65 bis 70 M., Schleswig- und Holsteinische Bauerbutter 70 bis 75 M. Gallische und ähnliche Bauerbutter 55 bis 65 M. Finnländische Bauerbutter 65 bis 70 M.

Hamburg, 29. April. Schmalz etwas fester. Die Preise sind unverändert. Hies. 38¼—40½ M., Wilcox — M., Fairbanks 35½ M., Armour 35½ M., Div. Marken 35½ M., Steam 35½ M.

Hamburg, 29. April. Talg fest, loco 43½ M. Br. Palmöl fester gehalten, Lagos 43 M. Cocosöl ohne Veränderung, Cochin 72—74 M., Ceylon 54—56 M. pr. 100 Kg. Olivenöl ohne Aenderung. Terpentinöl. Eingetroffen 1750 Barrels, gehen theils direkt weiter, theils in sichere Hände über. In London beträgt der Bestand 17,500 Barrels, in einem Wochenabzug von 2400 Brls. Liverpool ist gänzlich geräumt und disponible Waare mit 31 sh. bezahlt. Preise hier unverändert. — Thran, Norm. br. Leber 50 M., gebr. blanker 50 M., Medizinal- 64 bis 68 M., Medizinal Dampf- 100 bis 110 M. pr. Nordr. Tonne, Schw. 3 Kronen 58 M. pr. Faß, Kreb. u. Grönl. 44 M., Newfound, weiß, 54 M., dr. Gerb. oder 3 Krn. 39 M. pr. 100 Kg.

Bremen, 29. April. Schmalz Wilcox 36½ Pf., Armour 35 Pf., Clifton 35 Pf.

Riga, 29. April. Oltvenöl. Da die Produktion in diesem Jahre sehr gering ist, finden die meisten Abschlüsse in alter Waare statt. Die Verkäufe der letzten acht Tage seitens der Maller belaufen sich auf etwa 4000 Kg. Die Preise schwanken zwischen 141 und 179 Rbl. (Platzgebräuche) für bessere Gattungen und 128—134 Rbl. für minderes. Das Versandtgeschäft ist recht lebhaft. In Bari sind feinste Sorten erheblich gestiegen, gute verkaufen sich zu 140—145 Fr. (frei Riga) abgegeben, mittlere zu 125—130 Fr. und geringe zu 110—115 Fr.

London, 28. April. Leinöl fester, m. F. 20½ sh., Mai-August 20½ bis ⅝, sh., Sept.-Dez. 20 sh. Rüböl ruhig, Mai-Aug. und Sept.-Dez. 20½ sh. Baumwollöl fest, 19½ bis 20½ sh. robes 17½ sh., Mai-Aug. 18½ sh. Cocosnußöl fest, fein Ceylon 25 sh., fein Cochin 34 bis 35 sh. Palmöl matt, fein Lagos 21½ sh. Olivenöl span. 35—36 sh. Mogadore 31 sh. Terpentinöl eher fester, Juni matter, 27½—27½ sh., Sept.-Dezbr. 26 bis 26½ sh.

Antwerpen, 29. April. Schweineschmalz. Marke Wilcox höher, vorräthig 90, April 90, Mai 90, Juni 90, Sept. 90½, Okt. 90½ Fr.

Oelsaaten.

Danzig, 29. April. Rüböl loco russ. 179 M., Leinsaat, fein 175 M. pr. Tonne.

Riga, 26. April. Hanfsaat erzielte für einige kleine Parten 102 Kop. per Pud in verdorrter Waare. Säeleinsaat vernachlässigt. Angebracht wurden bis heute 68,491 Säcke; abgepackt hiervon 66,811 Tonnen und 4336 Säcke. Schlagleinsaat bedang nach Qualität bis 150 Kop. per Pud für 87½ % Saat.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 29. April. Kaffee. Der Markt erhielt sich in unverändert fester Stimmung und fanden, da Inhaber fest auf ihre Forderungen beharrten, zu vollen Preisen ca. 4200 Sack Diverse in loco und ca. 2300 Sack La Guayra auf Lieferung Nehmer.

London, 29. April. Kaffee Plantage-Ceylon fest.

London, 28. April. Kaffee reichliche Verkäufe zu festen bis höheren Preisen, nur Costa Rica matter. Cacao 300 B., schöner Arriba 50 sh., gewöhnl. afrikan. 61—67 sh. 500 B. Grenada 68—70 sh. Surinam 60 B. gewöhnl. afrikan. 61—67 sh. 500 B. Grenada 68—70 sh. Surinam 74 sh., 500 B. Ceylon schön bis auf 87—90 sh., 150 B. Palao 67 sh., Neis 6 stetig, Pfeffer 25 T. Singapore Juli-Aug. 7½ d.

Antwerpen, 29. April. Kaffee ruhig, Santos, gute Durchschnittswaare neuer zu 46½,—47 C., do. alter zu 48 C. unverzollt.

Petroleum.

Bremen, 29. April. Petroleum, raff. Standard white. Höher. Loco 6 M. Brief.

Tabak.

Bremen, 29. April. Tabak. Umsatz 89 Faß Kentucky, 232 Faß Virginia, 673 Ser. Havana, 410 Ser. Carmen, 453 Pet. St. Felix.

Mannheim, 29. April. (Original-Bericht des Berliner Tageblatts.) In 8er Tabaken entwickelte sich seit unserem jüngsten Bericht viele Kauflust, nachdem der größte Theil der bei Speculanten gelagerten Breisgauer Cigarrenfabrikate, sowie Tabaken für Händler und Fabrikanten aufgekauft worden, sind neuerdings verschiedene tausend Centner Elsässer Gewächse, bessere A 32—34 M., Stapelstädte a 20—30 M. pro 50 Ko. excl. Steuer vom Markte genommen worden. Auch für alte Tabake herrscht gute Stimmung.

Chemikalien.

London, 28. April. Chili-Salpeter, vorräthig 11½ sh. Weinsteinsäure 1 sh. 6¾ d., fremde 1 sh. 6⅞—⅛ d. Citronensäure besser, 1 sh. 8½ d. Chinin geschäftslos, deutsches 1 sh. 10—11 d. Schwefelsaures Ammoniak flau, London 11 Lstr. 2 sh. 6 d.—11 Lstr. 5 sh. Zinkvitriol ruhig, 14 sh. Krystall. Soda ruhig, 47½ sh. aus dem Schiff, 40½—41 sh. Zinne. Gummi, Kowrie zu vollen Preisen gut begehrt. Animi stetig, Dilabanum fest, arabisches wenig gefragt, australisches fest. Hanf lebhafter, 2000 B. fester gemischte Manila April-Juni 27 Lstr. 15 sh. cif.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Bremen, 29. April. Baumwolle ruhig. Upland middling, loco 53½ Pf., do. Basis middling auf Lieferung, April 53½ Pf., Mai 53¾ Pf., Juni 53½ Pf., Juli 53⅞ Pf., August 54 Pf., September 54½ Pf.

Königsberg, 29. April. Die Zufuhren von Schurwollen blieben reichlich, begegnen aber in Folge der flauen Kutwerpener Auktionsberichte größerer Zurückhaltung der Käufer und bedingen von 55—68—61 Mark pro 106 Pfund Zollgewicht und nur vereinzelt darüber.

Riga, 26 April. Flachs ruhig. Inhaber zeigen sich trotzdem nicht entgegenkommender. Hanf unverändert still.

Liverpool, 29. April. Nachm. 4 Uhr 20 Min. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ball., davon für Spekulation und Export 2000 Ball. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: April-Mai 5 7/32 Käuferpreis, Mai-Juni 5 9/32 do., Juni-Juli 5 11/32 do., Juli-August 5 13/32 do., August-September 5 15/32 do., September-Oktober 5 17/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 5 19/32 do., November-Dezember 5 21/32 d. do.

Newyork, 29. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 15,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 22,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 17,000 B., Vorrath 419,000 B.

Kohlen und Metalle.

Westfälischer Kohlenmarkt. Vom 28. April wird der K. Z. geschrieben: Nach dem Bericht der Vereinigung der Coaksanstalten und Fettkohlenzechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund über das abgelaufene erste Jahresviertel kamen 311 neue Abschlüsse zur Anmeldung, und zwar 242 über Coaks und 69 über Coakskohle. Der bei denselben erzielte Preis beträgt für Coakskohle 5,40—5,80 M. für Hochofen-Coaks 6,80—7,40 M., und zwar im Inlande bis zu 7 M. für die Tonne, während das Grenzgebiet auch bessere Preise bewilligte. Der zeitige Grundpreis für Hochofen-Coaks ist 7 M. Der Absatz auf den der Vereinigung angehörigen Werken betrug im ersten Jahresviertel an Coaks 522,356 T. gegen 430,275 T., also 91,481 T. oder 21,2 pCt. mehr als gleichzeitig 1886, und an Coaskohle 201,287 T. gegen 310,650 T., oder 6363 T. weniger. Von dem sehr beträchtlichen Mehrabsatz an Coaks entfallen allein 58,000 T. auf die Hochofenwerke. Die Abfuhr nach Französisch-Lothringen hat sich in Folge weiteren Vordringens der französischen Nord-Coaks von 7,29 auf 6,54 pCt. vermindert. Belgien führte im Januar und Februar dieses Jahres nach Luxemburg-Lothringen 20,610 T. Coaks gegen 20,312 T. im gleichen Zeitraum 1886 und 14,689 T. im 1885 aus.

London, 28. April. Am Silbermarkt waren Barren zu 44½ d. nom.

London, 28 April. Blei flau, span. 12 Lstr. 5 sh., englisch. 12 Lstr. 10 sh. bis 14 Lstr. 12 sh. 6 d. Quecksilber stetig, 7 Lstr., Kupfer eher matter. Chili 39 Lstr. 5 sh. 9 d. Zinn schlicht matter, straits 102 Lstr. 7 sh. 6 d. — 102 Lstr. 12 sh. 6 d., engl. Inselts 105 Lstr. 10 sh. bis 105 Lstr. 15 sh. Zink fest, 14 Lstr. 2 sh. 6 d.

London, 29. April. Kupfer, Chili-Barren 39 Lstr. 6 sh. 3 d. Zinn Straits 102 Lstr. 10 sh.

Wasserstand. Am 29. April. Elbe bei Dresden — 0,02 Meter, bei Magdeburg + 2,09 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,14 M., Unterpegel + 1,34 Meter. Warthe bei Posen + 1,32 Meter. Weichsel bei Thorn + 2,12 Meter. 28. April. Netze bei Usch + 1,08 Mtr. — 29. April. Unstrut bei Straußfurt + 1,65 Mtr.

Berliner Waaren-Berichte.

△ **Berlin**, 30. April. (Wochenbericht über die Produktenbörse. Vor der Börse.) Das Wetter ist endlich warm geworden, auch einige Regengüsse gingen nieder, doch wäre mehr Feuchtigkeit erwünscht. Die Vegetation hat bei diesem günstigen Wetter erfreuliche Fortschritte gemacht, ist aber gegen den Durchschnitt früherer Jahre noch ganz erheblich zurück. Im Handel zeigte sich im Allgemeinen eine etwas größere Regsamkeit. In Nordamerika stiegen die Preise für Weizen in der ersten Hälfte der Woche nicht unerheblich. Es war dies ersichtlich ein Resultat der in Chicago bestehenden „Corners". In den jüngsten Tagen konnten sich die höheren Preise indeß, trotz großer Verschiffungen, nicht behaupten. Es wurden nach Europa 257,000 Ctrs. Weizen und 205 000 Sack Weizenmehl verladen gegen 226,000 Ctrs. resp. 240,000 Sack in der vorigen Woche. Die Vorräthe im Innern scheinen noch lange nicht erschöpft zu sein, da die Zufuhren an den Binnenmärkten sehr groß waren. Die Steigerung, welche die nahen Termine in Folge der Hausseman über in Chicago erfahren hat, scheinen deal Farmern Anlaß gegeben zu haben, stärker an den Markt zu kommen. Es wurden an den Binnenmärkten 161,252 Ctrs. Weizen gedroscht gegen 135,000 Ctrs. in der Vorwoche und 111,000 Ctr. in der gleichen Woche 1886. Die sichtbare Versorgung hat sich um 1,9 Millionen Bushels auf 48,7 Millionen vermindert, ist aber noch um 3 Millionen B. größer, als im Vorjahre. In England stellte sich der Absatz fremder Waare und auch die Preise etwas besser. Sehr fest lagen die französischen Märkte, namentlich stiegen die Preise in Paris erheblich, da der Bedarf regge war und trotz der erhöhten Zölle die Anfuhr im Inlande in erhöhtem Maße fortgesetzt wurden. Holland, Belgien, der Rhein und Süddeutschland besserten sich ebenfalls etwas, sowohl im Umfang des Geschäfts, als auch in den Preisen. Die Lage des hiesigen Weizenmarktes war unverändert fest, die Zufuhren finden zu Kündigungszwecken zum Terminspreis willig Nehmer, auch ein etwas besserer Begehr für Süddeutschland und den Rhein brachte einige Entlastung unseres Platzes, so daß die Hausse ihre Position gut behaupten konnte. Namentlich in den ersten Tagen schritten Blankoabgaben vielfach zu Deckungen. Preise für den laufenden Termin stellten sich um 4¼ M., die näheren Termine um 4 M. höher, als vor acht Tagen: Herbsttermine blieben weniger beachtet und profitirten nur ¾ M. Roggen findet in disponibler Waare nur schwerfällig Unterkunft, die Mühlen kaufen nur zu Preisen, die etwas unter Terminnotirungen sich befinden. In Petersburg befindet sich bereits eine Anzahl von dort liegenden Dampfern in Ladung mit Roggen nach Stettin, und auch für die von Stettin ankommenden Dampfer sind die Ladungen bereit, so daß eine große Zufuhr in der nächsten Zeit bevorsteht. Mit Anfang Mai bedeutet das eine Erscheinung, die sich einer langen Reihe von Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist, indem in der Regel erst in der zweiten Hälfte des Mai die Verladungen in Petersburg beginnen können. Von Südrußland ist im Laufe der Woche eine Dampferladung gekauft, die Offerten von Nordrußland blieben unbeachtet, obschon sie mit den hiesigen Preisen in Parität stehen. Das Termingeschäft blieb recht still und die Preise für nahe Termine konnten sich nicht voll behaupten, während per September-Oktober sogar ½ M. höhere Preise angelegt werden mußten. Hafer fand in disponibler höhere Preise angelegt werden mußten. Hafer fand in disponibler Waare wenig Beachtung, doch blieb inländische Waare bevorzugt, Termine wurden vorübergehend durch russische Offerten gedrückt, blieben aber schließlich für nahe Sichten 1 M. höher. Roggenmehl von hiesigen Mühlen findet regelmäßigen Absatz; doch ließen sich die reichlicheren Zufuhren von außerhalb nur schwieriger placiren. Auf Termine war das Geschäft still zu festeren Preisen für nahe Sichten, spätere Termine waren etwas matter. Weizenmehl höher gehalten; der Begehr richtete sich deshalb vorzugsweise auf die billigeren Marken. Rüböl mußte bei sehr stillem Geschäft 10 Pf. nachgeben. Spiritus war Anfang der Woche fest, ging dann aber in Folge stärkerer Realisationen im Werth zurück. Auch die meist sehr mäßigen Locopufuhren konnten nur zu etwas schwächeren Preisen plazirt werden. Gestern zeigte sich in der zweiten Wochenhälfte eine regere Nachfrage, da man Gerüchte über neue Steuerprojekte kolportirte, welche günstig auf den Preisstand einwirkten. Gegen die vorige Woche ist Locowaare um 60 Pf. billiger, der laufende Termin verlor 70 Pf., hintere Sichten 50 Pf.

Berlin, 30. April. Newyork meldet für Weizen von gestern ½ C. bessere Preise, auch die Meldungen aus England und Frankreich lauten fest. Hier war **Weizen** bei sehr lebloem Geschäft ¼ M. höher im Werth. — **Roggen** lustlos und bei großer Geschäftsstille unverändert. — **Hafer** wenig verändert. — **Roggenmehl** ruhiger. — **Rüböl** bei kleinen Umsätzen unverändert. — **Spiritus.** Die kleine Locozufuhr brachte 50 Pf. höhere Preise. Termine konnten bei stillem Geschäft die gestrigen erhöhten Schlußkurse fest behaupten.

Berlin, 30. April. Weizen per 1000 Kilogr. loco 160—178 nach Qualität gefordert, April-Mai 176,50—175,75 bez., Mai-Juni 176,25 bis 175,75 bez., Juni-Juli 176,25—175,75 bez., Juli August 168,50 bis 168 bez., September-Oktober 166,50—166 bez. Gek. 350 Tonnen. Preis 176.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 121—125 nach Qualität gefordert, eine hier stehende Ladung guter inländischer 123,25 bez., April-Mai 123,25 bez., Mai-Juni 123,25 bez., Juni-Juli 124,50—124,25 bez., Juli-August 125,50—125,25 bez., September-Oktober 128,25—128 bez. Gek. 1550 Tonnen. Preis 123,25.

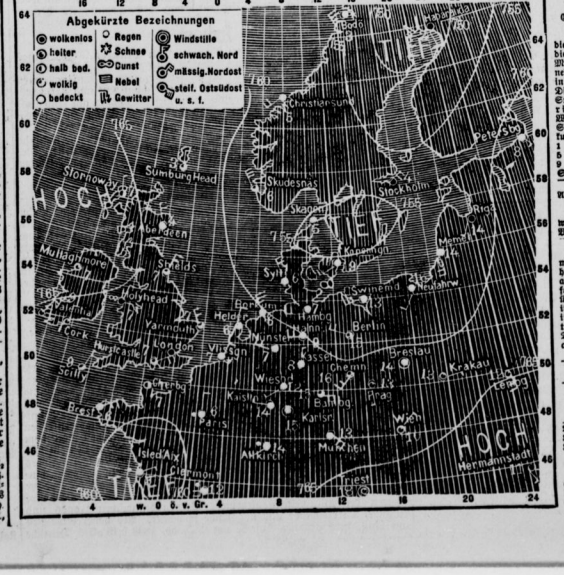
Gerste per 100 Kilogr. loco 105—190 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 96—133 M. nach Qual. gefordert, mittel und guter ost- und westpr. 112—117 M., pomm., uckermärk. u. mecklenb. 114—118 M., mittel und guter schles. 110 bis 112—117 M., fein schles., preuß. u. pomm. 119—126 M. ab Bahn bez., pr. April-Mai —, Mai-Juni 94,05 bez., Juni-Juli 96,75 bez., Juli-August 98,75—98,50 bez., September-Oktober 103 bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco 102—114 nach Qual. gef., April-Mai 103,50 M., Mai-Juni 104,00 M., Septbr.-Oktbr. 105,00 Gd., Oktober-November 106,00 Gd.

Erbsen, Kochwaare 140—200 M., Futterwaare 115—125 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack,


Abgekürzte Bezeichnungen
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
Windstille
schwach. Nord
mässig. Nordost
steif. Ostsüdost
u. s. f.
HOCH
TIEF
Stornoway
Sumburgh Head
Stockholm
Christiansund
Valentia
Valencia
Malta
Helgoland
Berlin
Breslau
Krakau
Paris
Brest
Karlsruhe
Kaiserslautern
Wien
Ischl
Prag
Arkona
Memel
Hermannstadt
Isle of Arran
Lizard
Scilly
Cap Finisterre
Corunna
Lissabon
Cap Spartivento
Palermo
Malin Head
Valentia
Holyhead
Aberdeen
Shields
Helder
Cuxhaven
Swinemünde
Neufahrwasser
Memel
Haparanda
Karlstad
Christiansund
Bergen
Skudesnes
Stockholm
Visby
Karlskrona
Kopenhagen
Hamburg
Emden
Norderney
Helgoland
Cuxhaven
Wilhelmshaven
Kiel

loco 16,50 M., April Mai 16,50 M., September-Oktober 17,10 M.

Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,40 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 16,60 M., April-Mai 16,50 M., September-Oktober 17,10 M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack, Nr. 00 23,25—21,75 M. Nr. 0 21,50—19,50 M.

Roggenmehl pr. 100 Kilo incl. Sack. Nr. 0 18,75—17,75 bez. Nr. 0 u. 1 17—16, April 16,90 bez.. April Mai u. Mai-Juni 16,90 bez., Juni-Juli 17,10—17,15 bez., Juli-August 17,25 bez., Sept.-Oktob. 17,45 bez., Borsigmühle 19,10 M. Gek. — Sack Preis—.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 42,5 M., mit Faß —,— M., April-Mai u. Mai-Juni 43,5 bez., Sept.-Oktob. 44,3 M. Etr. Gek. 300 Preis 43,5.

Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco — M., April 20,8 M., Septemb.-Okt. 21,4 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. **loco** ohne Faß 39,7 bez., mit Faß, April 39,9—39,6—39,7 bez., April-Mai u. Mai-Juni 39,9—39,6—39,ä bez., Juni-Juli 40,4—40,2 bez., Juli-August 41,1—40,7—40,8 bez., August-September 41,8—41,5 bez., Sept.-Oktober 42,4—42,1—42,2 bez. Liter Gek. 10,000 Preis 39,7.

Spirituslager. Die Reportläger von Spiritus betragen nach heutiger Aufnahme rund 14¼ Millionen Liter (gegen 12½ Millionen Ende März), außerdem lagern bei Fabrikanten nach Schätzungen noch 3½ Millionen Liter. Mit Bestimmung nach Berlin sind pr. Wasser ca. 5½ Millionen Liter abgeladen; davon sind ca. 2 Millionen anderweit disponirt, so daß noch mindestens 3 Millionen für hier übrig bleiben.

Berlin, 29. April. Der Centralmarkthallen-Bericht des städtischen Verkaufsvermittlers J. Sandmann weist gegen den vom Tage zuvor folgende Preisänderungen auf: Eier 2,24—2,30 pr. Schock. — Butter Ia 96—103, IIa 88—96, IIIa 80—88, IVa 70—80, Va 55—70, VIa 40—55. — Fette Puten 60—80 Pf. pr. Pfd. — Rothwild II 45—60 Pf. pr. Pfd. — Kiebitzeier 35—40 Pf. pr. St. — Trauerrosen 1,50—2,00 M. pr. St. — Spargel stark 120, mittel 100, unsortirt 80 M. pr. Ctr.

Berliner Waarenbörse.

W. Berlin, 30. April. Die heutige Börse verlief ruhig.

Kaffee. Der Markt ist etwas ruhiger geworden, Preise sind jedoch wenig verändert.

Zucker. Raffinaden haben ruhigen, aber festen Markt. Für Termine bleibt die Haltung im Allgemeinen schwach, wenn sich auch die letzten Preise zu behaupten vermochten.

Kohlen. Das Geschäft hat einen normalen, befriedigenden Verlauf und Preise sind ohne Veränderung.

Mit Briquettes ist es etwas besser geworden; es haben in eingeführten Marken für nächste Kampagne größere Abschlüsse stattgefunden.

Hanf fängt an, lebhafter zu werden, da für feine polnische Sorten die Ernte nicht bedeutend ausgefallen ist, grobe polnische Sorten sind etwas billiger.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 30. April. Die gestrigen auswärtigen Abendbörsen waren fest, aber still. Von der heutigen Wiener Vorbörse lautet die Meldung „fest". Die Entlassung Schnaebeles wirkte insofern auf die hiesige Börse, als der Kursstand auf fast allen Gebieten fest war, der Verkehr war indeß außerordentlich still. Von den spekulativen Bankaktien stellten sich Oesterreich. Kredit-, Diskonto-Kommandit-Antheile und Berliner Handelsgesellschaft etwas höher, Deutsche Bank kaum behauptet. Von fremden Renten fanden Russen zu etwas festeren Kursen einige Beachtung, auch ungarische Goldrente, Egypter und Italiener sind etwas höher. Russische Noten unverändert. Von deutschen Bahnen wurden Mecklenburger und Dortmund-Gronauer bei guten Umsätzen höher bezahlt, andere Bahnen bei stillem Geschäft behauptet oder etwas fester. Von österreichischen Bahnen waren Staatsbahn, Duxer, Elbethal und Galizier leicht erhöht, Lombarden behauptet. Warschau-Wiener fest, Mittelmeer, Gotthardbahn und andere Schweizer Bahnen leicht abgeschwächt. Montanwerthe notirten bei sehr stillem Geschäft eine Kleinigkeit niedriger. In der zweiten Stunde konnten sich bei stillem Geschäft die Kurse fest behaupten. Marienburg-Mlawka-Eisenbahnaktien unterlagen einem stärkeren Kursdruck, konnten später einen kleinen Theil des Verlustes wieder einbringen, waren schließlich aber wieder schwach. Im Uebrigen war der Schluß des offiziellen Verkehrs fest, besonders für Diskonto-Kommandit, Handelsantheile, Mittelmeer, Egypter. Auch Mecklenburger waren schließlich fester. Im Kassamarkt war es sehr still, von deutschen Fonds stellten sich 3½proz. Konsols 10 Pf. höher. Deutsche Prioritäten fest, aber still, österreichische und russische bei geringen Umsätzen unverändert; amerikanische sehr fest. Stammprioritäten behauptet, Saalbahn 55 Pf. niedriger. Deutsche Kassabahnen meist unverändert. Niederwald sind ¼ pCt. besser, Crefeld-Uerdinger verloren 1 pCt.; russ. ziemlich behauptet, nur Staatsbahn verloren 0,60 pCt. Oesterreich. und schweizerische wenig verändert bei stillem Geschäft. Von Kassa-Bankaktien gewannen Petersburger Internationale 1,05, Russische Bank f. a. H. 0,60, Norddeutsche Grundkredit 0,90 pCt.; billiger wurden junge Gothaer Grundkredit 0,45, Chemnitzer Bankverein 0,65 pCt. Von Bergwerken besserten Inowrazlaw ihren Werth um ¾ pCt., Marienhütte verlor dagegen ¾ pCt. Von Industrieaktien waren gefragt und höher: Allgemeine Häuserbau 1, Chemnitzer Bau 1¼, Volpi u. Schlüter 3½, Frankf. Brauerei 1, Fritter u. Roßmann 1,65, Loewe u. Co. 1, Möbeltransport 2½, Schöneberger Brauerei 1¼, Spinn 1¼ und Bredower Cement 2 pCt.; niedriger stellten sich: Görlitz Lüders 2, Grusonwerke 1, Hallesche Maschinen 1, Heinrichshall 2½, Hemmoor 1,90, Magdeburger Gas 2 und Stettiner Vulkan 2,90 pCt. Privatdiskont 1¾ pCt. — Devisen in Folge des flüssigen Geldstandes höher. Amsterdam kurz 15 Pfg., lang 20 Pfg. höher; Belgien beide Sichten 5 Pfg. höher; London in beiden Sichten ½ Pfg. höher; Paris in beiden Sichten 15 Pfg. höher; Wien kurz 5 Pfg., lang 10 Pfg. höher; Petersburg kurz 20 Pfg., lang 10 Pfg. höher.

Es notiren per ultimo: Oesterreichische Kredit 452,50—453,50, Franzosen 376,50—377 Lombarden 130,50, Türkische Tabak 173, Bochumer Gußstahl 118,75, Dortmunder 55,40—55,25, Laurahütte 73,50 bis 73,40—73,50, Handelsantheile 153,50—154—153,75, Darmstädter —,—, Deutsche Bank 158,30—158,25—158,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 193,50—193,40—193,60—193,50, Wiener Unionbank 340—338,50, Norddeutscher Lloyd —,—, Dynamit-Trust-Co. 91,50—91,60—91,80, Lüb.-Büch. 157,25, Mainz. 97,75, Marienb.-Ml. 43,30—43,40—42,25—42,75, Mecklenburger Friedrich-Franzbahn 135,60—136—135,50—135,90, Ostpreuß. Südbahn 61,10, Dux-Bodenbacher 136,75—136,50, Elbethalbahn 274—274,50, Galizier 82,50, Mittelmeerbahn 118,10—118,80—118,60, Schweizer Centralbahn 106,10—106,20—105,90—106, Gotthardbahn 103,70—101,10, Nordostbahn 68,50—68,75, Schweizer Union 85,50, Warschau-Wiener 277—277,25—276, Italiener 97,20, 1871/73er Russen 95, do. 80er 81,70—81,60, do. 84er 95,20, 4proz. Ungar. Goldrente 81, 4proz. Egypter 75,60—75,75, Russ. Noten 178,25—178,50, III. Orient 54,30—54,25—54,30, Türken —, Spanier —.

Kurse um 3 Uhr. Kredit 452,50, Franzosen 376,50, Lombarden 130,50, Bochumer —,—, Dortmunder 55,25, Laura 73,50, Diskonto 193,50, 1880er Russen 81,62, Russische Noten 178,50, Mecklenburger —,—. — Tendenz: Still.

Neueste Handels-Nachrichten.

✱ **Börsengerüchte.** Das Gerücht, daß hier wegen Abschlusses einer japanesischen Anleihe und wegen Einführung derselben an der hiesigen Börse verhandelt werde, beruht nach den von uns eingezogenen Erkundigungen anscheinend auf einer Mystifikation. — Das anderweitig verbreitete Gerücht, das von der Berliner Maschinenbau-Gesellschaft Schwartzkopff erworbene Zipernowskysche elektrische Patent sei für ungiltig erklärt worden, ist ebenfalls unbegründet. Eine solche Erklärung ist nur betreffs einer kleinen nebensächlichen Erfindung, die mit dem Zipernowskyschen Patent zusammenhängt, erfolgt.

✱ **Die Deutsche Bank** errichtet in Petersburg eine eigene Vertretung, deren Leitung Herr Risch übernimmt, der bisher mit dem Arbitragegeschäft der Deutschen Bank betraut war.

□ **Deutsche Edison-Ges.** Aus unserem Leserkreise wird vor uns der berechtigte Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Verwaltung der Deutschen Edison-Gesellschaft die Aktionäre rechtzeitig mit den einzelnen Bedingungen bekannt mache, unter denen das in den jüngsten Tagen mehrfach erwähnte Projekt durchgeführt werden soll. Nach Mittheilungen, die uns aus den Kreisen der Verwaltung der Edison-Gesellschaft gemacht werden, steht nun die Veröffentlichung der Tagesordnung der Generalversammlung unmittelbar bevor, und in dieser Publikation würden jene Bedingungen spezieller angegeben werden.

Aktiengesellschaft Alt-Moabit. In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrath Decharge ertheilt. In der darauf folgenden außerordentlichen Generalversammlung wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen; die bezüglich der Ausführung derselben vom Aufsichtsrath gestellten Anträge wurden einstimmig angenommen.

Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft. (Central-Hotel.) Dem Jahresbericht entnehmen wir: Die Bilanz ergiebt einen Reingewinn von 135,129 M. Hierdurch ist die Unterbilanz, welche für das Jahr 1885 noch 38,274 M. betrug, ausgeglichen. Aus dem Rest des Gewinnes sind Abschreibungen mit 96,854 M. vorgenommen. Die Konvertirung der 6prozentigen Prioritäts-Obligationen in 4prozentige ist nunmehr derart durchgeführt, daß am 31. Dezember 1886 nur noch ein Betrag von 120,500 M. unkonvertirter 6prozentiger Obligationen übrig war. Für die Zukunft des Unternehmens ist es wesentlich, mit der Deutschen Grund-Kreditbank zu Gotha einen Modus zu finden, welcher nunmehr nach Beseitigung der Unterbilanz eine allmälige Tilgung der unter der früheren Verwaltung aufgelaufenen Zinsrückstände ermöglicht. Das mit der Deutschen Grund-Kreditbank am 28. Mai 1885 getroffene Abkommen läuft mit Ende dieses Jahres ab. Es ist demselben eine weitere definitive Regelung in Aussicht genommen und die Verwaltung ist schon seit länger als Jahresfrist bemüht gewesen, in dementsprechend eine die gedeihliche Weiterentwickelung des Unternehmens ermöglichende Uebereinkunft von der Verwaltung der Deutschen Grund-Kreditbank zu erlangen. Die dazu von der diesseitigen Verwaltung aufgewendeten Bemühungen haben bisher zu einem Resultat noch nicht geführt, so daß in dieser für das Unternehmen wichtigsten Angelegenheit ein Definitivum noch nicht erreicht ist. — Ueber die heutige Generalversammlung theilt unser Berichterstatter mit: In der Versammlung wurden von verschiedenen Seiten Anfragen an die Direktion gerichtet. Direktor Geber erklärte in Beantwortung derselben, daß in Folge von Gutachten von sachverständiger Seite auf die Gebäude keine Abschreibungen gemacht worden seien; es seien solche nur auf das Inventar vorgenommen, weil dasselbe sich naturgemäß beim Betriebe eines Hotels besonders abnutze. Der Kassenbestand sei niedrig (1800 M.), weil die Gesellschaft ihren Verpflichtungen gemäß 25,000 M. an die Gothaer Grundkreditbank monatlich zahle. Die Accepte der Gesellschaft, welche am 1. Januar 348,200 M. betrugen, seien für gelieferte Waaren gegeben, da die Gesellschaft nicht Kapital besaß, um Neuanschaffungen zu machen. In diesem Jahre seien bereits 189.791 M. eingelöst worden. Den im Wintergarten erzielten Gewinn betrachte die Verwaltung als nicht befriedigend, es seien deshalb Verhandlungen weitgehender Natur im Gange, um eine erhöhte Rentabilität des Wintergartens herbeizuführen. Die 65000 M., welche das Centralhotel der Firma Siemens u. Halske für elektrische Beleuchtung schuldete, seien bis auf 5000 M. abgezahlt. Die für die Läden gezahlte Miethe stelle sich am 1. Januar erheblich höher als bisher. Die hohen Konvertirungskosten rühren daher, daß die Gothaer Bank eine Provision von 24,000 M. für Umwandlung der 6prozentigen in eine 4½prozentige Hypothek gezahlt werden mußten. Die Umwandlung der 1,200,000 M. 6prozentige Prioritäten in 4prozentige habe circa 75,000 M. Spesen hervorgerufen. Die Gesellschaft habe durch diese Transaktion eine Zinsen-Ersparniß von 35,000 M. erzielt. Ein gegen die Gesellschaft angestrengter Prozeß in Höhe von 100,000 M. für Dienste, welche der Gesellschaft bei den Verhandlungen mit der Gothaer Grundkreditbank geleistet worden sein sollten, werde voraussichtlich durch gütliche Einigung erledigt werden, indem der Kläger sich jetzt mit 3000 Mark begnügen wolle. Als von einem Aktionär die Thätigkeit Direktor des Dr. Quenstedt einer scharfen Kritik unterzogen wurde, wies Rechtsanwalt Munckel die Angriffe zurück, indem er erklärte, daß die Thätigkeit des Genannten bei den finanziellen Verhandlungen von größtem Nutzen gewesen sei. Schließlich wurde die Bilanz genehmigt, Entlastung ertheilt, Rechtsanwalt Munkel wieder- und Dr. Hans Hopfen neu in den Aufsichtsrath gewählt. (Die Bilanz werden wir demnächst veröffentlichen.)

Braunschweig, 30. April. Prämienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose. **150.000** Mk. Ser. 5592 Nr. 45. **12,000** Mk Ser. 2753 Nr. 35. **7500** Mk. Ser. 3559 Nr. 37. **3600** Mk. Ser. 382 Nr. 30, je **300** Mk. Ser. 2753 Nr. 25. Ser 4173 Nr. 29 Ser. 4345 Nr. 11 Ser 4315 Nr. 32. Ser 4474 Nr. 36. Ser. 5592 Nr. 47, Ser. 5860 Nr. 14, Ser. 5860 Nr. 29. Ser 7238 Nr. 37, Ser. 7238 Nr. 44, je 180 Mk. Ser. 1276 Nr. 3, Ser. 2639 Nr. 21, Ser. 2639 Nr. 36, Ser. 2792 Nr. 35, Ser. 3281 Nr. 42, Ser. 7228 Nr. 49.

✱ **Insolvenz.** Großes Aufsehen erregt die Zahlungseinstellung einer der ersten und ältesten Firmen der Berliner Pelzwaaren-Branche, M. B., die im vorigen Jahre ihr 50jähriges Bestehen gefeiert hat. Der jetzige Inhaber hat das Geschäft erst vor wenigen Jahren von seinem Vater käuflich erworben. Anscheinend lag schon damals das Geschäft nicht mehr günstig, denn sonst ist kaum erklärlich, woher in der verhältnißmäßig kurzen Zeit bei neuerdings nicht schlechten Konjunkturverhältnissen eine bedeutende Unterbilanz entstanden ist. Der Vater des Kridars betrieb früher ein sehr bedeutendes Geschäft nach Rußland, welches er wegen großer Verluste aufgab, um sich dem heimischen Absatz zuzuwenden. In den Verlusten an den russischen Forderungen, sowie alten Waarenbeständen wird der Grund der Katastrophe vermuthet. Die Passiven sollen 400,000 M. betragen, woran ein Leipziger Haus mit 90,000 M., eine Londoner Firma mit ebensoviel betheiligt ist. Der auf Grund einer Quote von 60 pCt. angebotene Vergleich erscheint aussichtslos, so lange es an einem Bürgen fehlt. Indessen erscheint bei der Achtung, welche die Familie genießt und auf Grund der Unterstützung der reichen Verwandten des Kridars eine außergerichtliche Einigung nicht ausgeschlossen.

□ **Böhmische Zucker-Industrie.** Privat-Telegramme aus Prag melden heute, daß nach den dem Landes-Zuckerverein zugehenden Nachrichten der diesjährige Rübenbau in Böhmen 17 pCt. weniger als im Vorjahre betragen werde. Die Rübenpreise stellen sich ungefähr 3½ bis 3¾ pCt. niedriger.

Petersburg, 30. April. (Wolffs Bür.) Wie die „Neue Zeit" erfährt, ist der im Reichsrathe eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Erhebung einer Steuer von den für Reisen ins Ausland zu ertheilenden Pässen dahin amendirt, daß die Steuer 12 Kreditrubel pro Person und Monat betragen soll.

Letzte Nachrichten.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 30. April.

Das Herrenhaus genehmigte ohne erhebliche Diskussion die Novelle zur Synodalordnung und die Gesetzentwürfe, betr. die Aufhebung des Frankfurter Radfelgengesetzes, betr. das Bergwerkseigenthum in Hessen-Nassau und betr. die Veräußerung und hypothekarische Belastung von Grundstücken im Geltungsbereiche des Rheinischen Rechts nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet der aus dem Abgeordnetenhause in veränderter Gestalt zurückgekommene Gesetz-Entwurf, betreffend die Feststellung der Leistungen für Volksschulen.

Die Gemeinde-Kommission beantragt, die abgeänderten §§ 1, 3 und 7 nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu genehmigen, dagegen die Beschlüsse desselben zu § 2 und zur Ueberschrift abzulehnen, im § 2, welcher lautet:

„Werden von den Schulaufsichtsbehörden für eine Volksschule) Anforderungen gestellt, welche durch neue oder erhöhte Leistungen der zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten (Gemeinden, Gutsbezirke, Schulgemeinden, Schulsozietäten, Schulkommunen u. s. w. und dritte, statt derselben oder neben denselben Verpflichtete) zu gewähren sind, so wird in Ermangelung des Einverständnisses der Verpflichteten die zu gewährende Anforderung, soweit solche innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeit nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörden zu bestimmen ist, bei Landschulen durch Beschluß des Kreisausschusses, bei Stadtschulen durch Beschluß des Bezirksausschusses, insbesondere mit Rücksicht auf das Bedürfniß der Schule und auf die Leistungsfähigkeit der Verpflichteten festgestellt"

statt der gesperrt gedruckten Worte zu setzen: „die eventuell zu gewährende Leistung" und in der Ueberschrift des Gesetzes anstatt „Feststellung von Anforderungen" zu setzen: „Feststellung der Leistungen."

(Schluß im Morgenblatt.)

Zur Affaire Schnaebele.

Novéant, 30. April. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl. In Pont-à-Mousson war bei dem Passiren Schnaebeles der Bahnhof von Hunderten von Menschen belagert. Schnaebele zeigte sich nicht. In Frouard erhielt Schnaebele Reisebegleitung in der Person des Präfekten Schnerb, welcher gleich Schnaebele nach Paris beordert ist. In der „Brasserie Viennoise" in Maxeville fand, wie verlautet, gestern eine große Schlägerei aus Anlaß der Affaire Schnaebele zwischen deutschen und französischen Braugehilfen statt, wobei es drei Todte gegeben haben soll. (?)

* Die **deutschfreisinnige Kommission für Sozialpolitik,** die sich durch eine Reihe weiterer Kooptationen verstärkt hat, beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Veranstaltung öffentlicher Versammlungen zur Erörterung der Innungsfrage in Verbindung mit der Frage der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine.

München, 30. April. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Eine offiziöse Meldung besagt, durch Vermittelung des Finanzministers v. Riedel stehe eine Gestalt der **Branntweinvorlage** zu gewärtigen, welche den baierischen Groß- und Kleinbrennern den Anschluß Baierns nur erwünscht machen könne.

Schweiz.

Bern, 30. April. (Wolffs Bür.) Die Session der beiden eidgenössischen Räthe ist heute geschlossen worden. Ueber die beschlossene Abänderung der Bundesverfassung behufs Einführung des Erfindungsschutzes wird Volksabstimmung erfolgen.

England.

London, 30. April. (Wolffs Bür.) Nach einer dem „Reuterschen Büreau" aus Athen zugegangenen Nachricht wären auf Kreta Ruhestörungen vorgekommen.

Spanien.

Madrid, 29. April. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Die Königin wohnte heute einer Truppenschau bei, welche unter allgemeiner Theilnahme brillant verlief.

Griechenland.

Athen, 28. April. (Wolffs Bür.) Das Urtheil in dem Prozesse der Offiziere, welche der Desertion bei der vorjährigen Truppenzusammenziehung an der türkischen Grenze angeklagt waren, ist heute gefällt worden. Die Hauptleute Pinos und Lainas und der Lieutenant Papacaralambo sind zum Tode und zur Degradation verurtheilt, die übrigen Angeklagten freigesprochen worden.

Amerika.

Das „Reutersche Büreau", dem wir die Nachricht über den muthmaßlichen Verlust eines Dampfers auf dem Vermilion-See, Minnesota, entnommen haben, meldet jetzt aus Newyork unterm 27. April, daß diese Nachricht völlig unbegründet ist. Es ist dies um so erfreulicher, als bei dem Unfall bekanntlich 50 Personen ihr Leben eingebüßt haben sollten.

Ostasien.

Bremen, 30. April. (Privat-Telegramm des Berl. Tagebl.) Der Dampfer „Bentan", von Singapore nach Penang, kollidirte bei der Insel Formosa im chinesischen Meer mit einer Bark. Der „Bentan" sank, 150 Personen ertranken.

Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 30. April. Anfangskurse. **Kreditaktien** 225⅞, Franzosen 187⅛, Lombarden 62½, Galizier —,—, Egypter 75,60, 4proz. Ungar. Goldrente 81,00, Gotthardbahn 99,70, Diskonto-Kommandit 193,70, Laurahütte —, 1880er Russen —,—, Berliner Handels-Gesellschaft —,—, Italiener 97,10. Fest.

Wien, 30. April. (Schluß.) Ungar. Kreditaktien 286,50, Oest. Kreditaktien 282,30, Franzosen 235,50, Lombarden 70,75, Galizier 205,25, Nordwestbahn 160,75, Elbethal 161,00, Oest. Papierrente 81,40, 5proz. 97,65, Oest. Goldrente 112.10, 5proz. ung. Papierrente 88,30, 4proz. ung. Goldrente 101,32½, Marknoten 62.30, Napoleons 10,03½, Bankverein 94,00, Tabak 53,00, Anglobank 104,00, Unionbank 211,00, Länderbank 238,50, Buschtiehrader B. —,—. Stimmung: Befestigt, still.

Paris, 30. April, 12 Uhr 40 Min. Nachmittag. 3prozentige Rente 80,77½, 4½proz. Anleihe 109,80, Italiener 98,00, Franzosen 476,25, Lombarden 180,00, Türken 13,72½, Suezkanal-Aktien 2030, Banque Ottomane 510, Egypter 385. Fest.

London, 30. April, Vorm. 11 Uhr 15 Min. Konsols 102¾, 1873er Russen 95⅞, Italiener 96⅞, Lombarden 7 7/16, konvertirte Türken 13 9/16, 4proz. fundirte Amerikaner 132½, 4proz. ung. Goldrente 81, österr. Goldrente 89, preuß. Konsols 105, 4proz. unifiz. Egypter 76¼, 5proz. privil. Egypter 96⅛, 3proz. garant. Egypter 100, Ottomanbank 10 15/16, Suezaktien 80⅛, Spanier 64¼. Fest. — Wetter: Schön.

Basel, 30. April, 12 Uhr. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Schweizer Unionbahn 432 Gd., 433 B., Westbahn 148 Gd., 149 B., Centralbahn 532 Gd., 533 B., Nordostbahn 349½ Gd., — B., Gotthard —,—.

Genf, 30. April, 11 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm des Berliner Tagebl.) Schweizer Unionbahn 431 Gd., 432 Br., Westbahn 146 Gd., 147 Br., Centralbahn — Gd., — Br., Nordostbahn 347 Gd., 348 Br., Gotthard — Gd., — Br.

Antwerpen, 29. April. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 124,25.

Breslau, 30. April. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. per April-Mai 38,30, per Juni-Juli 39,20, per August-September 40,10. Weizen —. Roggen per April-Mai 127,00, per Mai-Juni 127,00, per September-Oktober 131,00. Rüböl loco —, per April-Mai 44, per Mai-Juni —. Zink: G. v. Giesche's Erben 14,20 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, 30. April. Weizen fest, loco 168—170, pr. April-Mai 170,50 pr. Juni-Juli 171,50. Roggen behauptet, loco 117—119, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 122,00. Rüböl unverändert, per April-Mai 44,00, per September-Oktober 44,50. Spiritus steigend, loco 39,50, per April-Mai 39,40, per Juni-Juli 40,10, per August-September 41,50. Petroleum loco 10,40.

Posen, 30. April. Spiritus loco ohne Faß 38,00, pr. April 38,20, per April-Mai 38,00, pr. Juni 38,80, pr. Juli 39,40, pr. August 40,20. Kündigung —,— Liter. Tendenz: Fester.

Köln, 30. April. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder 18,75, per Mai 17,60, per Juli 18,15, pr. November 17,85. Roggen loco 14,50, per Mai 12,80, per Juli 12,85, per November 13,20. Hafer loco 11,75. Rüböl loco 23,60, per Mai 22,90, per Oktober 23,40.

Magdeburg, 30. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 pCt. 21,80, Kornzucker excl., 88° Rendem. 20,80, Nachprodukte excl. 75° Rendem. 18,00. Ruhig. Gemahl. Raffinade, mit Faß 26,50. Gem. Melis I., mit Faß 25,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Trans. f. a. B. Hamburg pr. April 11,55 bez., pr. Mai 11,65 bez., pr. Juni-Juli 11,95 bez. Matt, Preise sehr unregelmäßig.

Pest, 30. April, Vorm. 11 Uhr. Weizen loco geschäftslos, per Frühjahr 9,05 Gd., 9,10 Br., per Herbst 8,21 Gd., 8,23 Br. Hafer per Herbst 6,01 Gd., 6,06 B. Mais per 1887 5,66 Gd., 5,68 Br. Kohlraps per August-September 10⅞ Gd. Wetter: Schön.

Havre, 30. April, Vormitt. 8 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee. Newyork schließt mit 5 Points Baisse. Rio 8000 B., Santos 11,000 B. Recettes für gestern.

Havre, 30. April, 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee. Good avarage Santos pr. Mai 95,50, pr. Juni 96,25, pr. Juli 96,50, pr. August 96,75, pr. Septbr. 97,00. pr. Oktober 97,25, pr. November 97,50. Unregelmäßig.

Newyork, 29. April, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 11/16, do. in New-Orleans 10 5/16. Raff. Petrol. 70% Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd. Rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 67⅞ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loco — D. 94 C., pr. April 93¼, pr. Mai — D. 93 C., pr. September — D. 92⅛ C. Mais (New) 49. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 17/32. Kaffee (Fair Rio-) 16½. Schmalz (Wilcox) 7,55, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,50. Speck 8½. Getreidefracht 1½.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mk. 100 Gulden holländischer Währung = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Kurse der Berliner Börse vom 30. April 1887.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währung = 12 Mk. 1 Mark Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche Anleihen

Deutsche Reichs-A. [2	4	106,—bzG
do. do. [2	3½	98,50bz
Pr. cons. St.-Anl. [19	4	106,—B
do. do. [2	3½	98,70bz
Staats-Anleihe 1868 [2	4	102,50bzG
do. 1850 52, 53, 62 [2	4	102,50bzG
Staats-Schuldsch. [2	3½	99,90bz
Kurm. Schuldver... [4	3½	99,—G
Neum. Schuldver... [2	3½	99,—G
Oder-Deichbau..... [2	4	— —
Berl. Stadt-Obligat. [19	4	104,—bzG
do. do. [2	3½	98,40G
do. do. neue [2	3½	98,60G
Breslauer St.-Obl. [2	4	102,90G
Casseler St.-Obl. [10	4	102,—bzG
Charlottbg. St.-Obl. [2	4	104,—bzB
Crefelder St.-Oblig. [2	4	— —
Elberfelder St.-Obl. [2	4	101,50B
Essener Stadt-Obl. [2	4	102,50G
Halle, St.-Anl. [2	3½	98,10G
Königsberger St.-O. [2	4	101,75bzG
Ostpr. Prov.-Oblig. [2	4	102,60G
Rostocker St.-Obl. [2	3½	97,25G
Rheinprovinz [19	4	102,80G
do. [19	3½	99,40G
Westpr. Prov.-Obl. [2	4	102,80G
Berl. Kaufmsch. [2	4½	104,25G

Pfand-Briefe

Berl. Pfandbr. [2	5	115,10G
do. do. [2	4½	109,80bz
do. do. [2	4	105,20G
do do. [2	3½	98,10G
Landsch. Centr. [2	4	102,—bz
do. do. [2	3½	97,—bz
do. Interim [2	3½	— —
Kur- u. Neumk. [2	3½	100,—bz
do. do. neue [2	3½	97,—bz
do. do. [2	4	102,—bz
Ostpreussische [2	3½	96,80G
Pommersche [2	3½	97,10bzB
do. do. [2	4	101,50G
do. Land. Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	101,40bz
do. [2	3½	97,—bzG
Sächsische [2	4	— —
Schles. altland. [2	3½	97,75bz
do. do. [2	4	101,50B
do. land. A. [2	3½	97,20B
do. do. C. [2	3½	97,20B
do. do. A. [2	4	101,50B
do. do. [2	4½	— —
do. C. I. II. [2	4	101,50B
do. C. II. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	97,20B
do. do. I. II. [2	4	101,50B
do. neue II. [2	4½	— —
Schleswig-Hols. [2	4	102,60bz
Westfälische [2	4	104,30bz
do. [2	3½	98,—B
Westpr. rittsch. [2	3½	96,90bz

Renten-Briefe

Hannoversche [2	4	— —
Hessen-Nassau [2	4	— —
Kur- u. Neum. [2	4	103,60bzG
Lauenburgische [2	4	— —
Pommersche [2	4	103,80bz
Posensche [2	4	103,75bz
Preussische [2	4	103,60G
Rhein. u. Westf. [2	4	104,—G
Sächsische [2	4	103,70bz
Schlesische [2	4	103,60bz
Schleswig-Hols. [2	4	103,60bz
Badische Anleihe [19	4	104,70G
Baierische Anleihe [19	4	104,80G
Bremer Anleihe [10	3½	98,90B
Grossh. Hess. Obl. [15	4	104,70ba
Hamb. Staats-Anl. [2	4	— —
Hamburg. Staatsr. [10	3½	98,60bz
Meckl. Eisb. Schv. [2	3½	— —
Reuss. Land.-Spark. [2	4	102,30G
Sachsen-Altenburg [19	4	— —
do. do. [19	3½	102,10B
Sächsische St.-Anl. [2	4	103,90bz
Sächsische Rente [19	3	90,50bz
do. landw. Pfd. [2	4	103,—bz
do. do. [2	4½	— —
Waldeck-Pyrmont [2	4	— —
Württemb. Staats. [19	4	105,50G

Pr. St.-Pr.-Anl. 55 [6	3½	154,—G
Kurh. 40 Thl.-L. p.St.	—	295,70bz
Badisch. Präm.-Anl. [10	4	135,50B
Baierische Prm.-Anl. [7	4	135,60bz
Brschw. 20 Thlr. p.St.	—	94,50B
Cöln-Mind. Prm.-Anl. [2	3½	131,75B
Dessau. St.-Pr.-Anl. [6	3½	132,50G
Hamb. Pr.-Anl. p.St. [19	3	199,75B
Lübeck. Präm. p.St. [6	3½	190,—B
Meininger Loose p.St.	—	24,30bz
Oldenburg. L. p.St. [17	3	157,75bz

Barletta 100L. M.p.St.	—	31,25G
Freiburg 15 frcs. „	—	28,25bz
Mailänd. 45 Lire „	—	42,30bz
do. 10 Lire „	—	16,50bz
Schwed. 10 Thlr. „	—	65,25bz
Venetian. 30 Lire „	—	24,40bz

Hypotheken-Pfandbriefe

Anhalt-Dessau Pfd. [2	5	102,90G
do. do. [2	4	102,60G
Braunschw.-H. H. [19	4	101,10G
Dän. Landm. IV. [2	4½	111,10bz
D. Grunder. Pf. III. [2	3½	96,25G
do. do. IV. [2	3½	96,25G
do. do. V [2	3½	91,90G
do. Präm.-Pf. I. [2	3½	105,90bz
do. do. II. [2	3½	103,50bzG
D. Grundschuld [19	4	101,50G
do. do. [19	3½	97,50bzG
Dtsch. Hyp.-Bank [19	5	109,—G
do. do. S. VII. [2	4	101,80bzG
do. do. conv. [2	4	101,80bzG
Dresden. Hyp. gar. [2	3½	95,40G
Hamb. Hyp. r. 105 [2	5	106,50bzG
do. do. [2	4½	— —
do. do. r. 100 [2	4	101,25bzG
do. do. [2	3½	97,75G
Meckl. Hyp. u. W. [2	4½	118,75G
do. do. r. 100 [19	4½	— —
do. do. [2	4	101,—bzG
Meininger Hyp.-Pf. [2	4	101,30G
do. Präm.-Pfbr. [17	4	122,50bz
Nordd. Grundcred. [2	4	101,25bzG
Nürnberg. Ver.-Pfdbr.	4	101,20G
Pom. Hyp.-Pfdbr. I. [2	5	114,—bzG
do. do. II. IV. [2	5	108,50bzG
do. do. II. [2	4½	105,—bzG
do. do. r. 100 [2	4	100,—G
Pr. Boder. r. 110 [2	5	113,75G
do. III. r. 100 [19	5	106,30G
do. V. r. 100 [19	5	106,30G
do. VI. r. 100 [19	5	106,30G
do. r. 115 [2	4½	114,60G
do. X. r. 110 [2	4½	110,75G
do. do. r. 100 [19	4	102,—bzG
P. Ctr. B. unk. r. 110 [2	5	115,75G
do. unk. r. 110 [2	4½	111,—B
do. do. r. 100 [2	4	102,—B
do. do. r. 100 [2	3½	96,30G
do. kündb. [2	4	— —
do. Ctr.-Comm. [2	4	— —
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I. [2	4½	115,—G
do. VI. r. 110 [2	5	110,60B
do. dv. Ser. r. 100 [19	4	101,50bzG
do. r. 100 [19	3½	97,50G
Prs. Hyp. Ver. [2	4½	102,50G
do. do. [2	4	101,60G
do. do. [29	3½	98,40G

Rheinische Hyp. [19	4½	100,60G
do. gekündigt [19	4	— —
do. kündb. 1887 [19	4	99,90G
do. do. 1890 [19	4	102,10G
do. [2	3½	98,—G
Schles. Bod.-Cred. [19	5	104,50G
do. do. [2	4½	110,70G
do. do. [2	4	101,50G
Stettin. Nation. [2	5	102,30G
do. do. r. 110 [2	4½	104,20B
do. do. r. 110 [2	4	100,80bz
do. do. r. 100 [2	4	99,90bzG
Südd.-Bod.-Credit [19	4	100,80bzG

Ausländische Staats- und Communal-Papiere

Bucarest Stadt [4	5	93,90bz
do. kleine	5	94,—bz
Buenos Aires [2	5	87,—bzB
Chinesische Anl. [4	5	108,10bzB
Egypter [2	3	— —
do. [4	4	75,90bz
do. [18	5	98,40G
Finnl. Loose p. St.	—	49,40bzG
do. St. Eisenb. [11	4	99,60G
do. do. neue [2	4	99,60G
Holländ. Anleihe [2	3½	98,30bz
Italienische Rente [2	5	97,50bzB
Kopenhagen [2	3½	95,75bzG
Lissabon [2	4	78,10bzG
do. neue [2	4	78,10bzG
Luxemb. St.-A. 1882 [2	4	105,—bz
Moskau Stadt-Anl. [2	5	54,70bz
Newyork Stadt [2	6	— —
do. do. [4	7	110,80bzG
Norw. Anleihe 1884 [21	4	102,90bz
Oest. Gold-Rente [2	4	90,25bzG
do. Papier-Rente [10	4⅕	65,—bz
do. do. [4	4⅕	64,70bz
do. do. [9	5	78,50bzG
do. Silber-Rente [2	4⅕	65,76bzG
do. do. [3	4⅕	66,25B
do. 1854er Loose [6	4	109,80G
do. 1858er L. p.St	—	— —
do. 1860er Loose [4	5	113,20bz
do. 1864er L. p.St.	—	278,—bzB
do. Boden Cr.-Pf. [4	4	100,80G
do. Ung. Bk.-Pfb. [2	4	79,40bz
Pester Stadt-Anl. [2	6	86,90B
do. kleine [2	6	— —
Poln. Pfandbr. [2	5	56,30G
do. Liqu. Pfandbr. [11	4	52,10bz
Raab-Graz. Pr. [16	4	97,30bzG
Röm. Stdt.-Anl. [2	4	99,—bzB
do. II. u. III. [2	4	98,50bz
Rumän. St. grosse [2	8	107,90G
do. mittlere [2	8	108,25B
do. kleine [2	8	108,25B
do. Staatsobl. [2	6	105,25bz
do. 400 M. [2	6	105,25bz
do. fund. Rente [11	5	101,75B
do. do. 2000M. [11	5	102,—bz
do. do. 400 M. [11	5	102,—bzG
do. amort. Rente [2	5	93,50G
do. 400 M. [8	5	94,30bz
Russ. Engl. Anl. 1822 [9	5	94,70B
do. do. 1859 [4	3	— —
do. do. 1862 [4	5	97,50bzB
do. kleine [4	5	97,50bz
do. cons. Anl. 1870 [10	5	— —
do. kleine [10	5	— —
do. cons. Anl. 1871 [9	5	95,30B
do. kleine [9	5	95,40bz
do. cons. Anl. 1872 [9	5	95,30G
do. kleine [8	5	95,50bz
Russ. cons. Anl. 1873 [11	5	95,30B
do. kleine [11	5	95,80G
do. cons. Anl. 1875 [8	4½	89,50bzG
do. kleine [8	4½	89,90bz
do. 1877 [2	5	98,40B
do. kleine [2	5	98,60bz
do. do. 1880 [4	4	82,—bz
do. Obl. 1884 [4	5	95,50bzB
do. kleine [4	5	95,70bzB
do. Goldrente [11	6	108,50bzB
do. do. 1884 [2	5	90,—bz
do. Orient-Anleihe [11	5	54,60G
do. do. II. Em. [2	5	55,—bz
do. do. III. Em. [4	5	54,60bz
do. Nikol. Obl. [4	4	85,30G
do. kleine [4	4	85,50B
do. Poln. Schatz. [2	4	90,10bzG
do. kleine [2	4	89,60bz
do. Präm.-A. 1864 [2	5	144,75bz
do. do. 1866 [9	5	133,75bz
do. Stiegl. 5. Anl. [2	5	— —
do. do. 6. do. [2	5	89,60bzB
do. Bod.-Cred. [2	5	91,—G
Russ. Cntr. Bod. [2	5	82,50B
Schwed. St.-Anl. [10	4½	105,40G
do. do. neue [11	3½	95,80bzB
do. Hyp. Pfdbr. [10	4½	102,20bzB
do. neue 79 er [2	4½	105,—G
do do. 78 er [2	4	101,50bz
do. Städt.-Pfdbr. [19	4½	104,10bz
Serb. Hyp.-Obl.-A. [2	5	80,25bzG
do. do. Lit. B. [2	5	78,75bzG
do. amort. Rente [2	5	80,10bzG
do. neue de 1885 [4	5	83,40bzG
Spanische Schuld [19	4	64,80bz
Stockholm Pfandbr. [2	4½	102,60bz
do. do. [4	4	99,50bz
do. neue [9	4	99,20bzG
do. Stadt [22	4	— —
do. 1885 [22	4	— —
Türk. Anleihe cv. [9	1	13,70G
do. 400 Frcs. L. p.St.	fr.	29,50bzB
do. Tab. Regie [18	4	— —
Ung. Gold-Rente [2	4	81,25bz
do. 500 fl. [2	4	81,40B
do. kleine 100 fl. [2	4	82,—B
do. G. Invest. Anl. [2	5	100,50bzG
do. Papier-Rente [11	5	70,75B
do. Loose p.St.	—	210,40bz
do. St.-Eisb.-Anl. [2	5	100,50B
do. kleine [2	5	100,50G
do. Temes-Bega [2	5	79,75bz
do. Pfdbr. (Gömör) [10	5	102,25G
do. Bodencredit [2	4½	— —
do. Goldpfandbr. [9	5	— —
Wiener Communal [2	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Jülich	6	141,—bz
Aachen-Mastricht	2¼	50,60bz
Altenbg.-Zeitz	8	183,—bzG
Berlin-Dresdener [6	0	23,10G
Crefelder [6	4¾	103,25G
Crefeld Uerdingen	5	100,25bz
Dortm. Gr. Ensch.	2½	68,—bzG
Eutin-Lübeck A.	1	37,10bzG
Frankf.-Güter [6	6	108,75bz
Ldwigh.-Bexbach [2	9	218,40bz
Lübeck-Büchen	7	157,40bz
Mainzer	3½	97,60bzG
Marienburg-Mlawkaer	⅓	43,25bzB
Meckl. Friedr. Frz.	7¾	136,—bzG
Niederwaldbahn	2½	87,75bzG
Nordhausen-Erfurt	0	34,25bz
do. abgestplt.	0	— —
Ostpreussische Südb.	5	62,—bzB
Saalbahn	0	45,10bz
Weimar-Geraer	—	27,25bzG
Werrabahn	2½	79,40bz
Niederschl. Märk. [2	4	101,80bzG
Stargard-Posen [2	4½	104,25G
Albrechtsbahn 5% [2	1½	— —
Amsterdam-Rotterd.	6⅓	150,50bz
Arad.-Cs. Pr.-A. 6% [2	6	89,25bz

Aussig-Teplitz	15	— —
Balt. Eisenbahn [2	3	59,75bz
Böhm. Nordbahn	6	303,50bz
Böhm. Westbahn 5% [2	5¾	110,90bz
Buschtiehrader [2	4½	87,—bz
Canad. Pacific [3	3	63,25bz
Czakat. Agr. Pr.-A. [2	—	96,25bz
Donetz. 5% gar. [11	5	91,40bz
Dux-Bodenbacher	7½	136,75bz
Elisab. Westbahn 5% [2	5¾	— —
Franz Josefb. 5% [2	5¼	— —
Galiz. Carl Ludw. [2	5	82,50G
Gotthardbahn	3½	104,30bzG
Graz-Köflachbahn	6½	93,60bz
Italien. Mittelm. [1	5	118,60bzG
Kasch.-Oderberg [2	4	58,75G
Kronpr. Rudolfb. 5% [2	4¾	74,40bz
Kursk.-Kiew 5% [10	10,40	162,—bz
Lemberg-Czernow. [4	6¾	92,40bz
Lüttich-Limburg	0	8,60B
Moskau-Brest. 3% [2	3	61,30G
Oesterr. Frz. Staatsb. [2	5	378,—bz
Oesterr. Localbahn 5%	4	59,—bzG
Oesterr. Nordw. 5% [2	4	— —
do. Elbthal	2¾	24,75bzG
Raab-Oedenburg	1	— —
Reichnb.-Pardub. 4½% [2	3,41	— —
Russ. Staatsbahn 5% [2	7,30	120,40bz
do. Südwestb. 5% [2	5	58,75bz
do. do. grosse [2	5	58,40bz
Schweiz. Central-Bahn	4	106,20bz
Schweiz. Nordostbahn	0	68,80bz
Schweiz. Unionbahn	0	85,60bz
Schweiz. Westbahn	0	28,40bzG
Südösterr. p. Stück [28	1	131,50bz
Szatm.-Nag. Pr.-A. 6%	6	81,50bz
Ungar.-Galiz. Vb. 5% [2	5	68,—bzB
Vorarlberger 5% [2	5	80,90bz
Warsch.-Teresp. 5% [3	5	94,75bz
Warschau-Wiener	13⅓	276,—G
Weichselbahn 5% [18	5	65,90B
Westsizilian. Bhn.	4	78,75bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien

Altd.-Clbg. A. 4½% [8	4½	107,75G
Angerm.-Schwedt 6%	1½	36,20bzG
Berlin-Dresden 5% [8	0	55,80G
Bresl.-Warschau 5%	1⅔	62,75G
Dortmund-Gron. 4½%	4½	110,10bz
Marienb.-Mlawka 5%	5	105,50bzG
Mecklenb. Südb. 5%	0	— —
Nordh.-Erfurt 5%	3⅓	104,70G
Oberlausitzer 5%	3⅓	98,—G
Ostpreuss. Südb. 5%	5	106,40bzG
Paul.-Neuruppin 4% [6	4,7	— —
Prignitz 4½% [6	—	— —
Saalbahn 5%	3	101,75bzG
Unt. Elbesche 4% [6	4	93,60G
Weimar-Gera 5%	2⅔	86,25bzG
Dux-Bodenb. A. 5%	7½	— —
do. do. B. 5%	7½	— —

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obl.

Aachen-Jülich [2	5	101,90B
Berg.-Märk. III. A.B. [2	3½	98,75bzG
do. III. C. [2	3½	99,75bzG
do. V. S. [2	4	— —
do. VII. S. [2	4	102,70bz
do. VIII. S. [2	4	102,50bz
do. IX. S. [2	4	— —
do. H. Nordb. [2	4	102,30G
Berlin-Anhalt v. 1857 [2	4	— —
do. do. C. [2	4	102,50bzG
Oberlausitzer [2	4	— —
Berlin-Dresden gar. [3	4½	102,—G
Berlin-Görlitzer B. [2	4	102,40G
Berlin-Hamburg I. [2	4	102,40G
do. III. [2	4	102,40G
Brl.-Ptsd.-Magdb. A. [2	4	— —
do. C. [2	4	102,40G
Berlin-Stettin [2	4	102,50bzB
Braunschweig [2	4½	106,75G
do. Landes. E. [2	4	101,50G
Breslau-Freiburg H. [2	4	102,40G
do. do. K. [2	4	102,40G
do. do. 1876 [2	4	102,40G
Breslau-Warschau [2	5	— —
Cöln-Minden IV. [2	4	102,40G
do. V. [2	4	— —
do. VI. A.B. [2	4	102,40G
do. VII. [2	4	— —
Deutsch-Nord. Lloyd [2	4	100,60B
Halberst.-Blanknbrg. [2	4	— —
Holstein-Marschbhn. [2	4	102,75G
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magdb. Halbst. 1865 [2	4	102,30G
do. 1873 [2	4	102,50bzB
Magdebrg.-Leipz. A. [2	4	104,40G
Magdeb.-Leipzig. B. [2	4	102,75B
Magdeb.-Wittenb.	3	90,50bz
Mainz-Ld. 68, 69. [2	4	— —
do. 1875, 76, 78 [9	4	102,70bz
do. 1874 [3	4	102,50bz
do. 1881 [10	4	102,50bz
Niedrschl. Märk. S. I [2	4	102,—G
do. II. 62½ Thlr. [2	4	— —
do. Obl. I. II. [2	4	— —
do. III. [2	4	104,70G
Nordh.-Erfurt I. [2	4½	— —
do. do. II. [2	4	101,50B
Oberschles. Lit. B. [2	3½	— —
do. Lit. D. [2	4	102,40G
do. Lit. E. [3	3½	98,10G
do. Lit. F. [4	3	— —
do. Lit. G. [2	4	102,40G
do. Lit. H. gar. [2	4	— —
do. do. v. 73 [2	4	— —
do. Em. v. 74 [2	4	102,40G
do. E. v. 79 [2	4½	105,25G
do. E. v. 1880 [2	4	— —
do. do. 1883 [2	4	— —
do. Nied. Zweigb. [2	3½	— —
do. Starg. Pos. [2	4	— —
Ostpreuss. Südbahn [2	4½	103,50B
Rechte Oder-Ufer [2	4	— —
do. II. Serie [2	4	— —
Rheinische [2	3½	— —
do. III. 58. 60. [2	4	102,40G
do. 62, 64. [2	4	102,40G
do. 71, 73. [2	4	102,40G
Saalbahn [2	3½	96,—B
Schleswig [2	4	— —
Thüringische VI. [2	4	102,30G
Weimar-Gera [1	4	101,20B
Werrabahn [2	4	101,75G
do. 1886 [2	4	— —

Prioritäten zum Bezuge von 3½% Consols

Nicht abgestempelt

Bergisch-Märk. IV. [2	4	— —
Berlin-Potsdam. D. [2	4½	— —
do. E. [2	4	— —
do. F. [2	4	— —
Berl.-Fr.-Schw. G. [2	4	— —
Köln-Minden I. [2	4	— —
Halle-Sorau C. [2	4	— —
Thüring. I. III. IV. V. [2	4	— —
Berlin-Görlitz C. [2	4	— —
Breslau-Freiburg J. [2	4	— —
Köln-Minden III. [2	4	— —
Halle-Sorau A. B. [2	4	— —
Magdeb.-Halbst. 61 [2	4	— —
Rhein. 65—69 [2	4	— —

Ausl. Eisenbahn-Prioritäten

Aachen-Mastricht [2	4	101,50bzG
Albrechtsbahn [4	5	80,50G
Böhmische Nordb. [2	4	101,30G
Buschtir. Gold [2	4½	— —
Dux-Bodenbacher [2	5	85,50G
do. II. [2	5	84,90bz
do. III. [2	5	— —
Dux-Prag Gold [2	5	107,80G
do. do. [2	4	99,60B
Elisabeth-Goldpr. [2	4	101,30bzG
do. steuerpf. [2	4	— —
Franz-Josef [2	4	77,—bzB
Fünfkirchen-Barcs. [2	5	80,90G
Gal.-Carl-Ludwigb. [2	4½	80,40bzG
do. do. 1882 [2	4½	— —
Gotthard III. [2	5	— —
do. IV. [2	5	105,70G
do. [2	4	101,70bz
Kais. Ferd.-Nordb. [4	5	94,—bzG
do. do. [4	4	80,10bzG
Kasch.-Oderbahn [2	5	80,70G
do. Goldpr. [2	5	102,75bzB
Kronprinz Rudolf [2	4	73,30bzG
do. Salzkammer [2	4	100,40bzB
Lemberg.-Czern. [4	4	71,30bzG
do. steuerpfl. [4	4	— —
Livorno [2	3	— —
Mähr. Grenzbahn [9	5	— —
do. Schles.-Ctr.	fr.	51,25B
Niederl. Will. III. [2	4½	99,—B
Oest.-Franz.-St. [9	3	402,—bz
do. do. 1874 [9	3	389,50G
do. do. 1885 [9	3	383,—bzG
do. Ergänzgsb. [9	3	387,50bzB
do. Frz.-St. I. II. [4	5	107,—G
do. Goldpriorit. [4	4	100,90bzG
Oesterr. Lokalbahn [3	4½	76,—bzG
do. do. [2	4	96,60bzG
Oesterr. Nordwestb. [9	5	84,80G
do. do. Goldpr. [11	5	107,40G
do. L. B. (Elbth.) [4	5	83,40G
Ostrau-Friedland [3	5	— —
Portugiesische [2	4½	93,40bz
Pilsen-Priesen [2	4	72,90G
Raab. Oedenbg. Gld. [2	3	68,75B
Reichb.-Pardb. [2	5	82,10G
do. do. Goldpr. [3	5	— —
Schweizer. Central [3	4	— —
do. Nordost [3	4	— —
Süditalienische [3	3	325,—G
Südösterr. (Lomb.) [2	3	303,75bz
do. neue [2	3	303,75G
Südösterr. (Lb.) Obl. [2	5	102,75B
do. Goldobl. [4	4	96,10G
Theissb.-Prt. [4	5	— —
Ungar.-Galiz. V.-B. [2	5	79,80bz
do. Nordostbahn [3	5	79,90G
do. do. Goldpr. [2	5	102,20bz
do. Ostbahn [2	5	78,25bzG
do. do. II. [2	5	101,90bz
Voralberg [4	4	73,75G
Baltische [2	5	86,30G
Brest-Grajew. [2	5	91,50bz
Charkow-Azow. [9	5	98,30G
do. Lstr. 1000 [9	5	95,—G
do. do. 500 [9	5	95,20G
do. kleine [9	5	97,00bz
do. Krement. [9	5	98,bzG
do. Lstr. 1000 [9	5	94,90bz
do. do. 500 [9	5	95,—bz
do. kleine [9	5	95,75bz
Gr. russ. E. Oblig. [11	3	74,40bz
Iwang. Dombrowo [2	4½	91,50bzG
Jelez-Orel [4	5	97,50bz
Jelez-Woronesch [2	5	97,10G
Kozl.-Woronesch [2	5	98,40bz
do. Obligation [2	5	82,25G
Kursk-Charkow [4	5	98,30bzG
do. Lstr. [4	5	— —
Kursk-Chark.-Az. Ob. [2	5	86,30bz
Kursk-Kiew [10	5	101,50bzB
do. kleine [10	5	101,50bzB
Losow-Sewast [3	5	83,60bz
Moskau-Kursk [4	4	81,75bz
Moscau-Rjäsan [10	4	95,—bz
do. Smolensk [4	5	98,30bz
Orel-Griasi [3	5	82,30bz
Poti-Tiflis [3	5	— —
Rjäsan-Kozlow [2	4	92,90bzG
Rjaschk Morsch. [2	5	97,40bz
Rybsk.-Bologoye [4	5	89,10bz
do. II. [2	5	84,40G
Schuja-Ivanowo [2	5	98,10bz
Südwestb. gar. [2	4	82,75bz
Transcaucas. [22	3	65,20bz
Wrsch. Terespol [2	5	98,10G
do. kleine [2	5	99,—G
Wrsch. Wien II. [2	5	102,20G
do. III. [2	5	102,20G
do. IV. [2	5	101,50bz
do. V. [2	5	101,50bz
do. VI. [2	5	— —
Wladikawkas [2	4	81,10G
Zarskoje-Selo [2	5	75,25G
California Oregon [2	6	100,—G
Central Pacific [2	6	113,60bzG
Chicago [4	7	— —
do. Burigt. [4	4	96,60bzG
Manitoba [2	4½	97,40bzG
North. Pacific I. [2	6	114,70bz
do. do. II. [3	6	103,70bzB
San Francisco [2	6	109,75bz
do. [2	5	97,80bzG
St. Joaquin [2	6	112,80G
Southern Pacific [2	6	111,—bzB

Bank-Aktien

Aachen Disconto	6	115,25B
Allg. Dtsch. Hand.-G.	3¼	69,25B
Amsterdamer Bank	6⅔	130,—G
Anglo Deutsche	4	— —
Antwerpener Bank	6	113,10G
Badische Bank	4	— —
Bk. f. Rheinl. Westf. cv.	5	95,—bzB
Bk. f. Sprit u. Produkt.	6¼	96,90bz
Barmer Bank-Verein	4½	99,10G
Baseler Bank-Verein	8	— —
Berg.-Märk. Elberfeld.	6	114,90B
do. Industrieb.	3½	90,—G
Berl. Cassen-Verein	4¼	118,50bz
do. Handels-Gesell.	9	154,20bzG
do. Makler-Verein	9	119,—bzG
do. Prod.-Handlsbk.	4½	89,—B
Börsen-Handels-Ver.	6⅔	124,40B
Braunschweiger Bank	4⅖	102,30G
do. Credit	5⅕	107,90B
do. Hypothek	4⅕	91,50bzG
Bremer Bank	2	99,50G
Breslauer Disconto	5	90,30G
do. Wechslerb.	5⅓	100,10G
Brüsseler Bank	7	— —
Chemn. Bank-Verein	6	103,10bzG
Coburger Credit	3⅓	74,90bz
Cöln. Wechslerbank	5	96,10G
Dänische Landm.-Bk.	6½	115,75bzB
Danziger Privatbank	10	139,25B
Darmstädter Bank	7	137,70B
do. Zettelbank	3	101,10G
Dessauer Credit	8	140,50G
Dessauer Landesbank	8½	144,75B
Deutsche Bank	9	159,—bzB
do. Effectenbk. Hahn	8	118,—G
do. Genossenschaft	6⅔	132,50G
do. Grundschuld	5	105,—G
do. Hypothekenbank	5	100,60bzG
do. Nationalbank	4	89,—B
Disconto-Commandit	10	194,10bz
Dortmunder Bankver.	6	104,—B
Dresdener Bank	7	131,bzG
Erfurter Bank	6	100,25G
Essener Credit	5	102,50G
Geraer Bank	2	84,90B
do. Credit- u. Handlsb.	5½	99,10G
Gothaer Privatbank	5⅚	117,—bzB
do. Grundcreditbk.	0	57,80G
do. do. neue 40%	0	81,25G
Hamburg. Com. u. Disc.	6⅓	122,60G
do. Hypotheken	6	110,—G
Hannover. Bank	5	116,50B
Kieler Bank	10	130,60G
Königsberg. Ver.-Bank	6	—,—
Leipziger Credit	8½	171,—bzB
do. Discont	5½	102,—B
Lübeck. Commerzbk.	0	79,25G
Luxemburger Bank	7⅕	138,bzB
Magdeburg. Bank-Ver.	4¾	107,10G
do. Privatbank	4 7/10	116,50G
Maklerbank	5	98,25G
Mecklenb. Bk. 40% E.	5½	108,25G
do. Hypotheken	6⅓	112,75G
Meininger Hypotheken	4¾	95,60G
Mitteldeutsch. Credit	5	95,25B
Nationalb. f. Deutschl.	2	84,25G
Niederlausitzer Bank	4½	91,25bz
Niedersächsiche Bank	4	100,40B
Norddeutsche Bank	7	144,25B
Nordd. Grd.-Cred.-Bk.	0	49,90bz
Oberlausitzer Bank	5⅚	105,—bzG
Österr. Credit-Anst.	8⅓	— —
Oldenb. Spar- u. Leihk.	7	— —
Osnabrücker	7	128,60G
Ostfriesische 60%	7	— —
Petersbrg. Disconto	20⅕	162,—G
do. Internation. Bk.	11⅗	104,30G
Pommer. Hypothek. cv.	0	57,—G
Posen. Provinz.-Bank	5¾	116,—bzG
Preuss. Boden-Cred.	5½	105,70G
do. Central-Boden	8¼	133,25bzG
do. Hypoth.-Akt.-Bk.	5½	102,80bzB
do. Hypoth.-Versich.	6	99,—G
do. Immobil. M. p. St.	6	429,—bzB
do. Leihhaus cv.	8	132,—bzG
Reichsbank 4½% [2	5,29	136,90bz
Rhein.-Westf. conv.	3	61,25G
Rostocker Bank [18	5	93,—G
Russ. Bank f. a. H.	8,24	69,—bz
Sächsische Bank	4⅘	115,30G
Schaffh. Bankv.	4	88,50G
Schlesische Bankv.	5½	105,50G
Südd. Bod.-Credit	6½	140,75G
Vereinsb. Berlin	5½	68,—bz
do. Hamb. 40%	7½	— —
Warsch. Commerzb.	8,4	72,75G
do. Discontobank	7,4	63,25B
Weimar. Bank cv.	0	65,25bzG
Westfäl. Bank	5	109,75G
Wiener Bankv.	5	— —
Wiener Union, neue	7	— —
Württ. Vereinsb.	6	118,50G

Industrie-Act. u. St.-Pr.

Berliner Brauereien

Adler-Brauerei [5	0	— —
do. conv. [5	6½	130,10bzG
Ahrens (Moab.) [5	0	90,25bz
Bock [5	5½	127,60bz
Böhm. Brauhaus	12½	294,—G
Bolle conv. [5	3⅓	— —
Friedrichshain [5	10	223,50G
Königstadt [5	7	157,25bzG
Landré Weissb. [5	10	— —
Münch. Brauh. [5	—	— —
do. St.-Pr. [5	—	94,—bzG
Norddeutsche [5	—	120,50bzG
Patzenhofer [5	43⅓	789,—G
Schlossbrauerei [5	4	139,25bzG
Schultheiss [5	14	308,—bz
Spandauer [5	7	163,75bzG
Tivoli [5	6	134,25bzB
Unions [5	7	151,75bzG
Vereinsbrauerei [5	0	37,60bz
do. conv. [5	2	92,50bzG
do. 5% St.Prior. [5	—	116,50bzG
Victoria [5	4½	126,—B
Wssbier. (Ger.) [5	9	165,50G

Aachen-Höng. Bgw.	0	22,—bzG
do. conv.	0	35,10G
A.-G. f. Bauausf.	4½	83,—B
Adler Cement	10	73,75bz
Admiralsgarten, cv.	5	107,—bzG
Ahlfeld Gronau	8	120,—B
Allg. Häuserbau	0	63,—bzG
Anh. Kohlenwerke	12¼	177,50G
Anh. Maschinenbau	3	87,—G
Anilinfabrik	5½	144,10bzG
Annener Gussstahl [1	1	51,90B
Aplerbeck (Mg.)	0	71,—G
Aquarium	2⅔	62,75G
Arenberg Bergbau	6	— —
Ascania, chem. F.	14	— —
Bartz & Co.	4½	106,—G
Bauges. Mittelw.	1½	— —
do. do. conv.	3½	86,—bzG
do. K.-Wilh.-Str. [8	5	105,—bzG
do. kl. Thiergart.	6	120,—bzG
do. Moabit	—	97,—B
Bergische Brau [5	—	144,—G
Berl. A. Omnibus	10	167,90bz
do. Anh. Masch. [1	4½	103,25G
do. Bazar [8	8⅓	165,—B
do. Brodfabrik	12½	— —
do. Cementbau	2	59,50G
do. Charl. Bau-V.	1	113,60bzG
do. do. Pferdeb.	3¼	116,75G
do. Cichorienfabrik.	4⅓	104,50G
do. Gr. Pferdebahn	11¼	280,10bzG
do. Holz Compt.	4½	83,—bzG
do. Hôtelges. conv.	4	86,—G
do. Kammgarn	1⅔	60,—bzG
do. Lagerhof	0	64,75bz
do. 5% St.-Pr.	—	92,—bz
do. Neuend. Spin.	3½	101,75bzG
Berl. Neustadt	0	38,—bzG
do. Pappen [8	0	92,50bzG
do. Stdt. Elektr.	0	94,50B
do. Waarenbörse	6	— —
Berzelius	6	100,—G
Birkenwerder	0	48,50bz
Bismarckhütte [1	6	104,25G
Boch. Brg. A. 6%	0	34,90B
do. do. B.	0	— —
Boch. Gussstahl [1	6⅔	118,50bzB
Bonifacius	1½	50,—bzG
Borussia Bergw.	0	— —
Braunschw. Jute [1	6	131,—bzG
Braunschw. Kohlen	1	51,75bz
do. do. con.	—	78,—bzG
Bredow. Cement	9½	112,50bzG
Bredow Zucker [1	0	99,—B
Bresl. Brauerei [5	0	58,75G
do. St. Pr. [5	—	— —
do. Oel-Fbr. [7	3½	63,50G
do. Strassenb.	5⅓	133,—B
do. W. F. Linke	4⅓	93,75G
Carlshütte	2	— —
Carlsruher Pferdb.	5	70,—B
Caroline	4	75,10G
Casseler Strass. [1	0	34,—G
Centralbazar [1	3	64,75G
Chemn. Färb.	4	74,—B
Chemn. Werkzg. [1	½	58,—G
City, Bauges.	0	14,—B
do. St.-Pr.	4	— —
Cöln-Bergw. Ver.	5	100,—bzB
Cöln-Müsen [1	0	14,50bzG
do. conv. [1	0	30,90bzG
Commerner	0	12,50G
do. cv.	0	20,25G
Continent Pfdeb.	4½	115,—G
Cröllwitz Papier [1	15	169,—bzB
Dankberg Ofen	0	— —
do. St. Pr.	0	7,—bzG
Danz. Oelmühle [1	10	119,—bzG
do. St. Pr. [1	10	115,—bzB
Dessauer Gas	10	184,10G
Dtsch. Asph.-Grub.	0	60,25bzG
do. Baug. cv.	4	89,40bz
do. Edison	5	108,25bzG
do. Eisenb. Bau	—	1,—G
do. Industrie-G.	0	23,50G
do. Jutespinner.	6	122,50G
do. Spiegelglas	1	71,75G
Donnersmarckhütte	0	39,25G
Dortm. Brgw. St.-P. [1	0	10,—bzG
do. Brauerei [3	20	— —
do. Union	0	— —
do. do. 400 M. [1	0	13,—B
do. do. 300 M. [1	0	17,—B
do. Lit. A. 6% [1	⅛	55,50bzB
Duxer Kohlenwrk.	0	36,—B
do. do. conv.	4	74,—G
Eckert, Masch.-Fabr. [6	6	104,—bzG
Egestorff. Msch. St.P. [1	0	— —
do. Salz	6⅔	107,25bzG
Elberfeld. Farb.	0	103,60G
Erdmannsd. Spinn. cv.	3½	54,—G
Eschweiler Bergwerk [1	1⅓	49,—G
Façon-Schmiede	0	21,70B
Fonrobert	2¾	71,75G
Frankfurter Brauerei [8	0	75,—G
FreundMsch.-Fbr. cv. [1	6	119,—bzG
Frister & Rossmann	4	46,75bzG
Gelsenkirch. Bergwerk	5½	105,—G
Georg-Marienhütte [1	2	67,—G
do. do. St.-Pr. [1	5	— —
Germania St.-Pr. [5	0	— —
do. Vorzug. 6% [5	—	73,—G
Glauzig. Zuckerfabr. [7	2	78,—bzG
Glückauf	2¾	30,75G
Görlitzer Eisenbahnb. [1	5	101,—G
do. Maschinen. [1	0	79,10G
do. convert. [1	—	106,—G
Greppiner Werke	5	88,10G
Gr. Lichterfelde [19	0	132,50B
Grusonwerk [1	—	141,25bzG
Hagen. Gussst. conv. [1	2	77,50G
Hallesche Maschinenf.	10	210,50B
Hamburg-Strassenb.	5½	129,75B
Hannov. Baugesellsch.	0	— —
do. St.-Pr.	0	39,60G
Harb.-Wien Gummi [1	15	217,50G
Harkort Bergw. cv.	0	38,50G
do. St.-Pr. M. p. St.	fr.	— —
do. Brückenb.	4½	48,10G
do. do. conv.	4½	72,50bzG
do. St.-Priorit.	6	107,75G
Harpen. Bergwerk [1	0	61,—G
Hartmann Sächs. M. [4	5	116,—G
Harzer Eisenwerk [1	0	5,—B
do. St.-Priorit. [1	0	16,60G
Heinrichsh., chem.	4	112,50B
Hemmoor Cement	7½	88,10bz
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	2,10G
Hibernia & Shamr.	5½	93,70bz
Hochdahl [1	0	17,25G
Hörder Bergwerk [1	0	14,—bzG
do. convert. [1	0	31,—bzG
Hofm. Waggonfabrik	2	79,—bzG
Immobilien-Gesellsch.	8	106,—bzG
Inowr. Salzwerk	0	45,25bzG
Internationale Bau	6	107,60bz
Kette, Elbschiffsg.	2	86,25bz
Keyling & Thomas	10	160,—bz
Köhlmann [5	11	220,—B
Königin-Marienh.	0	38,—bzB
Königsberger Pfrdb. [1	7	41,—B
König Wilhelm Bgw.	0	15,—bzG
Körbisdrf. Zuckerfbr. [8	3	96,80bz
Kramsta Leinen	7	124,90B
Landerwerb fr. p. St.	—	— —
Langensalza Tuch	5	84,75bzG
Lauchhammer [1	2,8	57,—G
do. conv. [1	2,8	74,25bzG
Laurahütte [1	⅓	73,10bz
Leopoldshall chem. [1	5	106,10bzG
do. St.-Priorit. [1	5	— —
Leykam, Papierfabrik	8	— —
Lichterf. Bauv. conv.	0	62,75bz
Lindener Brauerei [5	26⅔	394,75bzG
Löwe & Co.	10	311,—bzG
Lothringer Eisenwrk [1	0	7,50G
do. convert. [1	0	9,25G
Louise Tiefbau [1	0	32,—B
do. do. conv. [1	3½	63,—G
Märkisch. Maschin. [1	0	47,—G
Märkisch. Westf. [1	5	93,25G
Magdeburg. Bau.	10	140,—B
do. Gas.	7	120,—bz
do. Bergw.-Ges.	15	221,10G
do. St.-Pr.	15	— —
do. Strassenb.	9	205,—G
Marie, cons. [1	6½	111,—bz
Marienh. Kotzenau [6	1	43,90G
Mechern. Bergwerk	15	218,50B
Mecklenb. Masch. cv.	0	— —
do. Pferdeb.	0	27,—B
Menden & Schwt. [1	0	18,—G
do. conv. [1	—	85,—bz
do. 5% St.-Pr. [1	—	116,—G
Möbel-Transport cv.	5	114,—bzG
Möller & Holberg	0	— —
do. do. cv.	0	— —
Neue Gas. Nolte [1	6	103,10G
Neuss Wagenbau	1½	53,—bzG
Niederl. Kohlen	5	122,50G
Nienburger Eisen [1	2⅔	89,50G
Nordd. Eisen.-B. fr.	—	219,—G
Nordd. Eiswerke	2¼	62,75bz
Norddeutscher Lloyd	7	125,90bzG
Nordh. Tapetenfabr.	6	106,50bzG
Nürnberger Brau. [5	4	79,—B
Obers. Eisenb. Bed.	0	46,75G
Oelheim	0	27,—B
Oppelner Cementfab.	2	64,50B
Oranienb. chem. Fab.	0	— —
do. St.-Prior. 6%	0	58,50G
Passage conv.	2½	65,50bz
Phönix Bergwerk A. [1	2½	68,—bzB
Phönix Bergwerk B. [1	0	19,16B
Pluto Bergwerk	0	38,75B
do. 5% St.-Prior.	0	68,75B
Pomm. Masch. conv.	5	80,—G
Posen. Spritfabrik [1	6⅔	105,—bz
Potsdam. Strassenb.	0	39,—bz
Rathen. Opt. Indust. [8	1⅓	58,75B
Ravensberg. Spinner.	7	105,50G
Redenhütte [1	0	— —
Rhein-Nassau	3	70,10G
Rhein. Stahlw. [1	15	188,—B
Rhein.-Westf. Ind.	8	— —
Rositzer Kohlen [1	4	64,30G
Rositz Zucker	2	68,—B
Rostocker Schiffbau [1	0	6,50G
Sächs. Gussstahl [1	7	122,50B
Sächs. Nähfaden	0	25,—B
do. Stickmasch. [1	7	— —
do. Thür. Brkohl.	7	115,—G
do. do. St.-Pr. 5%	15	119,—G
Webst. Schönherr [1	10	169,—G
Saline Salzungen	3	63,—B
Schäffer & Walcker	8⅓	140,—B
Schering Chem. Fb.	20	422,—G
Schles. Cement	7	102,—B
do. Gas	7	110,—B
do. Kohlen [1	0	14,25bzG
do. Zinkhütt. A.	6	128,75B
do. do. 4½% St. P.	6	— —
Schwanitz Gummi	10	146,50bzG
Schwartzkopff [1	33⅓	429,10bzG
Sentker Werkzeug [8	0	43,25bzG
do. Vorzugs-Act. [6	—	87,75bzG
Solbrig, Kammg. [20	0	124,60bzG
Spediteurverein	6	105,25bzG
Spinn Bronce [6	7	133,50G
Stadtbrg. Hütte [1	2¾	57,—B
Stassfurt chemisch. [1	7½	129,—bz
Stettiner Chamotte	20	297,—G
do. Strassb.	2	81,—B
do. Vulcan	0	88,60bzG
Stobwasser, conv. [8	0	— —
Stollb. Znk.-Act.	1	33,90bzB
do. St.-Pr. 5% [1	6	105,60bzG
Strals. Splk. A. 5% [1	5	76,50G
Stuttgarter Baumw.	0	— —
Sudenbrg. Masch.	10	167,75G
Südd. Immobilien	0	90,—bz
Tarnowitz. Bergb.	0	— —
do. St.-Pr.	—	34,50bzG
Thale, 6% Pr. [18	3	100,25G
Trust Dynamit	—	91,60bzG
Union, Baugesellsch.	5	— —
do. chem. [3	4½	84,75B
Ver. D. Petroleum	—	— —
do. St.-Pr.	—	— —
U. d. Linden Bauv.	0	23,—bzG
Ver. Thüring. Saline	3	47,75G
Victoriah. St.-Pr. fr.	0	— —
do. do. cv. fr.	0	— —
Victoria Speicher	4½	76,75G
Voigt & Winde	5	128,—G
Volpi & Schlüter	8	114,50G
Vorwärts Bielef.	0	92,50G
Vulcan, Duisbg. [1	0	20,—G
do. conv. [1	0	40,—B
Westeregeln	8	155,75bzG
Westfälisch. Draht [1	3	80,50bzG
Westfäl. Union [1	0	12,—G
do. do. conv. [1	0	— —
Westf. Union St.-Pr. [1	5	87,50G
Wicküler Brau [14	—	126,25bzG
Wiede, Dpfm. [1	2	59,50G
Wilhelmsh. conv. [6	6½	100,50bzG
Wissener conv. [1	0	— —
Wurmrevier [1	4	75,—bzG
Zeitzer Maschin. [1	16	225,—B

Industrielle Obligationen

Adler-Brauer. r. 105 [3	5	— —
Anilin r. 105 [8	5	106,75G
Berg.-Mrk. Bg. r. 105 [2	6	74,25G
Berl. Cichor. r. 103	5	106,—G
do. Neust. r. 105 [2	5	102,50G
do. Waarenb. r. 103 [3	4½	95,25G
Bochum Guss r. 103 [2	5	104,—bzB
Buderus r. 102 [3	5	103,—bzG
Centralhôtel r. 110 [2	4	80,—G
do. [2	6	101,40bzG
Dankberg r. 100 [3	6	61,50G
Dessauer Gas r. 105 [2	4½	108,75G
Dtsch. Asphaltr. 105 [3	5	108,75G
Donnersmarck r. 100 [2	5	102,30G
Dortm. Bg. r. 100 [2	6	— —
do. Union r. 110 [2	5	108,50B
Erdmannsd. r. 100 [3	5	102,—bzG
Frist. & Rossm. r. 105 [3	5	96,75bz
German. Sch. r. 100 [3	6	103,20bzG
Gr. Berl. Pf. r. 100 [2	4	103,10B
Harkort. Bgw. r. 102 [3	5	91,75B
H. Henckel r. 105 [9	4½	100,30G
do. Wolfsb. r. 105 [3	4½	100,50G
Kaliw. Aschl. r. 100 [11	5	100,—G
Kgsb. Pfrdb. r. 105 [3	5	100,80G
v. Kramsta r. 100 [3	5	102,50G
Laurahütte r. 100 [3	4½	101,—G
Naphta Nob. r. 100 [3	6	94,—bz
Nolte Gas r. 100 [3	5	105,10G
Nordd. Lloyd r. 100 [4	4	101,50B
Oberschles. r. 105 [2	5	99,60G
Oest. Alpin r. 100 [2	5	87,40G
Oran. chem. r. 103 [2	5	— —
Passage r. 100 [3	4½	— —
do. r. 102 [3	4	101,10G
Redenhütte r. 115 [20	6	91,—G
Russ. Msch. r. 100 [2	6	— —
SchalkerGrub. r. 100 [2	5	100,90G
Schultheiss r. 105 [2	4	105,75bz
Solvay r. 100 [3	5	103,50bz
Unionsbrauer. r. 103 [3	4	103,—G
Westeregeln r. 100 [2	5	103,90B
West. Draht r. 105 [3	5	105,10G
Zool. Garten r. 100 [3	5	106,30G

Gold, Silber und Banknoten

Ducaten p. Stck.	—,…
Sovereigns p. Stck.	20,30…
20 Francs p. Stck.	16,14…
Dollars p. Stck.	—,…
Imperials p. Stck.	—,…
do. p. 500 G.	1393,5…
do. neue p. Stck.	—,…
do. do. p. 500 G.	—,…
Englische Banknoten p. 1 Lv.	20,3…
Französische do. p. 100 frcs.	80,7…
Oesterreich. do. p. 100 fl.	160,5…
do. Silberguld. p. 100 fl.	—,…
Russ. Banknoten p. 100 Rbl.	178,3…
do. Zoll-Coup. p. 100 Rbl.	321,1…

Bank-Diskonto

Amsterdam 2½. Berlin 4 (Lomba… 5 resp. 5). Brüssel 2½. London … Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	168,95bz
do.	2 M.	168,35bz
Belgien	8 T.	80,45bz
do.	2 M.	80,15G
Skandinavien	10 T.	112,05bz
Kopenhagen	10 T.	112,05bz
London	8 T.	20,36…
do.	3 M.	20,30…
Lissabon	14 T.	4,51…
do.	3 M.	4,48…
Madrid	14 T.	79,25b…
do.	2 M.	78,90b…
New-York	vista	417,7…
Paris	8 T.	80,75b…
do.	2 M.	80,40b…
Budapest	8 T.	—
do.	2 M.	— —
Wien ö. W.	8 T.	160,35b…
do.	2 M.	159,60b…
Schweiz. Pl.	10 T.	80,65b…
Italien. Pl.	10 T.	79,85b…
do.	2 M.	79,45b…
Petersburg	3 W.	177,70b…
do.	3 M.	177,10b…
Warschau	8 T.	177,85b…

Bei den festverzinslichen Papie… ist der Zinsfuss in der Rubrik … den Kursen angegeben.

Bei den Dividenden-Papieren tragen die usancemässigen Zin… 4%. Ausnahmen sind besonders … zeichnet. Die in der Rubrik vor … Kursen stehenden Ziffern bedeu… die letzte festgestellte Divide…

Die eingeklammerten kleinen Zi… bedeuten die Zinstermine: [1 = … [2 = 1/1 und 1/7. [3 = 1/4 und … [4 = 1/5 und 1/11. [5 = … [7 = 1/6. [8 = 1/9. [9 = 1/3 und 1/9. [10 = … und 1/8. [11 = 1/4 und 1/12. [12 … [13 = 1/9. [14 = 1/11. [15 = 15/3 und … [16 = 15/4 und 15/10. [17 = 1/9. [18 … [19 = verschiedene. [20 = 1/6 … 1/12 (vierteljährlich). [21 = … [22 = 15/6. 15/12. [23 = 1/9. [24 = 25/6. … Note = 1/9.